Bezugs-Preis
für Halle und Giebichenstein 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr.
Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal.
Gratis-Beilagen:
Illustrirtes Unterhaltungsblatt, Hallescher Courier, Landwirthschaftliche Mittheilungen.
Amtliche Bekanntmachungen für den Saalkreis, Amtl. Bekanntm. d. Landwirthschaftsk. f. d. Prov. Sachs.

Abend- **Ausgabe.**

Anzeige-Gebühren
für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig, sonst 20 Pfennig.
Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 40 Pfennig.
Anzeigen-Annahme bei der Expedition und allen Annoncen-Expeditionen.
Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg etc. Anschluß Nr. 158.

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nr. 304. — Jahrg. 190. | **Halle a. S., Sonnabend 2. Juli 1898.** | Redaktion u. Expedition: Halle a. S., Leipzigerstr. 87. Berliner Bureau: Berlin SW., Hornburgerstr. 3.

Neue Abonnements

auf die

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für das dritte Vierteljahr 1898

werden **von allen Postanstalten** des Deutschen Reiches zum Preise von **Mk. 3.—** entgegengenommen.

Für Halle, Giebichenstein und Trotha erbitten wir gefl. Bestellungen direkt oder durch unsere Austräger zum Abonnementspreise von **Mk. 2,50** bei täglich 2maliger Zustellung einschl. Botenlohn.

Halle a. S., im Juni 1898.

Verlag der Halleschen Zeitung
Landeszeitung für die Provinz Sachsen.

Deutsches Reich.

* **Freisinnige Volkspartei und freisinnige Vereinigung.** Prof. Hänel in Kiel, in dem die freisinnige Vereinigung des Reichstages eine bewährte rednerische Kraft wiedergewonnen hat, ist in einer beachtenswerthen Rede am Abende des Stichwahltages auf die Stellungnahme der bürgerlichen Parteien gegenüber der Sozialdemokratie zu sprechen gekommen und hat sich dabei u. A. wie folgt geäußert:

„Den Sozialdemokraten gegenüber wird es fernerhin nicht mehr zweifelhaft sein können, daß jede der bürgerlichen Parteien nicht mehr die Methode befolgen darf, nur von Fall zu Fall, von Zeit zu Zeit, je nachdem es der Vortheil oder der Augenblick mit sich bringt, Stellung zur Sozialdemokratie zu nehmen, nicht nur Stellung zu nehmen in grundsätzlicher Weise, sondern auch in taktischer Weise. Und ich meine, sämmtliche bürgerlichen Parteien sollten zusammenstehen, um das zur Wahrheit zu machen, was bisher nur eine falsche Anschuldigung seitens der Sozialdemokratie war, nämlich es zur Wahrheit zu machen, daß wir, das deutsche Bürgerthum, der Sozialdemokratie gegenüber in der That eine einige, feste Masse sind."

An einer anderen Stelle sprach sich Professor Hänel über die Gefährlichkeit der Sozialdemokratie in folgender Weise aus:

„Streiten wir, wie es Männern geziemt, aber dann, wenn die Grundlagen erschüttert werden, wenn sie unterwühlt und unterhöhlt werden, sie angegriffen werden in ihrem innersten Kern, wie es von der Sozialdemokratie geschieht, dann lassen Sie uns eng und fest zusammenstehen."

Professor Hänel hat sich mit diesem Kampfprogramm gegen die Sozialdemokratie auf die Seite aller der Vaterlandsfreunde gestellt, die von jeher den Zusammenschluß der bürgerlichen Parteien gegenüber den internationalen Revolutionären befürwortet haben und das Vaterland über die eigene Partei stellen. Es ist erfreulich, daß von rechtsfreisinniger Seite dieser Politik der Sammlung in so energischer Weise das Wort geredet worden ist. Wir haben schon wiederholt, besonders auch anläßlich der Stichwahl in Halle-Saalkreis darauf hingewiesen, wie die Anhänger der freisinnigen Vereinigung im Wahlkampfe sich fast überall als patriotische Männer erwiesen haben, wo es sich um den Kampf gegen die Sozialdemokratie handelte, indem sie doch auf Seiten der nationalen Kämpfer traten. Ganz in Gegensatz hierzu hat sich die freisinnige Volkspartei gestellt, die ihre nahe Verwandtschaft mit der Sozialdemokratie nirgends verleugnet hat. Die beiden bisherigen Theile des Freisinns trennt heute eine ungeheure, niemals mehr zu überbrückende Kluft; die rechte Seite wird, wenn es sich bei den nächsten Wahlen einzig und allein um den Entscheidungskampf für oder wider den Umsturz handeln wird, ihre nationale Ehre und des Vaterlandes Wohl hoch halten, der Richtersche Freisinn dagegen definitiv mit der Sozialdemokratie sich vereinigen und von ihr verschlungen werden.

* **Der Richter'sche Freisinn** freut sich seines Lebens; wir wollen ihm diese kurze Freude nicht beeinträchtigen. Er befindet sich in der Lage eines zum Tode Verurtheilten, dem noch kurz vor Vollstreckung des Urtheils eine Gnadenfrist bewilligt ist. Diese Gnadenfrist so ausgiebig wie möglich auszunutzen, seine Richter zu schmähen und sich über das Gerassel der Ketten, die er trägt, durch Selbstbetrug hinwegzutäuschen, sei ihm gestattet. Andere zu täuschen, Anderen weizumachen, daß er „lebendig" sei und „selbstständig" sich bewege, wird ihm nicht gelingen. Die Sozialdemokraten lassen heute schon ihren freisinnigen Sklaven die Geißel spüren. **Die „Frankfurter Zeitung"** ärgert sich darüber und schreibt:

„Es ist vor allen Dingen albern, wenn diejenigen über die Benutzung einer Stütze schimpfen, die diese selbst freiwillig hergeliehen, ja sogar angeboten haben, nicht etwa aus Mitleid oder aus Liebe, sondern weil sie ein höchst eigennütziges Interesse daran hatten, daß der Mann, dem sie die Unterstützung liehen, im Wettlauf mit einem Anderen siege. Ob der Gewählte den Wählern überhaupt Dank schuldig ist, erscheint fraglich. Die Fälle liegen verschieden, oft auch so, daß die Wähler dem danken dürfen, der sich hat wählen lassen. Den politischen

---

[Nachdruck verboten.]

Verlorene Partie.

Skizze aus Baden-Baden.

Von Paula Zillen.

I.

„Darf ich Sie heut Nachmittag zum Tennis abholen, Miß Ethel?"

„Ja, um halb vier — aber bitte, ganz pünktlich, Mr. Howen."

Die junge Amerikanerin reicht ihm zum Abschied die Hand, ihre kleinen, festen Finger umschließen die seinen mit kurzem Druck. Dann noch ein flüchtiges Nicken — und die junge Dame verschwindet im Eingang des Hotel Stephanie.

Lieutenant Howen bleibt noch ein Weilchen stehen, und blickt ihr sinnend nach. Dann schlendert er langsam die Straße hinunter, in der Richtung nach dem Kurplatz zu. In seinem jungen, sympathischen Gesicht liegt ein Zug nachdenklicher Spannung — der Ausdruck eines Menschen, der mit angestrengtem Eifer das Für und Wider eines bestimmten Planes abwägt.

Sie war seine „Chance", die hellblonde, elegante Miß Ethel Falkestone, die seit den acht oder zehn Tagen ihrer Anwesenheit im Hotel Stephanie die bewundernde Aufmerksamkeit von ganz Baden-Baden erregte; wenigstens was den männlichen Theil der Kurgäste anbetraf. Die Damen kritisirten mit einiger Schärfe ihre glänzenden Toiletten, die sie mit eleganter Gleichgültigkeit spazieren trug, und ihren lebhaften Verkehr mit ihrer Umgebung, der fast ausschließlich aus jungen Herren bestand.

Günther Howen seufzt ein wenig im Gedanken an Alles das. Sie war so ganz verschieden von allen jungen Mädchen, die er kannte, diese kleine, zierlich gebaute, selbstbewußte Ausländerin mit den knappen, sportgeübten Bewegungen, den weiterfahrenen Augen und dem kleinen Spottlächeln um die Mundwinkel.

Es war eigentlich tollkühn von ihm, sich überhaupt so etwas wie den Schimmer einer Hoffnung zu machen, wenn man's recht bedachte — — aber das Leben bringt ja die merkwürdigsten Dinge zuwege. Und — ein wenig anders war sie zu ihm, wie zu allen Andern. Er hatte schon ein paar Mal eifersüchtige Bemerkungen hören müssen. Schon vor acht Tagen, als er ihr auf dem Tennisplatz vorgestellt wurde, nachdem ihm sein Freund und Regimentskamerad Althoff fünf Minuten vorher mit wichtig hochgezogenen Augenbrauen zugeflüstert hatte: „Kleine Millionense, Du — reizendes Mädel, was? Bischen zu blond für meinen Geschmack. Aber das ist ja egal. Mach Dich recht liebenswürdig, alter Sohn!" . . . Nun, er hatte sich liebenswürdig gemacht — hatte sogar mit Mr. Falkestone, einem etwas starken Herrn mit kurzgeschorenem, grauem Haar und einem letzten, verschwindenden Hauch von Parvenü, die langweiligsten Gespräche geführt über deutsche und amerikanische Handelsverhältnisse, von denen er gar nichts verstand — während Miß Ethels kluge Augen zuweilen tief und forschend in die seinen blickten.

Seitdem sah er sie oft, fast täglich. Und in ihrer Gesellschaft überkam ihn meist eine Art von Traumzustand — er gab sich kaum genaue Rechenschaft von dem, was er dachte und wollte. Nur zuweilen, mitten im Gespräch, überrieselte ihn wie ein glühender Fieberschauer der Gedanke an Alles das, was der Besitz dieses zierlichen, klugen Persönchens im Gefolge hätte für ihn. Befreiung von dem mitleidlosen Verhängniß, das seine junge, warmblütige Natur so knapp am Zügel hielt — von der entsetzlichen Misère des Groschenumdrehens — von den widerwärtigen kleinen Schulden für Krawatten, Handschuhe und Cigaretten — von dem hemmenden Riegel, der sich vor alle seine ehrgeizigen Zukunftspläne schob. Es flimmerte vor seinen Augen — Berlin — Kriegsakademie, Generalstab — das kühnste Ziel seiner Wünsche — und dann Urlaub, Reisen — Paris, Rom, Wien — glänzendes Leben und sorgenloses Genießen . . . .

Er suchte sich vergeblich einzureden, daß er auf dem Wege sei, ein warmes Gefühl für Miß Ethel zu empfinden. Sein Herz weigerte sich eigensinnig, die Rolle zu spielen, die ihm zugedacht war — es war auch nicht gut zu verlangen. Denn wenn man erst vor Kurzem mit aller Willenskraft einem süßen, verlockenden Traum entsagt hat — — —

Er athmet ein paar Mal tief auf, um sich von dem beklemmenden Druck zu befreien, der auf seiner Brust liegt, richtet sich straff in den Schultern auf, und schickt sich eben an, in die Sophienstraße einzubiegen, als ihn von rückwärts eine bekannte Stimme anruft: „Du, Howen! — Herrgott, lauf' doch nicht so! — ich jage nun schon seit zehn Minuten full speed hinter Dir her —"

Günther Howen lacht und schüttelt dem Andern die Hand. „Ich war ein bischen in Gedanken, Althoff — Du weißt ja, dann renne ich immer so, ohne zu hören und zu sehen."

„Wo kommst Du denn her?" fragt Lieutenant Althoff mit der selbstverständlichen Ungenirtheit eines sehr guten Freundes. Er ist ein langjähriger Kamerad Günther's schon vom Kadettenkorps her.

„Ich war mit Miß Falkestone oben in der Stourdza-Kapelle, eben habe ich mich von ihr verabschiedet."

Günther bemüht sich, unbefangen auszusehen, was ihm nur unvollkommen gelingt. Seine blonden Schnurrbartspitzen vibriren unruhig. „So, so. — Na? und wie stehen deine Chancen?" fragt Althoff mit einem naiven, sachlichen Interesse, ohne jede frivole Betonung: „Werd' nicht ungemüthlich, alter Junge", wehrt er ab, als Günther finster die Augenbrauen zusammenzieht. „Mich soll's ja von Herzen freuen, wenn Du Dein Glück machst. Aber weißt Du — — nein, laß nur gut sein. Du hast von jeher selbst gewußt, was Du zu thun hast — Dreinreden ist Unsinn."

„Da hast Du ganz Recht — also lassen wir das Thema. Sag' mir lieber, ob wir jetzt zusammen Mittag essen wollen, ich habe riesigen Hunger. Oder bist Du anderweitig verabredet?"

„Bewahre, ich bin ein freier Mensch. Ueberlaß Dich nur meiner Führung — ich habe da irgendwo ein gutes Restaurant entdeckt, nicht theuer, vorzügliche Forellen — und wenigstens etwas anderes zu trinken als diesen biederen, badischen Landwein. Ein Glas Sekt können wir wenigstens auf Miß Ethels Wohl trinken — meinst Du nicht? Ich habe heut gerade meine Zulage bekommen."

II.

Das satte Goldlicht des Sommernachmittags füllt das ganze Schwarzwaldthal von Baden-Baden. Der reizende Ort liegt in malerischer Ruhe hingestreckt, mit seiner langen Reihe von Villen und Hotels, auf deren weiße, gelbe und röthliche Mauern der Sonnenschein grelle Lichter tupft. Gleißend flammen die beiden goldenen Kuppeln der Stourdza-Kapelle und der russischen Kirche aus dunkelgrünen Baummassen heraus.

Unter dem schattigen Baumgewölbe der Lichtenthaler Allee schrillt das zirpende Geklingel unzähliger Radfahrer. Die tiefen Horntöne einer vorüberrasselnden Mailcoach brummen dazwischen. Vor den Tennisplätzen, die sich in langer Reihe

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189807022-18/fragment/page=0001

Gegnern aber, die ihn in der Stichwahl gewählt haben, schuldet der Gewählte einen besonderen Dank nicht. Die Sozialdemokraten haben nicht den geringsten Anlaß, ihr Eintreten für Freisinnige oder Demokraten in der Stichwahl als eine edle Handlung auszugeben. Sie haben aus berechnender Klugheit im eigensten Interesse so gehandelt, weil die Freisinnigen und Demokraten, die sie gelegentlich als einen Theil der reaktionären Masse zu beschimpfen lieben, ihnen ein sicherer Schutz gegen reaktionäre Gefahren sind. Sie rechnen auf diese von ihnen unterstützten Freisinnigen so sicher wie auf ihre eigenen Abgeordneten, wenn es gilt, Bedrohungen der verfassungsmäßigen Rechte abzuwehren. Man kann das beliebte Bild umkehren: Sie bedienen sich ihrer auch als einer Art Krücken, ohne die sie selbst zu schwach wären, oder auch als Schutz und Schirm."

Es ist von großem Interesse, was hier ausgeplaudert wird. Durch die ganze Auseinandersetzung hindurch hört man die Sklavenketten klirren. Die Frankfurterin fühlt sich als Hörige der Sozialdemokratie, will aber den Schein der Selbstständigkeit noch einigermaßen retten. Wenn die Sozialdemokratie wirklich der Ansicht wäre, daß Richter'sche Mannen und die Demokraten ihnen ein sicherer Schutz gegen die berühmten „reaktionären Gefahren" seien als ihre eigenen Abgeordneten, so würde man es nicht verstehen können, daß sie mit zielbewußter Taktik sich zunächst an die Fersen dieser „Schutztruppe" heften, um sie langsam, aber sicher von dem Schauplatze ihrer biederen Thätigkeit zu verdrängen. Mit diesem versteckten Appell an die sozialdemokratische Großmüthigkeit wird man im Lager der mit Sklavenketten behafteten bürgerlichen Demokratie keinen Erfolg haben. Die „Genossen" sind keine Gefühlsmenschen; sie spielen mit der Demokratie wie die Katze mit der Maus. Sobald der richtige Moment gekommen ist, hört das Spiel auf und die Maus muß daran glauben. Daß der Richtersche Freisinn dieses Schicksal verdient, hat er bei den letzten Stichwahlen (vergl. z. B. die Vorgänge in Merseburg-Querfurt!) gezeigt, und um dieses Schicksal aufzuhalten, wird sich sicherlich keine anständige Hand mehr rühren.

* Der Abgeordnete **Rickert** hat, den „D. N. N." zufolge seinen Beitritt zur Deutschen Kolonial-Gesellschaft erklärt. — Also auch hier ein tiefgreifender Unterschied zwischen der freisinnigen Vereinigung und der freisinnigen Volkspartei!

* Die „Tante Voß" hat sich eine unschöne **Indiskretion** geleistet, die nun behaglich von einem Theile der demokratischen Bierphilisterpresse nachgedruckt wird. Vor Kurzem wurde der vierte Band des Poschinger'schen Buches „Fürst Bismarck und der Bundesrath" von der Verlagshandlung der Deutschen Verlagsanstalt unmittelbar nach seiner Versendung wieder zurückgezogen. Es verlautet, daß die ganze Auflage eingestampft und neu gedruckt werden soll. Der Neudruck ist noch nicht erschienen. Offenbar aus der zur Vernichtung bestimmten Auflage macht aber die „Voss. Ztg." jetzt Mittheilungen, die sich u. A. gegen Persönlichkeiten wie den General v. Verdy und den bayrischen Gesandten v. Lerchenfeld richten. Wenn das „Berl. Tageblatt" dazu bemerkt:

„Herr v. Poschinger ist, wie ja allgemein bekannt sein dürfte, nur das willenlose Werkzeug in der Hand des Einsiedlers von Friedrichsruh, und es kann daher als unumschränkte Gewißheit angenommen werden, daß in das Poschinger'sche Sammelwerk nicht anderes hineingelangt, als was der Fürst Bismarck veröffentlicht sehen will",

so ist das, wie die „Berl. Neuest. Nachr." schreiben, eine absolute Unwahrheit. Letzteres Blatt hat allen Grund zu der Annahme, daß Fürst Bismarck von dem Inhalt dieses Bandes nicht die geringste Kenntniß hatte und noch weniger die Veröffentlichung gebilligt haben würde.

* Während des Wahlkampfes brachte ein Hagener Blatt eine Notiz, daß **Eugen Richter** einem „umentwegten" Gesinnungsgenossen seiner Partei in Wetter seine „Büste" verliehen habe. Die „Freisinnige Zeitung" behauptete damals, daß eine Büste Richters überhaupt nicht existire. Jetzt wird aus Hagen geschrieben:

Vor einigen Tagen sahen wir in einem hiesigen Restaurant an der Frankfurterstraße die wohlgelungene Büste des Generalgewaltigen an der Wand prangen. Ferner haben wir eine solche in einem Privathause in Haspe gesehen, und es werden auch noch wohl mehr existiren. Pfeifenköpfe mit dem Bildnisse Eugen Richters waren vor 10 Jahren massenhaft auf der Enneperstraße im Gebrauch, sind aber in letzter Zeit seltener geworden."

Und dabei sprechen die Freisinnigen immer, sie trieben keinen Personenkultus.

* Wie verlautet, werden den **Kaiser** auf seiner Reise nach Jerusalem die Chefs der Kultusdepartements aller deutschen Bundesstaaten begleiten. Die Einweihung der Erlöserkirche in Jerusalem findet wahrscheinlich am 31. Oktober statt.

* **Prinz Heinrich von Preußen** hat das Protektorat über den Deutschen Flotten-Verein angenommen.

* Wie das Wiener „Fremdenblatt" berichtet, sind die pessimistischen Meldungen über das bisherige Ergebniß der **Brüsseler Zucker-Konferenz** unbegründet. Die Konferenz würde vielmehr im Herbste wieder zusammentreten und nur bis zu diesem Zeitpunkt soll die Kontinuität der Aktion auf diplomatischem Wege, im Sinne der belgischen Regierung aufrechterhalten werden. Auch lasse sich schon jetzt sagen, daß die Konferenzberathungen das Einvernehmen aller Theilnehmerstaaten hinsichtlich eines wichtigen Punktes, betreffs der international übereinstimmenden Aufhebung wenigstens eines Theilbetrages der Exportprämien, angebahnt haben. Da die Prämienbeträge selbst in den einzelnen Staaten abweichen, lasse sich voraussetzen, daß ein solcher partieller Prämiennachlaß proportional festgesetzt werden würde, falls man sich nicht etwa noch über die vollständige Beseitigung der Prämien einigen sollte.

* Die ultramontane „Köln. Volkszeitung" setzt ihre albernen **Beunruhigungsmanöver** fort. Heute verweist sie auf verschiedene in den letzten Tagen in Berliner Blättern veröffentlichte, angeblich mit deutlicher Spitze gegen den Reichskanzler gerichtete Artikel. Sie meint, diese Artikel seien von der Art, wie sie in gewissen Situationen hochgestellten Personen in die Hände gespielt zu werden pflegen: „die Scharfmacher, nämlich die hochkonservativen Bündler" hätten bereits längere Zeit die mangelnde Schneidigkeit des Reichskanzlers sowie Bülows übel vermerkt. Der ungünstige Wahlausfall habe ihre Erbitterung noch gesteigert. — Die Unverfrorenheit des ultramontanen Blattes übersteigt wahrhaftig alle Grenzen. Seit Wochen fügt es nun schon das Blaue vom Himmel herunter und führt damit trotz aller offiziellen und offiziösen Dementis fort. Aber es hat kein Glück mit seinen lindischen Ausstreuungen, allgemein merkt man die Absicht und wird nicht einmal verstimmt, sondern — lacht.

* **Organisirter Wahlschacher.** Wir lesen in der „Köln. Volkszeitung":

„Es hat sich bei Gelegenheit der letzten Stichwahlen in empfindlicher Weise der Mangel einer Centralleitung für die Entscheidung besonders gelagerter Fälle geltend gemacht. Hier kann nicht die Leitung eines einzelnen Wahlkreises lediglich aus den Verhältnissen des Wahlkreises selbst entscheiden, noch etwa ein einzelner etwa angesehener hervorragender Abgeordneter, vielmehr muß eine das Ganze überschauende Instanz geschaffen werden, an welche man sich in kritischen Fällen zu wenden hat."

Es soll also eine Art „Mandat-Vermittelungsbureau für die Stichwahlen" gegründet werden. Die „Gebühren", welche von derjenigen Partei, die sich jener Vermittlerstelle bedient, zu zahlen sein würden, dürften keine geringen sein.

* **Verlogenheit und kein Ende!** Seitdem Herr Liebknecht vor versammeltem Reichstag das Loblied der Schweiz gesungen hat, weil sie sich in edler Selbstüberwindung den Luxus einer eigenen Marine versagt, wird von der Genossenpresse bei jeder passenden oder auch unpassenden Gelegenheit die Alpenrepublik dem Deutschen Reiche als Muster vorgehalten. Wo immer, wie auch letzthin wieder vom „Vorwärts", Deutschland und die Schweiz in einem Athem genannt werden, geschieht es nur, um allen Schatten auf ersteres, alles Licht auf letztere zu konzentriren. Dabei ergeht es freilich dem offiziellen Berliner Umsturzorgan, wie den von Mephisto aufs Korn genommenen Altergelehrten: es spottet seiner selbst und weiß nicht wie. Denn wenn der „Vorwärts" das Wahlrecht, das Koalitionsrecht, die Freizügigkeit und die Preßfreiheit als die einzigen „Lichtseiten" des Deutschen Reiches herausstreicht, so übersieht er im Eifer des Gefechts weiter nichts, als daß alle diese Rechte und Freiheiten von Niemanden mehr mißachtet und mit Füßen getreten werden, als von ihm und seinen Leuten selbst — sobald sie ihnen nicht in den Kram passen. Ad vocem Wahlrecht sei nur daran erinnert, in welcher mehr als grobkörnigen Weise der Genosse Schuhmacher nebst Anhängern in Solingen Tag für Tag vom „Vorwärts" angerempelt werden, weil sie von ihrem Wahlrecht nach eigenem Ermessen, ohne vorherige Einholung des parteioffiziellen Placet, Gebrauch gemacht haben. Das Koalitionsrecht wird vom „Vorw." nur für die Arbeiter anerkannt, die nach seiner Pfeife tanzen, bezw. es als Waffe gebrauchen, um streikunlustige Kameraden schnöde zu vergewaltigen. Den Koalitionen der Arbeitgeber aber werden so viele Scheußlichkeiten nachgesagt, daß jeder Zweifel darüber schwinden muß, daß, wenn die Sozialdemokraten nur so könnten, wie sie gern möchten, der Koalitionsfreiheit der Arbeitgeber schon längst der Garaus gemacht wäre. Was die Freizügigkeit betrifft, so braucht es nur des Hinweises auf die ständige Rubrik der Umsturzorgane: „Zuzug ist fernzuhalten", „vor Zuzug wird gewarnt", um an dieser in der sozialdemokratischen Praxis tausendfältig geübten Durchbrechung des Freizügigkeitsprinzips nachzuweisen, wie sehr „Hekuba" den Genossen jede Freiheit ist, sobald sie auch anderen, als nur ihren ausschließlich parteiegoistischen Zwecken zu Gute kommt. Nicht anders ist es mit der Preßfreiheit. Für sich verlangt man sie im schrankenlosesten Maße, um straflos gegen alles hetzen, alles mit Schmutz bewerfen zu können, was in ehr- und vaterlandsliebenden Kreisen hochgehalten wird; aber wehe jedem nichtsozialdemokratischen Blatt, das an der Gottähnlichkeit auch des verkommensten Pennbruders nur leise zu zweifeln wagt. Wenn Schimpfworte tödten könnten, wäre schon längst außer der sozialdemokratischen Presse keine Zeitung in Deutschland mehr am Leben. Mag der „Vorwärts" nach Herzenslust vor der Schweiz schwelgwedeln, aber wenn er und seine Leute sich in der Pose als Wächter irgend welches Volksrechts oder irgend welcher Volksfreiheit in deutschen Landen gefallen, so kann man demgegenüber nur sagen: Verlogenheit und kein Ende!

Der Krieg.

Vom Kriegsschauplatze wird bestätigend gemeldet, daß der Angriff auf Santiago in vollem Gange ist. Auf der ganzen Linie tobt ein erbitterter Kampf. Die spanischen Positionen in Aguadores und Morro haben namhafte Verstärkungen erhalten. In Santiago selbst trafen von Norden her die Truppen des Generals Lague ein. Die Amerikaner haben Cabano, einen Vorort von Santiago, besetzt; ihre Flotte bombardirt das Fort Morro und die anderen Forts am Eingang des Hafens von Santiago. Die spanische Flotte feuert auf die amerikanischen Truppen, welche schon ganz nahe an die Stadt herangekommen sind.

Frankreich.

Die ägyptische Frage.

Der Minister des Aeußeren, Delcasse, will, wie die Blätter melden, die ägyptische Frage aufwerfen, sobald der spanisch-amerikanische Krieg beendet sein wird. Frankreich will im Einvernehmen mit Rußland die Räumung Aegyptens zum Gegenstand einer Cirkularnote an die Mächte machen. Die Unterstützung Deutschlands in dieser Forderung soll zunächst eingeholt werden.

Niederlande.

Obligatorische Wehrpflicht.

Die Kammer hat gestern mit 32 gegen 13 Stimmen das Gesetz betreffend die Einführung der obligatorischen persönlichen Wehrpflicht angenommen. Die Katholiken und ein Liberaler stimmten dagegen.

Personalnachrichten.

— Dem Superintendenten a. D. und Pfarrer Felgenträger zu Voigtstedt im Kreise Sangerhausen ist der Rothe Adler-Orden 4. Kl., dem Tischlerei-Vorarbeiter Friedrich Donath zu Naundorf im Kreise Liebenwerda, dem Maagemeister Traugott Witschas zu Bockwitz desselben Kreises und dem Vorarbeiter Karl Lippold zu Zeitz das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— Der Landrichter Dr. jur. Engelhardt in Naumburg a. S. ist zum Landgerichtsrath, die Amtsrichter Dittmar in Kelbra, Langenau in Gardelegen, Freise in Magdeburg, Schwartzer in Magdeburg und Schulze in Goslar zu Amtsgerichtsräthen ernannt worden.

Kunst und Wissenschaft.

— **Wiesbaden**, 1. Juli. Der Kaiser beauftragte den Bildhauer Uphues mit der Modellirung der Büste der Prinzessin Viktoria Luise. — Intendant von Hülsen kann aus Gesundheitsrücksichten an der Nordlandsfahrt des Kaisers nicht theilnehmen.

---

an der Allee hinziehen, drängen sich die Zuschauer, um die hin und her fliegenden, hellen Gestalten der Spieler zu beobachten.

Ethel Falkestone ist anwesend mit ihrer ganzen „Suite" — wie ein paar boshafte Damen die fünf oder sechs Herren getauft haben, die beständig in ihrer Nähe sind, und denen sie allen ab und zu ein wenig Hoffnung macht.

Augenblicklich ist sie ganz beim Spiel.

„Thirty all! — Herr Lieutenant Howen, Sie sind an der Reihe." Ihre blitzenden Augen verfolgen mit leidenschaftlichem Eifer den Flug der weißen Bälle.

„Oh — outside!" ruft sie ärgerlich. „Sie geben nicht gut Acht, Mr. Howen. Sie werden uns das Spiel verderben."

„Verzeihen Sie, Miß Ethel", murmelt Günther, während er sich bückt, um ein paar Bälle aufzuheben. „Ich war nicht recht bei der Sache. Ich habe soviel Wichtigeres zu denken — unsagbar Wichtiges, Miß Ethel."

„So?" erwidert sie fragend und streckt die Hände aus, um die Bälle in Empfang zu nehmen. Er tritt ihr ganz nah, und seine Augen brennen leidenschaftlich in den ihren, während er die schmalen Finger, die nach den Bällen greifen, verstohlen mit bebendem Druck umfaßt.

„Sie wissen ja doch, was ich meine, Miß Ethel — und Sie sind die Einzige, die — —"

Ethel befreit ihre Hände ganz ruhig, ohne eine Spur von Erregung oder Zorn, und tritt ein paar Schritte zurück.

„Sind Sie mir böse, Miß Ethel?"

„O nein," erwidert sie kühl. Dann wieder ein leuchtender, räthselhafter Blick. „Ich will nachher einmal mit Ihnen allein spielen. Dann wollen wir sehen — ob Sie mich besiegen können . . ."

„Ethel," murmelt er kaum hörbar.

„Die Herren drüben werden ungeduldig," erinnert sie. „Sind Sie fertig? — Play!"

Und wieder schwirrt der Ball lautlos über das Netz.

„Na, Kinder, da scheint mir 'ne regelrechte Filtration im Gange zu sein," bemerkt einer der Herren aus der „Suite", die sich auf die Bänke neben dem Spielplatz zurückgezogen hat.

„Ich glaube, wir können nächstens alle Reugeld zahlen — der Howen hat Chancen," sagt ein Anderer, ein junger Diplomat, während er sich rittlings auf die Bank setzt und nachdenklich sein goldenes Kettenarmband betrachtet.

„Wer weiß, was aus der Geschichte noch wird," bemerkt ein sehr junger Referendar mit der weisen Ueberlegenheit des vielerfahrenen Weltmannes. „Aus diesen Sphinxaugen mag ein Anderer klug werden. Aber das ist ja gerade das Interessante . . . Und spielen kann sie großartig — sehen Sie — sehen Sie doch nur, Mahrow, wie sie den Ball erwidert — einfach tadellos."

„Gewonnen!" ruft Ethel und schwingt das Racket triumphirend in der Luft.

Günther zerrt mißmuthig an seinem Schnurrbart und schweigt.

III.

Es ist sehr heiß in dem großen Hotelsalon, trotz der herabgelassenen Leinwandmarquisen, hinter denen die grelle Mittagsfluth flimmert. Die Luft in dem hohen Raum ist trocken und abgestanden, mit einem schwächlichen Parfüm von Indiafaser und neuen Teppichen durchzogen. Die ganze Einrichtung ist sehr kostbar, sehr elegant, im neuesten englischen Geschmack.

In diesem reizenden Saal befinden sich augenblicklich ein paar Damen in der konventionellen Hemdbluse, mit dem ebenso konventionellen Matrosenhut, die etwas bestaubten, braunen Lederschuhe weit von sich gestreckt — und versunken in die Lektüre eines gelb eingebundenen Pierre Loti oder Maupassant.

Etwas abseits in einer Fensterecke, durch einen vorgeschobenen Paravent vor neugierigen Blicken gedeckt, wippt Miß Ethel in einem grünlackirten Schaukelstuhl langsam auf und nieder. Ihr Tea-gown aus himbeerrothem Pongée stimmt sehr gut zu dem raffinirt mattfarbigen Luxus, der sie umgiebt. Ihr blaßblonder Kopf drückt sich behaglich in ein großes Kissen aus theefarbener Seide. Die grauen Augen sind halb geschlossen, aber alle Züge gespannt wach. Ethel Falkestone träumt niemals — sie grübelt nur.

Jetzt erhebt sie sich ein wenig und blickt einem alten Herrn entgegen, der über den glatten Teppich her geräuschlos auf sie zukommt. „Was giebt es, Papa?"

„Ich habe ein Telegramm von Arthur — er kommt in den nächsten Tagen."

„Oh!" sagt Miß Ethel. Jener merkwürdige Vokal, der in der englischen Sprache eine ganze Skala von Gefühlen ausdrücken kann. Augenblicklich ist's ein reservirtes Erstaunen. — „So, er kommt also doch? Dann werden wir wohl kaum noch acht Tage hier sein. So lange muß ich jedenfalls noch bleiben, um mich für Ostende einzurichten", bemerkt sie nachdenklich und immer auf und nieder wippend.

„Er hat seine Geschäfte also viel schneller erledigt, als er glaubte — sehr günstig, wie es scheint", sagt Mr. Falkestone.

Ethel nickt gleichmüthig. „Ich dachte es mir — er versteht seine Sache."

„Höre, Ethel — etwas mehr Interesse für die Angelegenheiten Deines Bräutigams könntest Du immer zeigen. Man könnte ja denken, es wäre Dir ganz gleichgültig, was er thut und treibt," bemerkte der alte Herr etwas mißfällig.

„Aber, Papa," erwiderte Ethel erstaunt, während sie sich tief in den Stuhl zurücklehnt und ein wenig ihre Stirn reibt, um ein leichtes Gähnen zu unterdrücken. „Ich kenne doch Arthurs gute Eigenschaften ganz genau. Wenn ich kein Interesse für seine Angelegenheiten hätte, würde ich mich doch nicht mit ihm verlobt haben. — Ich denke, er hat eine Zukunft," fügte sie halblaut, wie im Selbstgespräch hinzu.

IV.

Günther Howen schlenderte langsam über den hellerleuchteten Platz vor dem Kurpark, wies am Eingang seine Abonnementskarte vor und trat ein. Das Abendkonzert hatte vor einer halben Stunde angefangen — er traf um diese Zeit gewöhnlich irgend einen seiner Bekannten auf dem Promenadenweg vor dem Musikpavillon, wo der Menschenstrom in zwei breiten Zügen auf und ab fluthete.

Schon nach den ersten paar Minuten sah er ein bekanntes Gesicht in der Menge auftauchen — Althoffs keck aufgedrehten Schnurrbart und sein sonnenverbranntes Profil.

„'nen Abend, Howen — wie geht's? Ist mir lieb, daß ich Dich treffe — —"

„Was ist los?" fragte Günther mit einem aufmerksamen Blick. Er fühlte etwas Fremdes in Althoffs Ton — eine gewisse aufgeregte Herzlichkeit, die gewöhnlich der Vorbote einer unangenehmen Nachricht ist.

„Ich habe Dir was zu erzählen — besonders entzücken wird's Dich freilich nicht. Aber da ist nichts mehr zu wollen — — also kurzweg, lieber Junge, schlag' Dir die kleine Ethel aus dem Sinn. Die ist nämlich in festen Händen —"

„Verlobt — —?"

„Verlobt — parfaitement. Mit einem frisch aus Amerika importirten Gentleman. Ich wollt's erst nicht glauben — aber der Augenschein hat mich soeben überzeugt."

„Ist sie denn hier?"

„Oben auf der Millionärterrasse sitzt die ganze liebe Fa-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189807022-18/fragment/page=0002

Wegweiser durch Halle a. S.

Agrikulturchemische Versuchsstation. Karlstraße 10 (Direktor: Geh.-Rath Prof. Dr. Maercker.) Sprechst. 8—12, 3—6.
Amtsgericht, II. Steinstr. 7 und Rathhausstr. 4.
Archäologisches Museum der Universität. (An der Universität Nr. 12), geöffnet: Mittw., Sonnbd. u. Sonntag 11—1.
Arsenamuseum. (Merseburger Chaussee 8). Das medico-mechan. Institut ist geöffnet für Herren 9—10, 5—6, für Damen und Kinder 3—4.
Bezirkskommando (Paradeplatz 3, in der Moritzburg). Hauptmeldeamt geöffnet 8—2.
Botanischer Garten. Am Kirchthor 1. Geöffnet: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 6—12, 1—6; Mittwoch und Sonnabend 6—12 Vorm.
Diakonissenhaus, Mühlweg 7.
Franckesche Stiftungen. Franckeplatz 1.
Garnisonlazarett. Schloßberg 2.
Gymnasien. 1) Kgl. in den Franckeschen Stiftungen, Franckeplatz 1 (Direktor Dr. Rausch), 2) Städtisches, Sophienstr. 37 (Direktor Dr. Friedersdorf), Sprechst. 12—1.
Haendel-Denkmal. Markt.
Hauptsteueramt. Ankerstr. 2.
Höhere Mädchenschulen. 1) In den Franck. Stiftungen, Franckeplatz 1 (Direktor Dr. Gaudig, Sprechstunden 12—1), 2) Städtische, Alte Promenade 21 und Gartenstr. 1 (Direktor Dr. Biedermann, Sprechst. 12—1).
Kaserne I. Reilstr. 128, **Kaserne** II Dessauerstr. 70 (hinter dem Roßplatz).
Katasteramt für den Stadtkreis Halle: Robert-Franzstr. 14, für den Saalkreis: Moritzzwinger 17.
Katholisches Krankenhaus. Neue Promenade.
Kinder-Asyl. Beesenerstr. 10.
Kirchen: St. Marien, am Markt, — St. Georgen, an der Glaucha'schen Straße, — St. Johannes, Cansteinstr., — St. Laurentii (Neumarkt), am Kirchthor, — St. Stephani, am Wettinerplatz, — St. Moritz, am Alten Markt, — St. Ulrich, an der Leipzigerstr., — Dom, am Domplatz, — Katholische Kirche, Neue Promenade, — Hospitalkirche, an der Glaucharer Straße. — Die Gottesdienstanzeigen befinden sich in jeder Freitagnachmittagsnummer der „Hall. Ztg."
Kliniken der Universität: Augenklinik, Magdeburgerstr. 22 (Direktor Geh.-Rath Prof. Dr. v. Hippel), Sprechst. 8—9, 12—1 Wochentags, — Chirurgische Klinik, Magdeburgerstr. 18 (Direktor Prof. Dr. v. Bramann), Sprechst. von 10½ Uhr ab den ganzen Tag, — Frauenklinik, Magdeburgerstr. 16 (Direktor Geh.-Rath Prof. Dr. Fehling), Sprechst. 10—12, 2—3; Sonntags 10—11, — Medizinische Klinik, Hagenstr. 7 (Direktor Geh.-Rath Prof. Dr. Weber), Sprechstunden 8—9, 12—1; Halskranke besonders 11—12, — Nervenklinik, Mühlstraße 7 (Direktor Geh.-Rath Prof. Dr. Hitzig), — Ohrenklinik, Magdeburgerstr. 22 (Direktor Geh.-Rath Prof. Dr. Schwartze), Sprechst. 8—10 Wochentags, — Zahnärztliche Klinik, Domplatz 1, (Direktor Privatdoz. Dr. Körner), täglich 8—9 Uhr, Kursus für Plombirungen Montag bis Freitag täglich 2—4 Uhr Nachm. — Veterinärklinik, Wilhelmstr. 26, (Direktor vacat), — Verwaltungsgebäude, Magdeburgerstr. 17.
Kunstgewerbe-Museum. Im Reichsamt, Großer Berlin 11, geöffnet Sonn- und Festtags 11—4, Wochentags 3—5.
Landgericht, Poststr. 20.
Landrathsamt des Saalkreises. Luisenstr. 6, geöffnet 8—3.
Landschaft der Provinz Sachsen, Martinsberg 10, Geschäftsst. 8—3, Kassenst. 9½—2.
Landwirthschaftliches Institut. Wuchererstr. 2 u. Wilhelmstr. 25.
Landwirthschaftl. Genossenschaftsverband, Sophienstr. 11, geöffnet 8½—1, 4—7.
Landwirthschaftskammer der Provinz Sachsen. Centralbureau Karlstr. 16, geöffnet 8½—1, 4—7; — Bureau Sophienstr. 11, geöffnet 8½—1, 4—7.
Moritzburg-Ruine, Paradeplatz 3.
Oberbergamt, Friedrichstr. 13.
Oberrealschule, Sophienstr. 37, Eingang Luisenstr.; (Dir. Dr. Scholten, Sprechst. 11—12 Wochentags.)
Permanente Kunstausstellung von Tausch u. Grosse, Gr. Steinstraße 12, I, geöffnet 10—1 und 3—5, Sonntags 11½—1.
Physikalisches Institut, Paradeplatz 7.
Polizeireviere (Bureaustunden 8—1, 3—6). Nr. 1 im Rathhaus, Nr. 2 Blücherstr. 7, Nr. 3 Glaucharerstr. 24, Nr. 4 Klosterstr. 9, Nr. 5 Margarethenstr. 4.
Post. Schalterst. Wochentags 7—8, Sonntags 8—9 u. 5—6. Hauptpostamt und Postamt 1: Gr. Steinstr. 72, Postamt 2: am Bahnhof 2, Postamt 3: Moritzzwinger 17, Postamt 4: Geiststraße 22, Bahn-Postamt: Königstr. 88.
Provinzial-Museum, Domstr. 5, geöffnet unentgeltl.: Sonntag, Dienstag, Donnerstag 11—1, gegen 0,50 ℳ Eintrittsgeld Montag, Freitag 11—1.
Realgymnasium, Franckeplatz 1 (Direktor Prof. Dr. Stieve), Sprechstunden 11—12.
Reichsbankstelle; Königstr. 89, geöffnet 8½—1, 3½—5.
Rennbahn der Hallescheu Radfahrervereine. Merseb.-Chaussee 4
Residenz, Domstr. 5.
Riebeckhaus, Lutherstr. 1.
Rother Thurm, auf dem Markt.
Schlacht- und Viehhof, Freimfelderstr. 42, Bureaust. 7—6½.
Siechen-Anstalt, Beesenerstr. 10.
Siegesdenkmal für 1870/71, auf dem Markt.
Siegessäule zur Erinnerung an 1866, auf der Alten Promenade.
Stadtbahn-Depot am Roßplatz.
Stadttheater, Alte Promenade 25, Kassenst. 10—1, 6¾—7½.
Taubstummen-Anstalt der Prov. Sachsen, Jägerplatz 25 (Sprechst. 12 und 3—4).
Telegraphenamt, in der Hauptpost, Gr. Steinstr. 72.
Thalia-Theater, Geiststr. 43, Anfang Abds. 8 Uhr.
Universität, an der Universität 11. Verwaltungsgebäude: An der Universität 10.
Universitätsbibliothek, Friedrichstraße 50.
Versuchsstation für Pflanzenschutz. Sophienstr. 10, pt.
Volksunndenkmal vor der chirurg. Klinik. Magdeburgerstr. 18.
Walhallatheater, Gr. Steinstr. 45, Anfang Abends 8 Uhr.

Berliner Chronik.

— **Treuer Beamter.** Im Polizei-Präsidium wurde gestern Vormittag das fünfzigjährige Jubiläum des Aktenhefters Röhle gefeiert. Der jetzt 76 Jahre alte Mann trat am 1. Juli 1848 als einer der ersten in die neu gebildete Schutzmannschaft ein, wurde später Aktenhefter und versieht auch jetzt noch diese Stellung mit voller Rüstigkeit, ohne bisher auch nur einen einzigen Tag seine Arbeit ausgesetzt zu haben. Außer einer Anzahl von Geschenken wurde ihm heute das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold überreicht.

Vermischtes.

Vermächtniß. Der kürzlich in Wiesbaden verstorbene Alterthumsforscher und Schriftsteller Demmin theilt, wie uns unser dortiger Korrespondent telegraphirt, testamentarisch seinen bedeutenden Nachlaß zwischen dem deutschen Schriftstellerverband und der Stadt Wiesbaden; Ersterer erhält das Vermögen, letztere die Villa des Verstorbenen mit reicher Alterthumssammlung, deren Werth auf eine Viertelmillion Mark geschätzt wird.

Ein diebischer Zugführer. Schon seit mehreren Jahren kamen in den zwischen Paris und Le Havre fahrenden Eisenbahnzügen Diebstähle vor; aber erst gestern gelang es der Polizei, des Diebes habhaft zu werden. Ein Reisender, der bei der Oktroi-Revision in Paris seinen Koffer öffnen wollte, fand in dem Schlosse den abgebrochenen Bart eines Schlüssels stecken. Man holte einen Schlosser, öffnete, und nun stellte sich heraus, daß eine Summe von 12 0 Frcs., die sich in dem Koffer befunden hatte, sowie mehrere andere Gegenstände fehlten. Der Dieb konnte nur der allein im Gepäckwagen befindliche Zugführer Henri Prevost, 42 Jahre alt, gewesen sein. Derselbe wurde sofort verhaftet, nachdem man ihn im Besitz der gestohlenen Gegenstände gefunden hatte.

Folgende Wahlanekdote wird aus dem Wahlkreis Goldap-Darkehmen-Stallupönen erzählt: Es standen daselbst die Herren v. Sperber (kons.), Rabe (lib.) und Haase (soz.) zur Wahl. Dabei kam das Wortspiel auf: De Sperber wird dem Raw schon hacke, owet de Raw ward dem Hoaske nuscht ohne (nichts than). Es stellte sich heraus, daß dies ein Wahrspruch gewesen, denn gegen die abgegebenen 11 000 Sperberstimmen stehen 932 Rabesche und 956 Haasesche.

Die Bernsteinerute in den Bergwerken von Paimnicken war im vergangenen Jahre fast ebenso groß wie 1896. Aus Bergbau wurden gewonnen 4100 Centner, durch Stechen, Schöpfen und Lesen 100 Centner (gegen 4200 und 130 Centner im Vorjahr). Beschäftigung fanden in der Bernsteinindustrie zusammen 1200 Menschen.

Verfehltes Mittel. Huberdauer (der seinen neuen Knecht, welcher fast die ganze Schüssel für sich in Anspruch nimmt, vom Essen abbringen will): „Geb', Sepp, trink doch amal!" — Sepp (nachdem er getrunken): „Vergelt's Gott, Bauer, für Euren g'scheiten Einfall! Jetzt zwing' i' noch amal so viel!"

Auch eine Ausrede. „Marie, auf dem Klavier liegt der Staub von mindestens sechs Wochen!" — „Aber, gnädige Frau, das ist doch Schuld meiner Vorgängerin! Ich bin ja erst seit drei Wochen hier!"

Moderne Anzeige. An unserem höchst gemüthlichen Stammtische können noch einige bessere Herren theilnehmen; Oberförster, Afrikareisende und Nordpolfahrer erhalten den Vorzug. Gefl. Off. unter „Geselligkeit" bef. die Exped.

Der moderne Maler und sein Kind. „Hans, rutsch nicht im Gras herum! Du kriegst sonst in Dein Höschen rothe Flecken!"

Aus der guten alten Zeit. (Der Pantoffelheld.) (Bei einer militärischen Nachübung tritt der Gemeine Schmuttermayer vor seinen Feldwebel mit der Bitte, austreten und heimgehen zu dürfen.) Feldwebel: „Was fällt denn Ihnen ein! Jetzt geht ja erst die Nachtübung los!" — Schmuttermayer: „Das wär' ja alles recht — aber ich darf nie länger ausbleiben als bis neun Uhr!"

Standesamts-Nachrichten von Halle.

Meldungen vom 1. Juli 1898.

Aufgeboten: Der Bahnarb. Otto Reinhardt, Cröllwitz und Anna Kirchner, Lindenstr. 76. Der Invalide Gust. Brömmes und Mathilde Persson, gr. Steinstr. 35. Der Frauenarzt Dr. med. Olaf Sigismund, Altona und Paula Dehne, gr. Steinstr. 15. Der Schlosser Paul Gärtner und Minna Schrödter, Görlitz. Der Hotelbesitzer Karl Hecht, Stendal und Agnes Diesing, Lüderitz.

Eheschließungen: Der Glaser Herm. Schütze, Leipzigerstr. 36 und Anna Georgy, Erfurt. Der Handarb. Gust. Neumann, Schweichkeitz. 28 und Marie Luzemann, Giebichenstein.

Geboren: Dem Zimmermann Ernst Metzler, Wörmlitzerstr. 99, T. Pauline Martha. Dem Böttchermstr. Wilhelm Schwarz, gr. Berlin 13, T. Therese Charlotte. Dem Privatmann Oswald Kohlmann, Thomasiusstr. 35, T. Helene Johanne. Dem Schuhmachermstr. Friedr. Dittmar, kl. Klausstr. 5, T. Margarethe Helene. Dem Dachdecker Albert Augustin, Mühlberg 4, S. Albert Ernst. Dem Bautechniker Richard Ohme, Jakobstr. 41, T. Bertha Emmy Hedwig Gertrud.

Gestorben: Des Briefträger Maximilian Engelhardt S. Walther, 5 Mon., Pfälzerstr. 19. Der Kaufmann Karl Lucke, 66 J., Jakobstraße 48. Des Bahnarb. Philo Rübesaamen S. Otto, 6 T., Landwehrstr. 15. Der Fleischer Ferd. Walther, 62 J., Halberstädterstraße 6. Der Privatmann Ludwig Voigt, 78 J., Siechenanstalt. Der Privatmann Erdmann Wöllner, 64 J., Klinik. Der Stellmachermeister Gustav Laue, 52 J., Diakonissenhaus. Die Wittwe Emma Hertel geb. Röder, 32 J. Selma Claus, 18 J., Klinik. Der Arbeiter Martin Franzkowiak, 22 J., Klinik.

Standesamts-Nachrichten von Giebichenstein.

Meldungen vom 29. Juni bis 1. Juli 1898.

Aufgeboten: Der Eisendreher H. J. J. Mühlberger, hier und L. E. Thiemicke, Halle.

Geboren: Dem Klempner F. A. R. Sickert, Steinstr. 3, T. Ida Helene. Dem Handarb. G. A. Klemm, Schleifweg 8, T. Ella Emma Martha.

Gestorben: Des Kanzleibeamten Hermann Schuppe Ehefrau Hedwig geb. Remmers, 33 J., Mittelkindstr. 21.

Fremdenliste.

Grand Hotel Bode. Graf Wedell nebst Gemahlin und Bedienung aus Stettin. Rittergutsbesitzer Baron von Boß auf Schloß Schreibersdorf. Lieutenant von Armin nebst Gemahlin aus Breslau. Freiherr Christoph von Woljogen aus Frankenstein. Rittergutsbesitzer H. Handt aus Oberfranken. Bürgermeister W. Weys nebst Gemahlin aus Zörbig. Fabrikbesitzer J. Haucken aus Aachen Schriftsteller Viktor Blüthgen aus Freienwalde. Fabrikbesitzer O. Kopisch aus Zörbig. Professor Dr. Wagner nebst Gemahlin aus Arnstadt. Oberingenieur Müller aus Lamprecht. Fabrikbesitzer Franz Licht nebst Gemahlin und Frl. Tochter aus Magdeburg. Gärtnereibesitzer Meißner aus Brehna. Regierungs-Referendar Pingel aus Braunschweig. Apotheker Dr. Mautner aus Nordhausen. Gutsbesitzer Roth aus Alsleben. Apotheker Lux nebst Gemahlin aus Leipzig. Gutsbesitzer Schmeiser aus Mühlhausen. Architekt Bulffs aus Berlin. Oberlehrer Dr. Otto Reissert aus Hannover. Dr. phil. Rudloff aus Wiesbaden. Dr. Bruno Kaiser aus Magdeburg. Student Kold aus Halle a. S. Cand. Albrecht Kaiser aus Magdeburg. Landwirth Müller aus Großgermersleben. Prakt. Arzt Dr. med. Busch aus Lodersleben. Privatiere Frl. Klinckfick, Frl. Jansen, beide aus Hannover. Kaufleute: Schwarz aus Charlottenburg, Mr. F. Laufs aus London, H. Drechsler aus Magdeburg, Oppenheimer aus Frankfurt a. M., Behringer aus Mainz, Schwabe aus Frankfurt a. M., Julius Sternberg aus Berlin, Blüthgen aus Eger, Loewenthal aus Berlin.

Beran: wortlich für die Redaktion Dr. Walther Gebersleben, halle Sprechstunden der Redaktion von 9—12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallescheu Zeitung in Halle a. S.", zu adressiren.

Städtische Kommissionen.

Bau- und Finanzkommission.

Gemeinsame Sitzung am Dienstag, den 5. Juli d. J., Nachmittags 5 Uhr im Kommissionszimmer.

Tagesordnung:

Ermächtigung des Magistrats zum Verkaufe von Baustellen an den Justizfiskus zum Zwecke eines Neubaues des Land- und Amtsgerichts inmitten der Stadt, sowie zu dem event. Ankauf eines Grundstücks und Zustimmung zu einigen Straßenregulirungen im Interesse dieses Baues.

Hierauf folgend Sitzung der

Baukommission im Armendirektionszimmer.

Tagesordnung:

1. Fortsetzung der Berathung über den neuen Entwurf und Kostenanschlag zum Bau einer eisernen Brücke von der Ziegelwiese über die Schiffsschleuse nach der Peißnitz und Mittelbewilligung hierzu;
2. Abänderung der früher für die Gerberschalenstraße und Dreihauptstraße auf der Westseite festgesetzten Fluchtlinie.

Bekanntmachung.

Nachdem die Bierstuer-Ordnung in Kraft getreten ist, darf Bier in den Gemeindebezirk nur an folgenden Stellen eingeführt werden:

1. Reilstraße 133, Glaswaarenhandlung Robloff,
2. Am Kirchthor 12, bei Friedrich Schlegel,
3. Cröllwitzer Brücke, Brückenpächter Köcker,
4. Trotharerstraße 20a, Privatmann Ferdinand Richter,
5. Reilstraße 47, Restaurateur Lüderitz.

Jeder Bierstransportführer muß eine vorgeschriebene Nachweisung in doppelter Ausfertigung bei sich führen und beide Nachweisungen an einer der vorgenannten Stellen vorlegen. Eine Ausfertigung wird dem Frachtführer sofort abgestempelt zurückgegeben. Jeder Frachtführer ist verpflichtet, den Aufsichtsbeamten auf Erfordern die Nachweisung vorzulegen.

Formulare zu den Nachweisungen werden diesseits erstmalig auf Verlangen abgegeben.

Giebichenstein, den 30. Juni 1898.

Der Gemeinde-Vorsteher.
Rudloff. [7810

Seidenstoffe garantirt solide, Sammte, Plüsche u. Velvets liefern direkt an Private. Man verlange Muster mit Angabe d. Gewünschten. Fabrik und Handlung, **von Elten & Keussen, Crefeld.**

Gust. Uhlig Grösstes Lager der Provinz Sachsen in Hochzeits- und Jubiläums-Geschenken jeder Art in Bronze, Silber und Alfenide. **Halle a. S.**

Auskunfts-Institut „Creditschutz" (In- u. Ausland).
G. H. Fischer, Halle a. S., Poststr. 18. — Fernspr. 893.

Alle Anzeigen,
welche **für Landwirthe** bestimmt sind, werden in fachgemässer Weise für sämmtliche Zeitungen besorgt von dem
Special-Annoncen-Bureau für landw. Anzeigen
Otto Thiele
Berlin SW., Bernburgerstrasse 3.

HANS ULLMANN Fernspr. 1007 gr. Steinstr. 6. Hochzeitsgeschenke, Neuheiten.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Margarethe Zanzig mit Hrn. Reg.-Bauführer Friedrich Kunst (Berlin). — Frl. Anna Voorgang mit Hrn. Kreisthierarzt Willy Hinniger (Charlottenburg—Greifenhagen).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Rittergutspächter J. Strauch (Thiergarten bei Ottmachau).

Gestorben: Hr. Generalmajor z. D. Lothar Frhr. von Lyncker (Wernigerode). — Frau Auguste Eggert geb. Ihlenburg (Wegeleben). — Frl. Alma Bahr (Cöthen). — Frau Agnes Krieger (Gerbstädt).

Todes-Anzeige.

Heute starb unser lieber guter Sohn, Bruder und Enkel, der Schüler der Mittelschule zu Halle

Willy Lindner

aus Groß-Kugel

im Alter von 13 Jahren 2 Monaten, nach kurzem schweren Krankenlager.

Dies zeigen tiefbetrübt allen Freunden und Verwandten nur auf diesem Wege an

Groß-Kugel, den 1. Juli 1898.

Bernhard Lindner und Frau
geb. Ohme.

Die Beerdigung findet Montag, den 4. Juli, Nachmittags 2 Uhr zu Groß-Kugel statt. [7917

milie. Willst Du sie sehen? — Da, gleich links, der zweite Tisch."

Günther späht durch die Menschenmenge hindurch zu der schmalen Estrade hinauf, aus deren Halbdunkel die buntfarbigen Seidenschirme der Tischlampen herausleuchten, wie phantastische Märchenblumen auf hohen Stielen. Da — richtig . . . An einem der weißgedeckten Tischchen, auf dem Porzellan und Silber im rothen Schein der Lampe glitzern, sieht er den breiten, zufriedenen Rücken des Mr. Falkestone — Ethels kluges, eigensinniges Gesichtchen unter einem großen Pariser Sommerhut mit einer Fülle von blaßlila Blüthen und irgend etwas Helles, Duftiges, was ihre Toilette ahnen läßt. Und neben ihr — augenblicklich sehr dicht neben ihr — der Aermel eines schwarzen Smoking, und über einem merkwürdig hohen Stehkragen ein großer, blonder, etwas blasser Männerkopf, dessen blasirten Ausdruck die spähenden Augen hinter einem blitzenden Kneifer Lügen strafen. Der Typus des eleganten Finanzgenies.

„Also verspielt — — rien ne va plus!" murmelt Günther. Er fühlt eine häßliche, kalte Leere in der Brust — nicht eigentlich Schmerz.

„Na, komm, Althoff — wir wollen uns irgendwo hinsetzen und ein Glas Bier trinken. Mir ist so merkwürdig trocken im Halse."

Ein paar Augenblicke später sitzen die Beiden einander gegenüber an einem der runden Tischchen. Die marmorne Tischplatte fühlt sich angenehm kühl an. Vom Orchester her tönt die banale Schwermuth der „Paloma".

„Sie ist eine raffinirte Kokette, diese hübsche Ethel. Eigentlich kannst Du froh sein —" beginnt Althoff vorsichtig.

„Na ja, — gewissermaßen."

„Und dann, Günther — schließlich ist's doch auch unwürdig, so einem Mädel nachzulaufen, bloß um den Mammon. Man verkauft sich ja geradezu."

„Ja — wir machen's eben auch nicht besser, wie irgend so ein armes Mädel, das kein Geld hat. Moderner Sklavenhandel — schön ist's nicht. Aber was will man denn machen?"

„Ja, — was will man machen", murmelt Althoff gedrückt und streicht langsam die Asche von seiner Cigarette.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189807022-18/fragment/page=0003

Geschäfts-Uebergabe.

Hierdurch erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, dass ich mein

Tuch- u. Maass-Geschäft, Leipzigertsr. 12, I. Etage

an die Herren **Staufenbiel & Schütz** hier verkauft habe. Ich danke für das bewiesene Wohlwollen und bitte solches auf meine Herren Nachfolger übertragen zu wollen.

Halle, den 1. Juli 1898.

Hochachtungsvoll **M. F. Goetze.**

P. P.

Im Anschluss an die vorstehende Anzeige des Herrn **M. F. Goetze,** hier, beehren wir uns ergebenst mitzutheilen, dass wir dessen

Tuch- und Maass-Geschäft

im bisherigen Geschäftslokal **Leipzigerstr. 12, I. Etage** vom heutigen Tage an, unter der Firma

M. F. Goetze Nachfolger, Inh.: Alfons Staufenbiel & Paul Schütz

fortführen werden. Unterstützt durch langjährige Branchekenntnisse werden wir es uns angelegen sein lassen, den guten Ruf der Firma zu erhalten und bitten bei eintretendem Bedarf um gefl. Berücksichtigung.

Halle, den 1. Juli 1898.

Mit Hochachtung

M. F. Goetze Nachfolger,
Inh.: Alfons Staufenbiel & Paul Schütz.

7919

Prinz Carl.

Sonntag, den 3. Juli

2 große Extra-Militär-Concerte

ausgeführt von der Kapelle des Königl. Sächs. 6. Inf.-Reg. Nr. 105

König Wilhelm II. von Württemberg

aus Strassburg i. E., unter persönlicher Leitung ihres Dirig. Herrn **O. Dangel.**
Früh von 11½—1½ Uhr. — Entree 20 Pfg.
Abends von 8 Uhr ab. — Entree 50 Pfg. Vorverkauf 40 Pfg. bei den Herren **Steinbrecher & Jasper** und Herrn **M. Stoye.** Abonnementsbillets haben Giltigkeit.

Diese Concerte finden auf alle Fälle statt, bei ungünstigem Wetter im Saale. (7844

Paul Haase.

Prinz Carl.

Montag, den 4. und Dienstag, den 5. Juli, Abends 8 Uhr:
2grosse Extra-

Militär-Concerte

von der Kapelle des Kürassier-Regts. Kaiser Nicolaus I. von Russland (Brandenburg.) Nr. 6. Chef Großfürst Paul Alexandrowitsch von Rußland, Kaiserliche Hoheit.
Entree 50 Pfg., Vorverkauf 40 Pfg. bei den Herren **Steinbrecher & Jasper** u. Herrn **M. Stoye. Abonnementsbillets haben Giltigkeit.**
Diese Concerte finden auf alle Fälle statt, bei ungünstiger Witterung im Saal.
7920] **Paul Haase.**

RHENSER
Natürliches Mineralwasser
Doppeltkohlensaure Füllung.

Urtheil der Jury der Weltausstellung Chicago:
Rein, mild, erfrischend, reich an Kohlensäure u. Mineralsalzen.

Haupt-Niederlage bei: **C. Kaiser,** Drogenhandlung, Schmeerstrasse und in allen besseren Hôtels, Cafés und Restaurationen zu haben. (7860

Hermann Arnhold & Co.,
Bank-Commandit-Gesellschaft,
Alte Promenade 3.

An und Verkauf von **Werthpapieren,** Eröffnung laufender Rechnungen, Annahme von **Depositengeldern (Checkverkehr),** sowie überhaupt Vermittelung sämmtlicher Geldgeschäfte.

Grosser feuerfester und diebessicherer **Tresor.** **Vermiethung eiserner Schrankfächer,** welche unter Selbstverschluss der Miether stehen. **Verschlossene und offene Depôts** werden zur Aufbewahrung bezw. Verwaltung (Coupons-Einlösung, auch Verloosungs-Controlle) zu mässigsten Spesen angenommen.

Zur Capitals-Anlage

können wir **3½% 3¾% u. 4% bis 1905 unkündbare Pfandbriefe** verschiedener **Hypothekenbanken** vom Lager jederzeit **kostenfrei** abgeben. [7902

Ernst Haassengier & Co., Bankgeschäft.

Newyorker „Germania, Lebens-Versich.-Gesellschaft."
Europäische Abtheilung, Leipziger Platz 12, im eigenen Hause in **Berlin.**

Verwalt.-Rath für Europa: **Herm. Rose,** General-Bevollmächtigter. **H. Marcus, Thomas Achelis.**
Direction: Erster und leitender Director **Dr. Rose,** General-Bevollmächtigter. Zweiter u. stellvertr. Director **P. Rostock.**

Total-Activa am 31. Dezember 1897: ℳ **99,147,071.** Vermehrung der Activa in 1897: ℳ **5,247,699.**
Reiner Ueberschuß, Gewinn-Reserve, Sicherheits-Capital, Extra-Reserve, Reserve für etwaige Coursverluste und Cours-Avance der Werthpapiere . . . . . „ **10,847,529.** Jährliches Einkommen: ℳ **17,912,177.**
Activa in Europa: Mark **16,506,636** in Grundeigenthum, Depositum und Policen-Darlehen.
Versicherungen in Kraft: 49,213 Policen für ℳ **315,429,262,**
davon in Europa: . . . **26,448** „ „ **147,832,019.**

Kriegs-Versicherung für Wehrpflichtige ohne Zusatzprämie.
Die Policen werden nach 3 Jahren unanfechtbar,
außer wegen Klima-Gefahr, oder wegen nachgewiesenen Betruges.
Dividende schon nach **zweijährigem** Bestehen beginnend.
Der ganze Netto-Gewinn fällt den Versicherten zu.

Bisherige Auszahlungen:
für Todesfälle mit Lebenspolicen über **Mk. 112 Millionen.** für Dividenden **Mk. 23½ Millionen.**

Nähere Auskunft ertheilen:
B. Klemm, Agent in Bitterfeld,
D. Kürsten, „ „ Halle a. S.,
F. Herrmann, „ „ Weißenfels,
A. Knauth, „ „ Ziegelrode,
August Trepper, Generalagent in Halle a. S.

Wintergarten.

Morgen Sonntag Abends 8 Uhr:
Großes Militär-Konzert
der Kapelle des Kgl. Magdeb. Füs.-Regts. Nr. 36. [7901
Entree 30 Pfg. **O. Wiegert.**

Bad Wittekind.

Sonntag, den 3. Juli cr.:
2 grosse Konzerte,
ausgeführt vom Stadt-Orchester.
Anfang: 6½ Uhr. Entree 20 Pfg. 3½ Uhr. Entree 30 Pfg.
Abends 8 Uhr:
Gr. Extra-Konzert.
Sämmtliche Billets des Stadt-Orchesters haben Giltigkeit. (7921
Carl Rohde. **Max Friedemann.**

Saalschlossbrauerei Giebichenstein.

Morgen Sonntag Nachmittag 3½ Uhr:
Großes Militär-Konzert
der Kapelle des Kgl. Magdeb. Füs.-Regts. Nr. 36. [7693
Entree 30 Pfg. **O. Wiegert.**

Mittwoch, d. 8. Juli, Abends 8 Uhr:
2. großes historisch-patriotisches Militär-Konzert mit Schlachtenfeuerwerk.

Vom 3. Juli an bin ich auf einige Wochen **verreist.**
Dr. Ulrichs, Poststr. 6.
Specialarzt f. Ohren-, Nasen- u. Halskranke.

Juli verreist.

Vertreter Herr Dr. Hermann Büttger, Lessingstrasse 1. [7866
Dr. Köhn.

Von der Reise zurück.
Curt Schlott,
prakt. Zahn-Arzt.
Dr. chir. dent. M. & C. Schlott, prakt. Zahn-Aerzte,
Gr. Ulrichstrasse 32, I.

---

3 D.
8./7. Abends 8 Uhr F. E. V.

Saalschlossbrauerei.

Sonntag, den 3. Juli cr.:
Menu von Mittags 12—2 Uhr, à Couvert 1,75 ℳ:
Hühner-Suppe
Aal blau mit Butter und neuen Kartoffeln
Grüne Bohnen mit Rumsteak
Kalbs-Frieandeaux mit Sahnensauce
Compot Salat
Erdbeeren mit Schlagsahne.
Suppe, 2 Gänge nach Wahl und Nachtisch 1,25 ℳ (7908
Hochachtungsvoll **Fritz Rahne.**

Gute Pension

und Beaufsichtigung der Schularb. findet ein Schüler neben einem Untertertianer, Gutsbesitzerssohn vom Lande, bei einem Lehrer in **Halle.** Offert. unt. **Z. 7863** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

L. Hamburg. Cigarr.-F. sucht allerorts **Vertreter** b. Gastw. 2c. **Vergüt. b. M. 250** pr. Mon. u. Provis. **Bew. u. N. 426 a. H. Eisler, Hamburg.** [7800

Franz Jäger
Leipzigerstrasse 55,
Nähe Bahnhof.
Grösste Werkstatt
für Neuarbeiten u. Reparaturen am Platze.
Billige Preise.
Reelle Bedienung.

Gustav Uhlig,
Uhrmacher,
Untere Leipzigerstrasse,
empfiehlt sein grosses Lager
Damen- und Herren-Taschenuhren
in Gold, Silber, Stahl, Tula, Perlmutter, mit **guten** Werken stets die grössten **Neuheiten** zu den **solidesten** Preisen. (7014
Auf jede Uhr leiste ich 2 Jahre reelle Garantie.
Gold-Bijouterie,
Armbänder, Brochen. Ohrringe und **Ringe** jeder Art, sow. **Herren- u. Damenketten** in **Gold, Silber, Doublé etc.** in **reichster** Auswahl zu **billigsten Preisen.**

Rotationsdruck und Verlag von Otto Thiele, für die Inserate verantwortlich Heinr. Ostermann, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189807022-18/fragment/page=0004

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

[Nachdruck verboten.]

Tägliche Geschichts-Notizen.

Vor 184 Jahren, am **2. Juli** 1714, erblickte zu Weidenwang in der Oberpfalz **Christoph Ritter von Gluck**, der Begründer der klassischen Musik, das Licht der Welt. Aus dem italienischen Virtuosenthum langsam sich emporhebend, trat er im Jahre 1762 zu Wien mit seinem Orpheus auf, welcher zuerst den reinen Seelenton anschlug, der in den späteren Werken des Meisters zu der vollen erschütternden und rührenden Macht der künstlerischen Wahrheit sich steigerte. Es folgten „Alceste", „Armida", „Iphigenie in Aulis" in steigender Linie. Gluck verschied am 15. November 1787 in Wien.

Vor 222 Jahren, am **3. Juli** 1676, wurde zu Dessau **Leopold I.** (der alte Dessauer) geboren, ein Fürst und Feldherr von scharf ausgeprägtem, oft schroffem, aber überwiegend edlem Charakter. Frühzeitig in das preußische Militär eingetreten, erwarb er sich im spanischen Erbfolgekriege den Ruhm eines kühnen Soldaten und ausgezeichneten Generals. Äußerst glücklich gestaltete sich sein Familienleben an der Seite seiner bürgerlichen Gemahlin, berühmt als „Anna Liese", einer Apothekerstochter. Er starb am 7. April 1747 zu Berlin.

Jubelfeier des 200jährigen Bestehens der Francke'schen Stiftungen.

VI

- Halle, 2. Juli.

Die höhere Mädchenschule und das Lehrerinnenseminar in den Franckeschen Stiftungen

veranstaltete eine doppelte Feier. Die erste gestern Vormittag um 9 Uhr stattfindende war für die früheren Schülerinnen bestimmt. Gesang, ein Gebet des Herrn **Schrader** und zwei Dichtungen über **August Hermann Francke** umrahmten die auf genauem Studium der Franckeschen Schriften beruhende äußerst gehaltvolle Festrede des Herrn Direktor Dr. **Gaudig**, in der das Werk Franckes als ein Ausfluß seiner großartigen, vielseitigen Persönlichkeit dargelegt und er namentlich als **genialer Volkspädagog** gefeiert wurde. Wie wir hören, wird diese in pädagogischer Hinsicht allgemein anregende Rede im Druck erscheinen.

Die zweite Feier fand um 11 Uhr statt und war vorwiegend für die gegenwärtigen Schülerinnen bestimmt; in dieser verstand es Herr Direktor **Gaudig**, in einer zweiten Rede, auch den Kleineren die Persönlichkeit Franckes nahe zu bringen. Frau Amtsgerichtsrath **Roth** überreichte im Namen der alten Schülerinnen der Schule die Urkunde über eine Schenkung: 10 000 Mk. zur Gründung einer Waisenstelle und außerdem 3000 Mk. als Beitrag zum Lehrerinnenpensionsfonds.

Um 2 Uhr fand im Wintergarten ein **Festmahl** statt, welches einen herrlichen Damenflor und eine Menge von Herren, die mit der Anstalt in Beziehung stehen, zu einer schönen und erhebenden Feier vereinigte. Unter den Ehrengästen bemerkten wir Geheimrath **Bethke** und **Professor Dr. Friedberg**. Von den Damen sprach Frau Geheimrath **Keil**. Frl. **Scheibe** hatte künstlerisch schöne Tischkarten entworfen. Nachmittags wurden im Garten von den Schülerinnen sehr geschmackvolle **Reigen** ausgeführt, die Fräulein **Wolff** alle Ehre machten. Der unermüdliche Herr **Voigt** erfreute sodann das zahlreiche Publikum mit einem **Konzert** im Saal (Flügel und Harmonium war von der Firma **Ritter** bereitwilligst zur Verfügung gestellt), an das sich das **Festspiel** anschloß. Eine sehr originelle Verbindung von einem Wirklichkeits- und einem Traumspiel, in das die verschiedensten Gestalten der Dichtung und schöne Musikeinlagen verwebt waren, fesselte die Zuschauer im höchsten Grade. Die Dichtung, die auch A. H. **Francke** feierte, ist, wie wir hören, aus dem **Seminar** hervorgegangen. Während des Festes wurden verschiedene Festzeitungen verkauft, die eine Menge hübscher Beiträge aus der Feder der Schülerinnen enthielten.

Der Eindruck der Feier wird für alle Theilnehmer unauslöschlich bleiben.

* * *

Das Fest der vereinigten deutschen Schulen.

Vor mehr denn überfüllten Hause — waren doch an 1400 Programme und 1200 Liederbücher ausgegeben — beschlossen die **deutschen Schulen** im „Prinz Carl" mit einem solennen Kommers die Feier der Jubiläumstage. Nachdem der Vorsitzende Herr Mechanikus **Kleemann** mit herzlichen Worten der Begrüßung den Kommers eröffnet, folgte ein tief ergreifender von der Lehrerin an den Stiftungen, Frl. **Clara Kleemann** gesprochener und von Herrn Pastor **Billes**-Kitten, einem alten Lehrer der Stiftungen, verfaßter Prolog. Herr Inspektor **Gentsch** brachte in beredten Worten das Hoch auf den Kaiser, welches jubelnd aufgenommen wurde, aus. Musikstück und ein allgemeines Lied leiteten auf die von Herrn Mechaniker **Kleemann** gehaltene Festrede hinüber. In tief empfundenen, von lautlosester Stille aufgenommenen Worten führte der Redner die Festgäste zurück in die Tage der Gründung der Stiftungen. Den unerschütterlichen Glauben, das Gottvertrauen und das sich in bescheidener Demuth unter der Hand des Höchsten unterwerfende Wesen Francke's schildernd, verweilte der Redner kurze Zeit bei den einzelnen Eingangsüberschriften. Er verstand treffend zu schildern, daß ein Jeder, der die Anstalten betritt, tief innerlich empfindet, daß auf diesem Werk die Hand des Allmächtigen ruht. Mit den Ausgangsworten: „Fremdling, was Du hier erblickst u. s. w." leitete Redner auf die Gegenwart hinüber, betonend, daß sich auch in dieser vielverwandte Punkte bei Gelegenheit der Sammlung einer Jubiläumsgabe, die die Gründung einer Waisenfreistelle bezwecke, ergebe. Nur ein Tropfen Wehmuth verbittere die herrliche Freude an diese Gabe, dieselbe könne nicht als ganz gelungen angesehen werden, wenn nicht in letzter Stunde eine helfende Hand einspringe. Fremde Hilfe müsse noch den Rest beschaffen. Die Worte waren kaum verhallt, als Herr Baumeister **Kuhnt**, gleichfalls ein früherer Zögling, die fehlenden 2000 Mk. überreichte. Nachdem die Wonne der Freude über diese unerwartete Gabe sich gelegt hatte, fuhr der Festredner fort, indem er ausführte, daß, wie die hohe Summe, auch die kleinste Gabe von 50 Pfg. ein Liebes- und Dankesopfer gewesen sei, dargebracht in dem Bestreben, Noth zu lindern und Thränen zu trocknen, vater- und mutterlosen Waisen ein neues Vaterhaus zu geben. Das Hoch auf die Stiftungen, welches der Redner ausbrachte, fand brausenden Widerhall.

Herr Klempnermeister **Grecke** feierte sodann in seiner bekannten liebenswürdigen Weise die gesammte Lehrerschaft. Herr Waseninspektor **Klotzsch** die früheren Zöglinge. Mittlerweile war der Direktor der Anstalt Herr Geh.-Rath Dr. **Fries**, mit einem kräftigen Tusch empfangen, in den Saal eingetreten. In herzlichen Worten begrüßte der Vorsitzende in ihn den Vater der Anstalten. Herr Geh.-Rath **Fries** dankte in warm empfundenen Worten, und wies darauf hin, daß die deutschen Schulen ein Echstein wären, auf welchen die Stiftungen mit hohen Stolz blicken. Von den vielen Ansprüchen sei nur noch die Festrede des Herrn Inspektor **Tresk** mit dem Gelöbniß der Treue gegen die deutschen Schulen und das Hoch des Herrn Pastor Billes auf die Treue der alten Schüler erwähnt. Herr Direktor **Fries** brachte sodann mit dem Bedauern scheiden zu müssen, ein Hoch den deutschen Frauen.

Daß das Entstehen der Stiftungen feiernde Festspiel von Herrn **Köhler** fand den lebhaftesten und wohverdienten Beifall. Die lebenden Bilder, welche die einzelnen Akte abschlossen, waren in bekannter und geschickter Weise durch Herrn Regisseur **Lorenz** gestellt worden, welcher sich ebenso wie Herr Dekorateur **Traydorf** und Frl. **Tosca Beeck** in aufopfernder Weise um das Zustandekommen des Festspiels verdient gemacht haben. Das Festspiel ist für 25 Pfg. bei Herrn Mechaniker **Kleemann** zu haben und fließt der Ertrag in die Waisenkasse. Der trefflichen Direktion der Frau Posselsekretär **Penedev**, unter deren Leitung die Mitglieder des **Schulers-Vereins** herliche Weisen aus der Höhe nach den Klängen des von Herrn **Schröter** gespielten Harmoniums ertönen ließen, muß lobend gedacht werden. Aus der Fülle der weiteren Ansprachen sei nur noch die des Herrn Werkzeugmeisters **Kühme**, welcher ein ehemaliger Freischüler der Stiftungen ist, erwähnt, welche in ein donnernd aufgenommenes Hoch auf das deutsche Handwerk, von dem so zahlreiche wackere Vertreter aus den Stiftungen hervorgegangen, und auf die deutsche Familie ausklang. Nicht ein Mißton trübte die nach 12 Uhr in ihrem offiziellen Theil beschließende Feier. Ein besonderer Weiheakt spielte sich noch ab, als mit einer Ansprache durch Fräulein Else Kleemann an 20 alte gegenwärtige Schülerinnen, welche das 60. Lebensjahr überschritten hatten, als Zeichen der Hochachtung kleine goldene Sträußchen vertheilt wurden.

* * *

Die Festschrift

zur zweihundertjährigen Jubelfeier der Franckeschen Stiftungen und der Lateinischen Hauptschule, welche vom Kollegium der Lateinischen Hauptschule dargebracht wurde, ist soeben erschienen. Die in Distichen gehaltenen „Francki Laudes" von Herrn Oberlehrer Dr. **Knauth** eröffnen eine stattliche Reihe von Beiträgen der einzelnen Mitglieder des genannten Lehrerkollegiums. Wir lassen dieselben ihren Titeln nach folgen: 1. die Antrittsrede des Herrn Rektor Dr. **Alfred Rausch**. Ferner folgende Abhandlungen: 1. Cutistian Thomasius und August Hermann Francke. Eine schul- und kirchengeschichtliche Studie von Rektor Dr. **Alfred Rausch**. 2. Der Seidenbau in den Franckeschen Stiftungen von Oberlehrer Dr. Jürgen **Lübbert**. 3. Der „Theophilus" des Johann Valentin Andreä, besonders in seiner Bedeutung für die Pädagogik des 17. Jahrhunderts von Oberlehrer Rud. **Windel**. 4. Stein und Bismarck von Oberlehrer Dr. Friedrich **Neubauer**. 5. Zur lateinischen Stilistik von Oberlehrer Dr. Robert **Crampe**. 6. De chore cantico extremo Electrae Sophocleae von Oberlehrer Dr. Eugen **Sparig**. 7. Physikalische Studien über Leuchtbakterien von Oberlehrer Professor Dr. Emil **Suchsland**. 8. Punktrechnung und projektive Geometrie. Dritter Theil: die linearen Verwandschaften in der Ebene von Oberlehrer Dr. Hermann **Graßmann**. — Den Abschluß bildet ein Verzeichniß sämmtlicher Lehrer der Lateinischen Hauptschule und des Königlichen Pädagogiums seit Ostern 1833, aufgestellt von Oberlehrer Adolbert **Lange**, sowie ein Verzeichniß der Abiturienten der Lateinischen Hauptschule und des Königlichen Pädagogiums in den Franckeschen Stiftungen zu Halle seit 1848, endlich der Abiturienten aus früherer Zeit, die als noch lebend ermittelt worden sind, aufgestellt durch die Oberlehrer der Lateinischen Adalbert **Lange**, Theodor **Merklein** und Karl **Weiske**.

* * *

Nachtrag zu dem Schauturnen.

Bei dem gestrigen Schauturnen im Feldgarten erhielten folgend Schüler Preise:

Von der Latina:

Koch, Rackwitz, Schulze, Ilie, v. Heyden, Ahrends, Lehmann, Kitzig, Hildebrand, Felix Zimmermann, Strauß, Spellerberg, Ernst Rühlmann, Jesse, Schasse, Schoeps, Hartert, Oly, Fahr, Ahrends, Nadler, Busch, Rühlmann, Langebartels, Gagelmann, Ritter, Hammerle, Temme, Gabriel, Staude, Knauth.

Von der Ober-Realschule:

Die **Fünfkampfsieger** Schilling und Beil II. Die **Dreikampfsieger** Schröder und Perlet. Ferner als **Gruppensieger** im Dreisprung Jung, im 100 Meter-Lauf Hanse, im Stoßball-Weitwurf Beil II., im Gerzielwurf Tubowitz, im Weitsprung Flemming, im Weitwurf Kretschmer, im Wettlauf Rödel, im Hochsprung Meyenberg, im Weitwurf Francke, im Wettlauf Robitzsch. Wegen ihrer Leistungen als **Vorturner** erhielten Preise: Frige, Böhme, Kantz, Schmidt.

Bei den Wettkämpfen der Ober-Realschule wurden folgende Resultate erzielt: a) **Fünfkampf**: Dreisprung 11,35 m, Stoßballweitwurf 24,50 m, 100 m-Lauf in $12^{2}/_{5}$ Sek., Gerzielwurf 11 Punkte bei 3 Würfen. b) **Dreikampf I.** der Tertien: Stabweitsprung 5,60 m, Ballwurf (II. Ball) 29 m, Wettlauf (200 m) 32 Sek. II. der Quarta und Quinta: Hochsprung 1,35 m, Ballweitwurf 47,5 m, Wettlauf $13^{3}/_{5}$ m.

Hallesche Lokalnachrichten vom 2. Juli.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.

— **Große Landwirthschaftliche Ausstellung in Halle.** Wir haben heute Vormittag den Beschluß des Gesammtausschusses der Deutschen Landwirthschaftsgesellschaft: der Hauptversammlung vorzuschlagen, **daß die Ausstellung und Wanderversammlung des Jahres 1901 in der Stadt Halle abgehalten werde**, unseren Lesern mitgetheilt. Wir fügten dieser Meldung die Hoffnung hinzu, daß die Hauptversammlung den Beschluß des Gesammtausschusses zu dem ihrigen erheben und ihn damit zu einem endgiltigen gestalten möge. **Diese Hoffnung hat sich inzwischen in erfreulichster Weise erfüllt: wie uns soeben durch Telegramm aus Dresden gemeldet wird, ist die Hauptversammlung dem Beschlusse des Gesammtausschusses beigetreten! Es wird also nunmehr definitiv die Wanderversammlung und die große landwirthschaftliche Ausstellung der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft im Jahre 1901 innerhalb des Weichbildes unserer Stadt Halle abgehalten werden.** Welch' große Ehre der letzteren hierdurch wiederfährt, dessen ist sie sich voll bewußt; Behörden und Bevölkerung werden wetteifern, derselben sich werth zu zeigen und den Mitgliedern der Landwirthschaftsgesellschaft in jeder Hinsicht und in weitestgehender Weise gern entgegenkommen. Die bisherigen Beschlüsse unserer Behörden in dieser Hinsicht, die wir heute früh bereits mitgetheilt haben, sind der beste Beweis dafür. Der Deutschen Landwirthschaftsgesellschaft aber und insbesondere der **Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen**, deren warmer Befürwortung unsere Stadt in erster Linie ihre Wahl zu verdanken hat, sprechen wir schon heute an dieser Stelle den herzlichsten Dank aus!

— **Bad Wittekind.** Nur wenige Städte befinden sich in der angenehmen Lage, wie Halle, daß sie in so unmittelbarer Nachbarschaft ein angenehm gelegenes Bad haben, wie wir das Soolbad **Wittekind**. Der Hallenser kann es in wenigen Minuten erreichen und sich damit aus dem Lärm und Staub der großen Stadt aufs leichteste in eine ganz andere Atmosphäre versetzen; er kann sich auf bequeme Weise alle die Annehmlichkeiten eines kleinen Bades verschaffen und dabei doch noch ohne Schwierigkeiten die täglichen Berufs-Geschäfte erledigen. Mit seiner günstigen Lage, dem großen schattigen Kurgarten mit seinen anmuthigen geschmackvollen Anlagen und Promenaden, seinen kühlen Laubgängen und Ausblicken steht es hinter vielen Orten nicht zurück, die der Fremde mit Begier aufsucht. Und noch einen Vorzug besitzt es, wahrlich keinen geringen für uns moderne Menschen, denen nun einmal Musik zum Lebensbedürfniß geworden ist, eine vorzügliche Badekapelle. Wer in vielen, selbst größeren Bädern die ganze Mißgriffe eines solchen Orchesters über sich hat ergehen lassen, dem erscheint das **Friedemann**sche Orchester mit seinem schneidigen Dirigenten und seinen vortrefflichen Leistungen in Wittekind wie eine Oase in der Wüste. Reiche Abwechslung in den Programmen, welche die ältesten Meister ebenso berücksichtigen wie die allerjüngsten, welche jedem Geschmacke Rechnung tragen, und neben den Ensemblestücken auch Solovorträgen (meistausgeführt von den rühmlichst bekannten Herrn Concertmeister **Knoch** und **Schwendler**) einen Raum vergönnen, erhebt dieses Orchester weit über das gewöhnliche Durchschnittsmaß einer Badekapelle. Seitdem zumal außer den Früh- und Nachmittagskonzerte auch noch am Abend hin und wieder für musikalische Genüsse gesorgt ist, was vielen Städtern recht angenehm sein dürfte, ist der Besuch Wittekinds als eines nach jeder Hinsicht schönen Aufenthalts für die kommenden heißeren Tage allen bestens zu empfehlen.

— **Die städtischen Schulen** beginnen **heute die** Ferien, welche **vier Wochen** anhalten.

— **Unsere Ferienkolonisten**, wohl **120 an der** Zahl, treten am Montag die Reise nach den bekannten Harzortschaften an. Sie werden sich dortselbst 3 Wochen lang aufhalten.

— **Sein 25jähriges Jubiläum** als Gastwirth feierte gestern Herr **Karl Röder** hier, Merseburgerstraße 8. Die Stammgäste des Lokales unterließen es nicht, dem allgemein beliebten Wirth aus diesem Anlaß ihre Glückwünsche in besonderer Weise darzubringen.

— **Der Tourenklub „Wanderer"** hält das wegen der Ungunst **der** Witterung verschobene große **Sommerfest** morgen in **Gröbers ab**. Hoffentlich ist die Witterung diesmal günstiger.

— **Richtigstellung.** In dem gestrigen Bericht über die einzelnen Stiftungen hat sich ein Irrthum eingeschlichen, es muß heißen: Frau Geheimrath **Keil** theilte mit, daß die ehemaligen Schülerinnen der höheren Mädchenschule der Stiftungen 10 000 Mk. für den Waisenstellenfonds und 2079 Mk. für den Lehrerinnen-Pensionsfonds aufgebracht haben.

— **Religiöse Versammlung.** Sonntag, den 3. Juli, um 8 Uhr Abends wird in der Evangelisations-Versammlung im Saale des Reichshofs (Eingang vom Kaulenberg) Pastor **Simsa** über das Thema: „Die Reinigung des Herzens" sprechen. Jedermann ist herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei.

— **Keine welken Blumen!** Wir sind in der Rosenzeit. Unsere Tafeln zieren die reizenden Kinder Floras, im Gürtel, am Busen, im Knopfloch hängen ihre Köpfchen und in hohen Vasen ziehen sie immer wieder unsere Blicke auf sich. Aber nur allzu schnell wird man an die „Letzte Rose", welche wie alle ihre Gefährtinnen todesmatt dahinsinkt, erinnert. Senken die Rosen die Blüthen, so stelle man sie in heißes Wasser; denn kaltes Wasser ist selbst im heißen Sommer kein Labsal für die blühenden Blumen, zumal Rosen. Man wird beobachten, wie schnell die welken Blumen sich wieder beleben. Jeden Morgen gebe man ihnen frisches, heißes Wasser mit etwas Salzgehalt, kürze die Stiele mit scharfem Instrument, daß eine glatte Schnittfläche wird und setze die Blüthen dem Lichte zu. Von mancher Seite wird auch gerathen, das Wasser wie ganz ausgießen, sondern nur einen Theil wegzuschütten und blos diesen durch frisches Wasser zu ersetzen. Am Länsten halten sich die Blumen, wenn man Vasen mit Scheuersand anfüllt, den man feucht hält und die Blumen mit den Stielen hineinsteckt. Es sind kleine Mühen, mit denen man das Leben der Blumen verlängert, dafür sind sie aber dankbar, sie spenden Duft und verdreiten Schönheit.

— **Marktpreise des heutigen Wochenmarktes.** Kartoffeln, pro Centner 3,50 Mk. Kartoffeln, neue, 5 Liter 70 Pfg. Zwiebeln, pro Centner — Mk. Zwiebeln, 1 Liter 30 Pfg. Gurken, zum Salat, ein Stück 15—40 Pfg. Welschkohl, ein Stück 20 Pfg. Rothkohl, ein Stück —,— Pfg. Grünkohl, zwei Stück — Pfg. Rosenkohl, pro Liter — Pfg. Kohlrabi, pro Mandel 35—40 Pfg. Kohlrüben, zwei Stück — Pfg. Mohrrüben, pro Mandel 10 Pfg. Schoten, 5 Ltr. 40—50 Pfg. Bohnen, grüne, 1 Ltr. 25 Pfg. Meerettig, pro Stück —,— Pfg. Rettig, schwarzer, pro Stück —,— Pfg. Sellerie, pro Stück 20 Pfg. Blumenkohl, pro Stück 20—40 Pfg. Radieschen, 4 Bund 10 Pfg. Schnittlauch, 2 Bund 5 Pfg. Salat, grüner, 3 Stück 10 Pfg. Spargel, stark, pro Pfd. 60 Pfg. Spargel, schwach, pro Pfd. 50 Pfg. Kirschen, 1 Ltr. 30 Pfg. Stachelbeeren, 1 Liter 25 Pfg. Aepfel, pro Mdl. — Mk. Gänse, pro Stück 3,75 Mk. Enten, pro Stück 2,00 Mk. Hühner, pro Stück 1,75 Mk. Hähnchen, pro Stück 1,50—2,00 Mk. Tauben, pro Stück 30—40 Pfg. Karpfen, lebend, pro Pfd. 0,90 Mk. Hecht, lebend, pro Pfd. 0,80 Mk. Aal, lebend, pro Pfd. 1,60 Mk. Schleie, lebend, pro Pfd. 0,90—1,40 Mk. Rhein-Lachs, pro Pfd. 4 Mk. Weser-Lachs, pro Pfd. 1,60 Mk. Zander, pro Pfd. 70 Pfg. Barben 2c., pro Pfd. 60 Pfg. Weißfisch, pro Pfd. 20 Pfg. Seezunge, pro Pfd. 2 Mk. Steinbutte, pro Pfd 2,00 Mk. Schellfisch 2c., pro Pfd. 25—35 Pfg. Hummer, pro Pfd. — Mk. Tafel-Krebse, pro Schock — Mk. Kleine Krebse, pro Schock — Mk. Butter, pro Stück 55—65 Pfg. Eier, pro Mandel 85—90 Pfg. Käse, zwei Stück 10—20 Pfg. Honig, pro Pfd. 1,80 Mk. Rindfleisch, pro Pfd. 60—80 Pfg. Schweinefleisch, pro Pfd. 70—80 Pfg. Hammelfleisch, pro Pfd. 60—70 Pfg. Kalbfleisch pro Pfd. 60—70 Pfg.

Das Beste für die warme Jahreszeit! Aerztlich allgemein empfohlen.
Prof. Dr. Backhaus'sche Kindermilch.
Sterilisirt, trinkfertig in Portionsflaschen. Versandt nach auswärts, auch direkt an Private täglich prompt per Post od. Bahn.

Beste Nahrung für Säuglinge, Kinder jeden Alters, Kranke, Genesende, Magenleidende.
Dr. Joachim Wiernik & Co., G. m. b. H.
Halle a. S., Geiststraße 21. Fernsprecher 897

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189807022-18/fragment/page=0005

— **Selika, Valentine und Dinorah,** diese drei allbekannten Frauengestalten nebst Zubehör (Vasco, Raoul und Ziege) erschienen auf einer neuen Meyerwerber-Serie," der Menukarten. Neben dieser Serie werden in den Hotels an Bade- und Kurorten 3 Karten: „Goldgerüstet, Silbergewappnet, Erzbewehrt" erscheinen, durch die die Liebig-Kompagnie ihr Fleisch-Extrakt und ihr Fleisch-Pepton in freundliche Erinnerung bringt. Dem einen Gaste geben die hübschen Kartons Stoff zum Table d'hôte-Gespräch, der andere sammelt sie für sein Album. Die Humoristika auf den Rückseiten werden ihre erheiternde Wirkung nicht verfehlen, und manche Dame dürfte auch von den ebendaselbst gedotenen Kochrezepten aus bewährtester Feder mit Interesse Kenntniß nehmen.

Hallesches Kunstleben.

— **Das städtische Museum** hat einen außerordentlich erfreulichen Zuwachs zu seinem Bilderbestande zu verzeichnen, da ihm seitens der **Königl. Nationalgalerie zu Berlin** nach längerer vorbereitetem Antrage der Museumsverwaltung 11 wertvolle Oelgemälde auf Dauer überlassen worden sind. Wir lassen das Verzeichniß der Bilder folgen: **O. Achenbach,** Villa Torlonia bei Frascati. **C. Blechen,** Italienische Landschaft und Waldmeres. **E. Fries,** Italienische Landschaft. **O. Günther,** Im Gefängniß. **J. Helfft,** Sizilianischer Klosterhof. **Ed. Meyerheim,** Mutter mit Kindern in der Haustür. **Ed. Ockel,** Kühe im Wald. **J. Rollmann,** Bayerische Gebirgslandschaft. **B. Vautier,** Der zerstreute Hausvater und **A. Weber,** Weitfälische Landschaft. Sämmtliche Bilder sind bereits im Museum aufgestellt und vom Sonntag an zu besichtigen.

— **Frau Lilian Sanderson** wird in der kommenden Saison einen ihrer bekannten Liederabende in unserer Stadt Halle veranstalten. Augenblicklich hält sich die Künstlerin in Nizza auf.

Eingesandt.

(Für die unter dieser Rubrik veröffentlichten Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Geehrter Herr Redakteur!

Nachdem Sie mehrfach die Spalten Ihres Blattes mit Artikeln betreffend die Gründung einer **Haftpflichtversicherungs-Gesellschaft der Hausbesitzer in Halle und Giebichenstein** geöffnet haben, darf ich wohl im öffentlichen Interesse hoffen, daß sie auch einmal eine Gegenäußerung aufnehmen werden.

Die Gründe zur Entstehung und Vortheile einer solchen Gesellschaft werden dem Laien in den betreffenden Artikeln in einem günstigen Lichte dargestellt, erlauben Sie nun mit auch einige Gründe anzuführen, die gegen eine solche Gründung sprechen, damit die Bestheiligten sich ein klares Urtheil bilden können, ob eine Gründung überhaupt nothwendig und ob dieselbe besseres und billigeres biete, als die bestehenden Gesellschaften.

Das Gründerkonsortium besteht nur aus wenigen Herren, denn der Unterzeichnete hat festgestellt, daß ein Theil der Unterzeichner nur aus Gefälligkeit ihren Namen dazu hergegeben und von der ganzen Sache selbst keine Ahnung haben. Viele wissen nicht, welche Tragweite und schwere Verantwortung man bei der Gründung einer solchen Liliput-Gegenseitigkeitsgesellschaft auf sich nimmt, noch dazu eine Haftpflicht-Gesellschaft, die in unbegrenzter Höhe und voller Deckung Schadenersatz leisten will, in der jedes Mitglied mit seinem Vermögen haften muß. Allerdings soll eine beschränkte Haftung stattfinden, das ist aber für die Versicherten kein Trost, denn im Schadenfall würde diese Versicherung mangels genügender Mittel versagen, so daß die Mitglieder trotz der Prämienzahlung keine Deckung haben. Die Gründer wollen sich die Sache so einfach nach dem Vorbilde von Leipzig, Hamburg, Magdeburg, Hannover, Berlin einzurichten. Zunächst ist hier zu beachten, daß diese Gesellschaften bereits vor 10 Jahren die Sache in die Hand genommen haben, zu einer Zeit, in welcher die Konkurrenz noch nicht so mächtig war und in Städten, die ein größeres Arbeitsfeld bieten als Halle. In unserer Stadt sind nicht weniger als 17 Haftpflicht-Gesellschaften vertreten, darunter der Allgemeine Deutsche Versicherungsverein in Stuttgart, der mit dem Hausbesitzer-Verein Vertrag hat und dessen Bestand außer dem Hausbesitzer-Verein Halle nahezu 3000 versicherte Mitglieder zählt. Die übrigen 16 Gesellschaften dürften zusammen ebenso viel Versicherungen haben, so daß ca. 6000 Hausbesitzer für die neue Gründung von vornherein wegfallen. Wenn man bedenkt, welche Mühe und Opfer es sämmtlichen Agenten dieser 17 Gesellschaften in 10 Jahren gekostet hat, dieses Ziel zu erreichen, wie schwer muß es erst einer Neu-Gründung fallen, da überhaupt festen Fuß fassen zu wollen, namentlich wenn kein Fond vorhanden ist. Die Herren Gründer werden sich wohl hüten, 500 000 Mk., die zu solchen Zwecken nöthig sind, zur Verfügung zu stellen und selbst eine geringere Summe von nur 50 000 Mk. dürfte schwer aufzubringen sein. Was die Prämien-Statistik anlangt, so haben die schon erwähnten Städte eine günstigere Zeit gewählt und bieten, wie gesagt, ein größeres Arbeitsfeld. Die Hausbesitzer, die in Halle noch nicht versichert sind, haben es nicht nöthig oder scheuen auch die paar Mark, wo sollen da die Resultate von Hamburg, Berlin u. s. w. herkommen? Wenn gar noch von einem zu errichtenden Fonds von 100 000 Mk. aus den ohnedies in Aussicht genommenen billigeren Prämien gesprochen wird, so ist das eine Utopie.

Was bieten nun die z. Z. bestehenden Gesellschaften? Volle unbegrenzte Deckung zu einer Prämie von 1 Mk. pro 1000 Mk. Miethsertrag. Also bei 3000 Mk. Miethsertrag 3 Mk. jährlich. Davon gehen bei 10jähriger Versicherungsdauer noch 10 Proz. Rabatt ab, die Mitglieder des Hausbesitzer-Vereins erhalten weitere 10 Proz. Rabatt, wenn sie mit dem Stuttgarter Verein abschließen; außerdem sind die Versicherten bei der Stuttgarter Gesellschaft mit 20 Proz. Dividende betheiligt, in Summa reduzirt sich also hier die Prämie von 3 Mk. um 40 Proz. auf Netto 1,80 Mk. Ist da eine Neu-Gründung nöthig?

Angenommen, die Gründungsgesellschaft würde selbst nur 1,80 Mk. pro Haus erheben, und es würden gleich 500 Hausbesitzer beitreten, die übrigen sind vor 10 Jahren nicht zu haben, weil noch bei der Konkurrenz gebunden, so dürften 900 Mk. Prämie pro Jahr zu erwarten sein, in 10 Jahren 9000 Mk. — Vorausgesetzt, daß in den 10 Jahren kein Schaden vorkommt. Selbst wenn die Verwaltung ganz und gar unentgeltlich geführt würde, so würden doch für Bureauschreibhülfe, Inkasso usw. mindestens 300 Mk. pro Jahr Kosten entstehen, in 10 Jahren 3000 Mk.; verblieben also nur 6000 Mark für den Reservefonds. Bis wann, so frage ich, sollen da die 100 000 Mk. zusammengespart werden. Nehmen wir einen Fall, wie er in Giebichenstein passierte, an. Der bekannte Prozeß **Drescher gegen Habel,** der zu Gunsten des Hausbesitzers entschieden wurde, verursachte in 3 Instanzen 3000 Mk. Prozeßkosten. Eingeklagt waren 10 000 Mk. Was wollen die Herren anfangen, wenn ein verhältnismäßig so kleiner Fall zu seinen Ungunsten entschieden worden wäre und ihnen 3000 Mark gekostet hätte? Ein solcher kleiner Fall allein schon könnte also von den Genossenschaften erst in ca. 10 Jahren überwunden werden, dann mußten aber die Prämien schon verzweifacht werden. Wo bleibt da der Vortheil, und wie steht es mit den Schäden anderer Jahre? Wie würde es ferner werden, wenn ein Schaden eintreten würde, der 400 Mark monatlich Rente kostet, wie ein solcher kürzlich bei einer Gesellschaft angemeldet und durch Zahlung einer Abfindungssumme von 50 000 Mark ausgeglichen wurde?

Nun kommt noch hinzu, daß die Haushaftpflicht-Versicherung eben nur für Schadenfälle aus dem Besitz und der Verwaltung des Hauses Entschädigung leistet. Für Betriebshaftpflicht-Fälle usw. leistet sie keine Gewähr, es müssen also die Hausbesitzer die Privatgesellschaften immer noch haben. Nun hat eine Gesellschaft, die Stuttgarter, die Einrichtung, daß wer den Betrieb versichert, das Haus, das der Versicherte selbst bewohnt, gratis mit versichert. Angesichts dessen ist schon eine zweite Versicherung vollständig überflüssig. Wenn nun gesagt wird, das Hauptgewicht sei die Gegenseitigkeit, so schlagen wir die Herren mit ihren eigenen Worten, denn der Stuttgarter Verein ist ja ein **Gegenseitigkeits-Institut** mit beschränkter Haftung! Die Versicherten erhalten bei dieser Gesellschaft den Gewinn, tragen aber kein Risiko, weil dieses Institut mit 250 000 Mitgliedern über ein Vermögen von 13 Millionen Reserve, 7 Millionen Prämien-Einnahmen und 3 Millionen Rückversicherung, im Ganzen also über 23 Millionen jährlich verfügt.

Was das Versprechen der Gründer anlangt, sobald 100 000 Mk. Reservefonds erreicht sind, den Ueberschuß zur Unterstützung der Mitglieder in Nothfällen elementarer oder wirthschaftlicher Noth zu verwenden, so ist dies gesetzlich nicht zulässig, abgesehen von der Unmöglichkeit, es soweit zu bringen. Die Gelder einer Versicherungs-Gesellschaft, namentlich einer auf Gegenseitigkeit, dürfen nur im Interesse der Mitglieder verwendet werden.

Ich hoffe, daß diese Zeilen dazu beitragen den betheiligten Kreisen die Augen zu öffnen, und nicht blindlings dem Entrepreneur zu folgen, welcher die Seele des Unternehmens ist.

H. Bornschlegell.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

(Für Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe erlaubt.)

⚒ **Querfurt,** 1. Juli. (**Stuten- und Fohlenschau.**) Bei der am 28. d. M. in Niederschmon abgehaltenen Stuten- und Fohlenschau des **landwirthschaftlichen Vereins Querfurt** wurden zwecks Prämiirung vorgeführt: 37 Stuten mit 8 Fohlen schwerer leichtflüiger Arbeitsschläge, 8 Stuten innerhalb des Vereinsgebietes gezogen oder durch die Landwirthschaftskammer importirt, sowie 4 Hengste und 8 Wallachen im Alter von 1 bis 4 Jahren. Die **Zuchtgenossenschaft Steigra** erhielt auf der Ausstellung der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft einen ersten, zwei dritte und vier vierte Preise.

— * **Eilenburg,** 1. Juli. (**Goldene Hochzeit.**) Der Privatmann **Adolf Barrot** und Frau feierten gestern in beneidenswerther körperlicher und geistiger Frische im Kreise ihrer Kinder die goldene Hochzeit.

M. **Mühlberg a. E.,** 1. Juli. (**Dreister Diebstahl.** — **Goldene Hochzeit.**) Ein ungemein dreister Diebstahl ist hier verübt worden. Der Dieb öffnete mittels Nachschlüssels eine auf dem Boden des Maurermeisters Jenzsch'schen Wohnhauses befindlichen Kammer, die den Schneidergehilfen des M. Scholl'schen Herrengarderoben-Geschäfts als Wohn- und Schlafraum dient und stahl einen schwarzen Anzug, grauen Ueberzieher, eine goldene Uhrkette, Hut, Koffer, Spazierstock, Wäsche 2c. Der Diebstahl ist am hellsichten Tage ausgeführt worden und muß der Spitzbube, von dem bis jetzt jede Spur fehlt, mit den Verhältnissen im Jenzsch'schen Hause genau bekannt gewesen sein. Im Laufe dieses Jahres ist dies bereits der dritte Diebstahl (darunter ein Einbruchsdiebstahl) in unserer Stadt. — Herr Amtmann **Schwedler** zu **Mahlsch** feierte am Montag mit seiner Gemahlin in guter Körper- und Geistesfrische das seltene Fest der **goldenen Hochzeit.** Die Feier fand im engsten Familienkreise statt und wurden dem allbeliebten Jubelpaare von Fern und Nah zahlreiche Zeichen der Liebe und Verehrung zu Theil.

* **Wittenberg,** 30. Juni. (**Unfall.**) Der Schüler Camillo **Roßberg,** welcher sich hastig nach einem herabfallenden Radirmesser bückte, stieß sich dasselbe tief ins rechte Auge, welches gefährlich verletzt ist.

+ **Weißenfels,** 1. Juli. (**Amtseinwesung.** — **Kircheneinweihung.** — **Seltenheit.** — **Ehrung.** — **Schülerreise.**) Heute Vormittag fand durch den Kreisschulinspektor, Superintendent Dr. **Lorenz,** die **Einführung des neuen Rektors** der dritten Volksschule, des bis jetzt an der Bürgerschule zu Gera thätig gewesenen Lehrers **Usemann** statt. — Die Einweihung der restaurirten **Schloßkapelle** wird nächsten Montag, Vormittags 11 Uhr, vollzogen werden. — Die **Schöffengerichtssitzung** mußte heute **ausfallen,** da keinerlei Anklagen zur Verhandlung standen. — Die **Schützengesellschaft mit gezogenem Gewehr** ehrte bei dem gestrigen Königsmahle die Herren Tischlermeister **Wiehr,** Fleischermeister Julius **Schader** und Kaufmann **E. Günther** aus Anlaß ihrer 25jährigen Mitgliedschaft mit der Jubiläums-Medaille. — Heute traten die **Zöglinge** der ersten Klasse des **Haupt- und Nebenseminars** unter Führung ihrer Lehrer eine **mehrtägige Reise** nach Nürnberg, Fränkische Schweiz und Fichtelgebirge an.

-ss **Rothleben,** 30. Juni. (**Infolge ungeschickter Handhabung des Queus**) brachte sich der Fleischergeselle **Franz Schumann** beim Billardspiel eine erhebliche Verletzung des rechten Auges bei, indem er sich mit demselben ins Auge stieß.

Σ **Kelbra,** 1. Juli. (**Der Anhang des Hartobstes**) ist in der goldenen Aue recht verschieden. In einzelnen Gegenden fallen Pflaumen und Birnen ganz aus, während Aepfel überall gefunden werden. Der Behang von Aepfeln ist stellenweise sogar reichlich. Im Ganzen wird die Hartobsternte noch keine Mittelernte sein.

-ss **Halberstadt,** 30. Juni. (**Verunglückt.**) Der Handlungsgehülfe **Arthur Müller,** welcher eine brennende Petroleum-Lampe, die umzufallen drohte, auffing, erlitt, da dieselbe explodirte, erhebliche Verbrennungen im Gesicht, an der Brust und an beiden Armen. Da neuerdings bedenkliche Verschlimmerung der Wunde eintrat, erfolgte die Unterbringung des Genannten in die Klinik zu Halle; sein Zustand ist äußerst besorgniserregend.

-ss **Schöneweck** (Braunschweig), 30. Juni. (**Beim „Lanzenwerfen",**) worin sich mehrere Knaben übten und hierzu Bohnenstangen benutzten, wurde der 12jährige **Edmund Reif** derart ins linke Auge getroffen, daß dasselbe äußerst gefährlich verletzt und die Erhaltung der Sehkraft jedenfalls ausgeschlossen ist.

* **Sondershausen,** 1. Juli. (**Eine heitere Wahlepisode,**) welche zugleich zeigt, mit welchen Mitteln die „Genossen" die Agitation betreiben, wird aus Großenehrich gemeldet. Kommt da am vorigen Freitag, als die engere Wahl zwischen dem nationalliberalen Oberamtmann Börner und dem Sozialdemokraten Joos in Gotha stattfand, ein braver Gutsarbeiter, einen Bugschen führend, die Straße entlang. Da wird er von einem an ihn herantretenden Arbeiter angeredet: „Wo wiste mät dan Ochsen hän, dan los laufe, wohän a Luft hät, hiete ös Wahl — hiete ös dar Ufferstehungstahl für uns, hiete wärd Joos gewählt und noochen missen annere Liete endet auf Erden nicht mit dem Tode, es dauert im Gemüth und Thun der Freunde, wie in den Gedanken und der Arbeit des Volkes".

⚑ **Arnstadt,** 30. Juni. (**Willibald Alexis-Feier.**) Gestern Abend fand im Kurhaus zum Andenken an den Dichter **Willibald Alexis** eine Festsitzung der „Literarischen Vereinigung" statt. Am Grabe des Dichters wurde ein Kranz niedergelegt, welcher von den Mitgliedern des „Vereins für die Geschichte Berlins" geschickt worden war.

+ **Salzungen,** 1. Juli. (**Eine jugendliche Rentenempfängerin**) hat unsere Stadt aufzuweisen in einem 21jähr. Mädchen, dem eine jährliche Invalidenrente von 115 Mk. 20 Pfg. der willigt worden ist, nachdem es fünf Jahre versichert war und in dieser Zeit 18 Mk. 20 Pfg. an Versicherungsbeiträgen entrichtet hat. Der Segen des Klebegesetzes kann kaum besser veranschaulicht werden.

-m. **Pößneck,** 30. Juni. (**Blitzschlag.** — **Neue Aktiengesellschaft.**) Gestern Abend hat der Blitz in **Triptis in die Kirche geschlagen** und den Thurm nebst einer Anzahl Fensterscheiben zertrümmert. Auch das Orgelwerk ist zum Theil vernichtet. — Das **Torwerk Rehmen** bei Pößneck ist an eine **Aktiengesellschaft** übergegangen, welche eine Fabrik zur Herstellung von Calcium-Carbid, dem Erzeuger des Acetylengases, errichten will. In einigen Monaten soll der Bau beginnen.

—e **Leipzig,** 1. Juli. (**König Albert**) trifft nach den endgiltig getroffenen Dispositionen am Sonnabend Abend 9 Uhr 30 Minuten mit dem fahrplanmäßigen Schnellzuge auf dem Dresdner Bahnhof ein, wo kleiner Empfang stattfindet. Außer den Festlichkeiten des XVII. Mitteldeutschen Bundesschießens beehrt der König am Sonntag Nachmittag 4 Uhr das Kinderfest des Schrebervereins der Westvorstadt auf dem Spielplatze am Frankfurter Thore mit seinem Besuche. Um 6 Uhr erfolgt die Abreise Sr. Majestät mittelst Sonderzuges nach Dresden.

* **Schönefeld,** 1. Juli. (**Eine kleine Ueberraschung.**) Am gestrigen Nachmittage veranstaltete eine hiesige Butterhandlung im „Sächs. Hof" für ihre Kundschaft ein Sommerfest unter Gratisvertheilung von Kaffee, Kuchen und Würstchen. Als der Festzug unter Vorantritt einer Musikkapelle sich zum Abmarschiren formirte, bereitete der Wirth des genannten Restaurants den Festtheilnehmern eine **kleine Ueberraschung.** Er hatte nämlich die unangenehme Wahrnehmung gemacht, daß von dem gelieferten Küchengeschirr recht wenig von den Kellnern zurückgebracht wurde und ließ **die Kinderwagen polizeilich untersuchen,** welche bereits in Reih und Glied aufgefahren waren. Da hatten sich denn nun viele Frauen „Andenken" an das Sommerfest in die Kinderwagen zurückgelegt. Während sich eine Frau für 8 Kaffeetassen interessirte, welche man unter den Kinderbetten hervorzog, hatte eine andere Frau in ihrem Kinderwagen eine kleine Niederlage von Küchengeschirren in Tassen, Tellern u. s. w. errichtet, dann kam der Schutzmann wieder einem kleinen schreienden Kinde zu Hilfe, dem seine aus Messern und Gabeln bestehende Unterlage durchaus nicht passen wollte, unter Anderen wieder protestirte ein kleiner, achtjähriger Junge recht lebhaft dagegen, daß ihn seine Mutter schnell zu den Kleinsten in den Wagen setzte und durchaus nach Hause fahren wollte; auch hier brachte die Polizei schnelle Hilfe und entleerte den Kinderwagen seines Inhalts an Kindern und an Küchengeschirren. Nun erst war es dem Festgeber möglich, seine „werthgeschätzte" Kundschaft mit der Censur „gut geführt" der hiesigen Einwohnerschaft durch einen Umzug zu präsentiren, während der andere Theil der Kunden mit der Censur „ungenügend" es vorzog, nachdem die polizeiliche Feststellung der Namen erfolgt war, so schnell als möglich, allerdings nur mit leeren Kinderwagen, nach Hause zu fahren.

Die Erfurter Krawalle vor Gericht.

II.

— **Erfurt,** 1. Juli.

Am Donnerstag begannen, wie wir schon berichteten, in dem Krawallprozeß vor dem Erfurter Schwurgericht die Zeugenvernehmungen über die Ereignisse am 25. Mai, dem ersten Tage des Straßenauflaufs auf dem Friedrich-Wilhelmplatz. Oberbürgermeister Dr. Schmidt bestreitet entschieden, daß die Polizei irgendwie aggressiv vorgegangen sei. Dem Polizei-Inspektor liege als dem Leiter der Exekutive die Verpflichtung ob, für Ruhe und Ordnung zu sorgen. Derselbe könne selbstständig die ihm nothwendig erscheinenden Maßnahmen treffen. — Polizei-Inspektor Megler berichtet eingehend über die Vorkommnisse. Kommissar Brehmer habe ihm am 25. Mai gemeldet, daß sich vor dem Circus sehr viel Volk angesammelt habe und den Anordnungen der Polizei nicht Folge leiste. Zeuge ist daraufhin am Abend zum Friedrich-Wilhelmplatz gegangen, um sich über den Stand der Dinge zu informiren. Bei Benützung des Zapfenstreiches seien etwa 2000 Personen auf dem Platze gewesen. Der Cirkusdirektor habe sich laut beschwert, daß die Zugänge zu seinem Circus versperrt seien. Er habe befohlen, den Platz zu räumen. Das Publikum habe die mehrmaligen Aufforderungen mit Gejohle und mit Steinwürfen beantwortet, so daß er von der Waffe Gebrauch machen lassen mußte. Erst um 11 Uhr sei wieder Ruhe geschaffen worden. Es seien an jenem Abend mehrere Personen verhaftet worden. Das Publikum habe sich sehr böswillig gezeigt. Man habe die Polizei verhöhnt, wo er, Zeuge, sich zeigte, habe man ihm spöttisch nachgerufen: „Rollmops". Trotzdem haben die Beamten wiederholt höflich zum Weitergehen aufgefordert, und erst, als Alles nichts fruchtete, von der Waffengewalt Gebrauch gemacht. Polizeikommissar Zay: Schon am Tage vorher sei mit Steinen geworfen worden. Kommissar Michels: Man habe der Polizei zugerufen: „Ihr verdächtigen Hunde, Ihr bezahlt ja doch keine Steuern!" „Hut ab!" „Nieder mit den Hunden!" u. s. w. Mehrere weitere Zeugen hatten den Eindruck, daß die Polizei sehr zurückhaltend und maßvoll sei. Lehrer Karst: Am 25. Mai habe er sich zum Zirkus begeben wollen. Vor demselben habe er eine große Menschenmenge gesehen, die eine sehr drohende Haltung annahm. Er habe deshalb einen Umweg gemacht. Nach Beendigung der Vorstellung sei die Menge noch unruhiger gewesen. Man habe auf die Polizeibeamten eingedrängt und die Aufforderungen der Beamten verhöhnt. Das Ganze habe auf ihn den Eindruck einer beabsichtigten Demonstration gemacht.

Der zweite Verhandlungstag am Freitag wurde von dem Präsidenten Landgerichtsdirektor **Matthes** eröffnet. Es erscheint zunächst als Zeuge Generalmajor v. **Kröcher:** Da mir mitgetheilt wurde, daß eventuell die Hilfe des Militärs erbeten werden müsste, begab ich mich am Abend des 26. Mai nach dem Friedrich-Wilhelmplatz, um den Krawall aus eigener Anschauung kennen zu lernen. Als ich Abends gegen 7 Uhr auf den Friedrich-Wilhelmplatz kam, hielt ich die dort versammelte Menge für recht harmlos. Anders wurde die Haltung des Publikums, als Schutzleute in Gruppen von zehn Mann anmarschirt kamen. Die Menge wurde von den Polizeibeamten in die angrenzenden Straßen zurückgedrängt. Soweit ich beobachten konnte, wurde auch den Polizeibeamten Gehorsam geleistet. Sehr bald sammelte sich aber die Menge wieder auf dem Friedrich-Wilhelmplatz an. Es wurde deshalb beschlossen, daß die gesammte anwesende Polizeimannschaft, einschließlich der Gendarmen, berittene und unberittene, gegen die Menge vorgehen solle. Dies hat. — Präs.: „Hielten Sie das Vorgehen der Polizei für geboten?" — Zeuge: Vollständig; wenn die Polizei in milderer Form vorgegangen wäre, dann hätte der Krawall unberechenbare Dimensionen annehmen können. Ich habe sowohl das Verhalten der oberen Polizeibeamten als auch das der Schutzleute für durchaus korrekt gehalten.

Der Zeuge bekundet im Weiteren auf Befragen des Präsidenten: „Soweit ich beobachten konnte, wurde den vorgehenden Polizeimannschaften Widerstand entgegengesetzt. Nachdem der Schuß aus den Reihen der Menge gefallen war, erhielten die Gendarmen den Befehl, von ihrer Schußwaffe Gebrauch zu machen. Ich habe die Schüsse gezählt, ich glaube, es sind etwa 30 gewesen. Als die Schüsse gefallen waren, stob die Menge auseinander und es wurde Alles still. Die Polizeibeamten meldeten sehr bald, daß Alles in Ordnung sei. Ich muß bemerken, daß dieser Vorgang eigentlich nur ein Feuerwerk war." — Präsident: Hielten Sie das Vorgehen der Polizei für geboten? — Zeuge: Allerdings, wenn die Polizei ihre Autorität aufrecht erhalten und überhaupt Herr der Situation bleiben wollte, dann mußte sie in dieser Weise

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189807022-18/fragment/page=0006

vorgehen. — Präs.: Sie sind auch nicht der Meinung, daß die Polizei ihre Machtbefugnisse überschritten hat? — Zeuge: Keineswegs. — Präs.: Wie viel Leute werden wohl auf dem Friedrich-Wilhelmplatz versammelt gewesen sein, als die berittenen Schutzleute und Gendarmen vorgingen? Zeuge: Etwa 1000 Personen. — Präs.: Was waren das für Leute? — Zeuge: Es waren zumeist radaulustige junge Leute im Alter von 18—19 Jahren. — Gendarmerie-Oberwachtmeister Heinemann theilt mit, daß, als die berittenen Schutzleute und Gendarmen in die Menge hineinritten, dieselben von einem wahren Steinhagel empfangen wurden. Es fiel außerdem aus der Menge ein Schuß. Darauf erhielten die Gendarmen den Befehl, von ihrer Schußwaffe Gebrauch zu machen. Vertheidiger Rechtsanwalt Mosdorf: War der Schuß, der aus der Menge fiel, vielleicht ein Feuerwerkskörper? — Zeuge: Nein, das war ein Schuß. — Präs.: Sie können einen Schuß von einem Feuerwerkskörper genau unterscheiden? — Zeuge: Jawohl. — Polizeikommissar Michels bekundet, daß er am Abend des 26. Mai mindestens 60 Steinwürfe erhalten habe.

Nunmehr wird Regierungs-Präsident von Brauchitsch als Zeuge in den Saal gerufen. Der Erste Staatsanwalt erklärt: Er habe telegraphisch die Genehmigung des Oberpräsidenten zwecks Vernehmung des Regierungs-Präsidenten nachgesucht. Der Oberpräsident habe geantwortet, daß er das Telegramm an den Minister des Innern weitergegeben habe. Von dem Minister sei aber bisher keine Antwort eingetroffen. — Regierungs-Präsident von Brauchitsch: Der Herr Minister hat mich telegraphisch um Angabe des Thema propandum ersucht. Ich habe zurücktelegraphirt, daß mir vollständig unbekannt sei, worüber ich vernommen werden solle. — Erster Staatsanwalt: Der Herr Regierungspräsident ist zunächst von der Vertheidigung als Zeuge vorgeschlagen worden. — Rechtsanwalt Wallach: Ich will dem Herrn Regierungs-Präsidenten die Frage vorlegen, ob es wahr ist, daß, als er über den Friedrich-Wilhelmplatz ging, sich die Menge durchaus ruhig verhielt, ihm bereitwilligst Platz machte, so daß das Vorgehen der Polizei nicht gerechtfertigt war. — Erster Staatsanwalt: Auch ich habe an den Herrn Regierungs-Präsidenten mehrere Fragen zu stellen. Der Erste Staatsanwalt formulirt die dem Regierungs-Präsidenten vorzulegenden Fragen und ersucht den Regierungs-Präsidenten, diese dem Minister telegraphisch zu übermitteln und um Genehmigung zur Beantwortung zu bitten. Der Zeuge Pastor Köhler: „Ich ging am Abend des 26. Mai über den Friedrich-Wilhelmplatz und durch die Andreasstraße, und ich muß sagen, ich war über das Vorgehen der Polizei geradezu empört. Ich selbst wäre sehr bald unter die Hufe der Pferde gekommen. In der Andreasstraße ritten die Polizeibeamten und Gendarmen auf dem Trottoir und schlugen mit blankem Säbel auf alle, die ihnen in den Weg kamen. Die Polizeibeamten schlugen rücksichtslos auf durchaus harmlose Leute, die ruhig nach ihrer Wohnung gingen und denen man auf den ersten Blick ansehen mußte, daß sie keine Tumultuanten waren. Meine Empörung wurde von mehreren meiner Gemeinde-Kirchenrathsmitglieder getheilt. Polizeiinspektor Metzler und Polizeikommissar Michels bezeichnen es als unwahr, daß das Publikum aus harmlosen Menschen bestanden habe; die Haltung der Menge war eine solche, daß jeder fortgetrieben werden mußte, ob er einen schlechten oder einen guten Rock anhatte. Auf Befragen der Vertheidiger bestreitet Pastor Köhler, daß das Publikum die Polizeibeamten irgendwie belästigt habe, ebenso daß Ansammlungen stattgefunden haben. Auch aus den Häusern sei nicht geworfen worden.

Kunst und Wissenschaft.

— **Mainz**, 1. Juli. Die Generalversammlung des Allgemeinen Deutschen Musikvereins, welche unter Vorsitz des Generalmusikdirektors Fritz Steinbach in Mainz tagte, beschloß, dem Fonds für ein Franz-Liszt-Denkmal aus dem Vereinsvermögen 5000 Mk. zu überweisen. Prof. Kellermann (München) übernahm die Garantie für weitere 5000 Mk., so daß die bis jetzt vorhandene Gesammtsumme 33 000 Mk. beträgt.

Gerichtszeitung.

— **Magdeburg**, 1. Juli. (Mordprozeß.) Das hiesige Schwurgericht verurtheilte nach zweitägiger Verhandlung die 36jähr. Ehefrau des Eisendrehers Schönian, die das gegen eine einmalige Abfindungssumme in Pflege genommene 1½ Jahre alte uneheliche Kind Anna Böricke vorsätzlich getödtet hatte, unter Verneinung mildernder Umstände zu acht Jahren Zuchthaus.

— **Paris**, 1. Juli. (Strenge Bestrafung eines Mehlverfälschers.) In Roubaix wurde eben eine Mehlverfälschung, die ein dortiger, sehr reicher Müller seit einer langen Reihe von Jahren mit Erfolg betrieb, entdeckt. Derselbe erhielt große Getreidemengen aus Belgien zum Vermahlen und fälschte nun das Mehl, bis gestern dasselbe von der Grenz-Finanzwache beanstandet, als verfälscht erklärt und mit Beschlag belegt wurde. Um der gerichtlichen Verfolgung zu entgehen, hat der Müller 185 000 Frcs. Strafe zu zahlen, von welcher Summe auf die Grenz-Wachorgane, die den Fälscher entlarvt haben, 11 500 Frcs. entfallen.

Vermischtes.

Zwölf Personen vom Blitz erschlagen. Bei dem schweren Unwetter, das am letzten Mittwoch in der Ostmark so verheerend gewirkt hat, sind nach einer Zusammenstellung in den Provinzen Posen, West- und Ostpreußen im Ganzen 16 Personen vom Blitz getroffen und von diesen 12 erschlagen worden.

Vom Hamburger Bäckerstreik. Die Streikleitung eröffnete gestern in verschiedenen Stadttheilen fünf eigene Bäckereien. Heute erfolgt die erste Auszahlung von Streikunterstützungen.

Anläßlich der Vermählung der Prinzessin Feodora von Meiningen findet ein glänzender Fackelzug des Schlesischen Provinzial-Kriegerverbandes statt. 10 000 Mitglieder der Kriegervereine bilden am Hochzeitstage Spalier bis zur Kirche.

Hagelschäden in Ungarn. Bisher wurden insgesammt 18 000 Hagelschäden im Betrage von etwa 25 Millionen Gulden angemeldet. 350 Fachmänner sind mit der Feststellung der Schäden betraut. Die Schadenschätzungen dürften erst nach einigen Wochen beendet sein.

Ein sensationeller Versicherungsschwindel ist in Bologna vorgekommen. Einer der bekanntesten Aerzte der Stadt, Dr. Cicognani, stellte sich der Behörde, indem er angab, daß ereine Unfallversicherungsgesellschaft betrogen habe. Der Arzt ließ sich von seinem Diener den linken Daumen abschneiden, um die Versicherungssumme in der Höhe von 10 000 Lire einzuheimsen. Der Schwindel kam ans Licht, und gegen den Arzt war bereits ein Haftbefehl erlassen worden, als er sich freiwillig der Staatsanwaltschaft ausstellerte. Der Diener des Arztes, der gleichfalls verhaftet werden sollte, nahm sich das Leben.

Mysteriöser Doppelmord. In einem Kornfeld in der Nähe von Warmunthau bei Gnadenfeld wurden ein Mann und eine Frau ermordet aufgefunden. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Neuer Oesterreichischer Orden. Wie verlautet, steht anläßlich der Jubiläumsfeier Kaiser Franz Josefs die Stiftung eines neuen Ordens, nämlich des „Elisabeth-Ordens" bevor, welcher nur weiblichen Personen verliehen werden soll.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 2. Juli.

Voraussichtliches Wetter am 3. Juli. Zeitweise heiteres, vielfach wolkiges Wetter mit etwas Regen und wenig veränderter Temperatur, strichweise Gewitter.

Voraussichtliches Wetter am 4. Juli. Wolkiges, zeitweise heiteres Wetter mit etwas Regen und Gewitterneigung bei wenig veränderter Temperatur.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Berlin, 2. Juli. Der kommandirende Admiral v. Knorr ist heute von Kiel wieder hier eingetroffen

Brüssel, 2. Juli. Der belgische Hof dementirt entschieden die Blättermeldung, daß Prinzessin Louise von Koburg an den Wechselfälschungen auf den Namen der Kronprinzessin-Wittwe Stephanie theilnahm. Man macht vielmehr dem Grafen Kegleviсh den Vorwurf, daß er den Namen der Letzteren ohne Vorwissen der Prinzessin Louise mißbrauchte. — Der Papst machte Versuche, den Ehescandal zu beseitigen, jedoch vergebens.

Budapest, 2. Juli. Großes Aufsehen erregt die Internirung des jungen Barons Georg Kemeng in einem Irrenhause, welche auf Veranlassung seiner Verwandten aus gewinnsüchtigen Motiven erfolgte und trotz Protestes seines Vaters aufrecht erhalten wird. — In Troos in Siebenbürgen wütheten ein großer Brand, bei welchem eine ganze Familie, bestehend aus fünf Personen, umkam.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Madrid, 2. Juli. Ein offizielles Telegramm aus Havanna besagt, daß amerikanische Schiffe den Hafen von Mimos beschossen haben, wobei die Spanier 3 Todte und mehrere Verwundete hatten.

Washington, 2. Juli. Es verlautet, daß gestern Abend Santiago in die Hände der Amerikaner gefallen sei. Die Regierung hat jedoch hierüber noch keine Meldung erhalten.

New-York, 2. Juli. Nach einer Depesche aus Play del Leste von gestern Abend dauerte der Kampf bis zum Dunkelwerden. Die Amerikaner drangen vor und nahmen die Außenwerke von Santiago. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird der Kampf bei Tagesanbruch wieder aufgenommen werden. Die Amerikaner hatten schwere Verluste. Einer Schätzung zufolge betragen die Verluste der Amerikaner 500 Todte und Verwundete.

London, 2. Juli. (Morning-Post). Nach einer Meldung aus Portoriko haben die dortigen Behörden ein Komplott entdeckt. 5 Personen sind bereits verhaftet und 2 standrechtlich erschossen. Die Verschwörer sollen beabsichtigt haben, den Palast des Gouverneurs mit Dynamit in die Luft zu sprengen. — 100 spanische Deserteure sind in das amerikanische Lager gekommen, der Gouverneur bittet um Instruktion was mit denselben geschehen soll.

Börse von Berlin vom 2. Juli.

Von Paris war der günstige Verlauf der Ultimo-Liquidation und aus London eine weitere Steigerung des Rentenmarktes gemeldet. In Rückwirkung hiervon war die Börse im Annahme-Markt fest gestimmt. Italiener besonders gut gefragt, zusammenhängend mit den gestrigen Rückkäufen der Finanzhäuse in Paris. Montanaktienmarkt fest auf günstiges Urtheil vom Nieder-länder-Eisenmarkt. Bankenmarkt still, doch fest. Im Eisenbahnaktienmarkt lagen heimische Bahnen fest, besonders Dortmund-Gronauer. Ausländahnen waren zum Theil anregungslos. Schweizer Nordostbahn schwächer. Schiffahrtsaktien anregungslos. Lavelose gedrückt. Amerikaner gebessert auf Newyork. In zweiter Börsenstunde Italiener weiter anziehend. Desgleichen Mexikaner. Russen fest. Türkenloose gebessert. Banken fletig. Montanwerthe ungleich. Später drückten Realisirungen in Kohlenaktien auf die Tendenz. Privatdiskont 3½ Proz.

Zuckerberichte.

Magdeburg, den 2. Juli 1898. (Eig. Drahtbericht.)

Kornzucker excl. von 92% —,—.
Kornzucker excl. 88% Rb. —,—.
Nachprodukte excl. 75% Rend. —,—.
Tendenz:
Brodraffinade I. —,—.
do. II. —,—.
Gem. Rafflnade. Fest —,—.
Gem. Melis I. mit Sack —,—.
Stimmung: geschäftslos.

Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg
per Juli 9,17½ ℔ B., 9,35 G.
per August 9,37½ ℔ B. 9,40 G.
per Sept. - 42½ ℔ B. 9,40 ℔ B.
per Okt./Dez. 9,57½ ℔. 9,60 ℔ B.
per Januar-März
Stimmung: alte Ernte matt, neu: fletig.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 2. Juli 1898.	Dividende für	Dividende %	Zt.	Coursnotiz
Hallesche conv. 3½% Stadt-Anleihe von 1882	—	—	3½	100,00 bz.G
Hallesche 3½% Theater-Anleihe von 1894	—	—	3½	—,—
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1886	—	—	3½	100,00 bz.
Halleche 3½% Stadt-Anleihe von 1892	—	—	3½	99,90 B
Altner 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	—,—
Erfurter 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	—,—
Halberstädter 3½% Stadt-Anleihe von 1890	—	—	3½	—,—
Naumburger 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	—,—
Landschaftliche 3½% Central-Pfandbriefe	—	—	3½	100,50 B
Sächsische 4% landschaftliche Pfandbriefe	—	—	4	104,50 B
Sächsische 3½% landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3½	100,00 G
Sächsische 3% landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3	91,60 B
Sächsische 3½% Provinzial-Anleihe	—	—	3½	—,—
Knappschaftsvereinsgenossenschaft 4% Anleihe	—	—	4	103,00 B
Unitrat-Regul. 3½% Oblig. (Brtl.-Rdbrg)	—	—	3½	100,00 G
Crölmer Papierfabrik 4% Hypoth.-Anleihe	—	—	4	101,00 G
Fabrik L. Maschinen, F. Zimmermann & Co. 4,5% 4% Zwischenzins. rückz. mit 103%	—	—	4	101,00 G
Halleche Aktien-Brauerei 4½% Hypoth.-Anleihe	—	—	4½	—,—
Köthlsdorf Zuckerfabrik 4% Hypotheken-Anleihe	1897,98	6	4	—,—
Brauerei-Gesellschaft Ludwig II. 4% Hypotheken-Anleihe	—	—	4	100,— G
Waldauer Braunkohlen 4% Hypotheken-Anleihe	—	—	4½	102,00 G
Sächsisch-Thür. Braunkohl.-Verw. 4½% Schuldv.	—	—	4½	100,75 B
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen 4% Schuldv.	—	—	4	101,50 G
Zeitzer Parafin- u. Solarölfabrik 4% Schuldverschr. rückz. mit 108%	—	—	5	—,—
Halleche Bankverein-Aktien	1897	7½	5	157,50 bz G
Saale- und Borlachthaler-Aktien	1897	—	4	70,00 B
Cannern, Maiziabrik-Aktien	1896/97	12½	5	—,—
Crölmiger Papierfabrik-Aktien	1896/97	24	4	300,00 B
Dickerwig-Nattmannsdorfer Braunk.-Jnh.-Aktien	1896/97	3	4	75,00 G
Glenburg, Kattun-Manufactur-Aktien	1896/97	2	4	—,—
Feldschlößchen Brauerei-Aktien	1896/97	4	4	60,00 G
Glauziger Zuckerfabrik-Aktien	1896/97	6	4	—,—
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Aktien Lit. A.	1896/97	—	3½	101,00 bz.
Halleche Akt.-Bierbrauerei Akt.	1896/97	5½	4	106,00 G †)
Halleche Maschinenfabrik-Aktien	1897	55	4	—,—
Halleche Straßenbahn-Aktien	1897	1	4	115,00 G
Hildebrand'sche Mühlenwerk-Aktien	1896/97	11½	4	199,50 B
Köthlsdorfer Zuckerfabrik-Aktien	1897/98	6	4	—,—
Langenberger Malzfabrik-Aktien	1896/97	13	5	200,00 G
Naumburger Braunkohlen-Aktien	1896/97	18	4	215,00 G
Niemberger Malzfabrik-Aktien	1896/97	8	4	135,00 G
Niemburger Schloßmühlenerei Akt.-Ges.	1896/97	8	4	—,—
Packhofs-Aktien	1897	4	4	80,00 bz G
Riebecksche Montanwerke Aktien	1897/98	12	6	201,50 G
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Aktien	1897	11½	4	136,00 G
Sächs. Thür. Braunkohlen-St.-Prior.-Aktien	1897	7½	4	138,00 G
Waldauer Braunkohlen-Aktien	1896/97	5	4	134,00 G
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Aktien	1897/98	18	4	250,00 G
Zeitzer Maschinenfabrik-Aktien (Schaedel)	1896/97	20	4	—,—
Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik-Aktien	1897/98	6½	4	116,50 B
Zuckerraffinerie Halle Aktien	1896/97	5½	4	124,50 B
Bruckdorf-Nietleben Bergbau-Vereins-Kuxe *)	—	—	fco.	—,—
Halt. Kunstblk. Pfannerschütz-Kuxe *)	—	—	fco.	240,00 G

Die Kourse der mit * bezeichneten Papiere verstehen sich in Mark für ein Stück.
†) junge 103,00 G

Coursnotirungen

der Berliner Börse

vom 2. Juli 2 Uhr Nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	3½	102,80 G
do. do.	3½	102,80 G
do. do.	3	95,88 G
Preuß. Cons. Anleihe tonn. (unk. bis 1905)	3½	102,90 B
Preuß. Conj. Anleihe	3½	102,75 G
do. do.	3	96,60
Hamb. Staats-Rente	3½	105,80 B
do. Staats-Anl. 1886	3	93,40 B
Bayern. Central	3½	100,40 B
do. do.	3	91,40 G
Landschaftl. Pr. Schuld.	4	—,—
do. do.	3½	100,00 B
do. do.	3	—,—
Pfandbriefe: Hamburger Hyp.-Bank (unk. b. 1905)	4	100,25 G
Hamburger Hyp.-Bank (unk. b. 1905)	3½	99,75
Hann. Boden-Credit. (unk. b. 1904)	3½	101,50 G
Hann. Boden-Credit. (unk. b. 1904)	3½	100,50 G

Ausländische Fonds.

Argent. Gold-Anleihe	—	18,50 G
do. innere do.	—	65,20 G
Brich. tonl. Goldrente	4	32,50 G
do. Monopol-Anleihe mit Ult. Sept.	4	44,00 G
do. Gold-Anl. v. 1890 mit Ult. Sept.	5	37,20 G
Italienische Rente	4	63,20
Mexik. Anleihe 1888	6	99,30
do. do. 1890	6	99,30
do. Staats-Eisenb.-Obl.	5	95,70
Oesterr. Gold-Rente	4	103,00
do. Papier-Rente	4	101,90
do. Silber-Rente	4	101,40
Port. Staats-Anl. 86—89	—	29,50 B
Rumän. tonn.	5	101,25 G
do. amort.	5	100,40
do. 1891	4	93,90 B
Russ. tonl. Anl. 1880er	4	102,80 G
Schwed. St.-Anleihe 1886	3½	—,—
do. do. 1890	3½	100,60 G
do. Hyp.-Pfdbr. 1879	4	105,40 G
Serbische Gold-Rente	5	94,00 G
do. Rente 1884	4	60,20 G
do. 4% Anl. v. 1896	5	—,—
Ungar. Gold-Rente 1000 fl	4	102,80 G
do. do. 500 fl	5	102,00 G
do. do. 100	5	103,10

Eisenbahn-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividende 1897.		
Dortmund-Enck. St.-Pr.	6½	188,85
Lübeck-Büchen	9½	170,40
Mainz-Ludwigshafen	5,45	—,—
Mecklenburg-Mlawka	3½	87,30
do. do. St.-Pr.	5	119,30
Ostpreußische Südbahn	3½	94,75
do. do. St.-Pr.	5	117,25
Reichsbahnrath Bahn Lit. B.	12	—,—
Oesterreich. Südbahn	—	33,60
Warschau-Wiener	14	386,00
Gotthardbahn	6½	—,—
Ital. Meridionalbahn	6½	133,40
do. Mittelmeerbahn	5	98,50
Bayerisch. St.-Bahn	3½	109,10
Schweizer Centralbahn	7	—,—
do. Nordostbahn	6	99,00
do. Unionbahn	3½	—,—
Canada Pacific		80,00
Northern Pacific	4	69,50

Bank-Aktien.

Dividende 1898.		
Berliner Handels-Ges.	9	168,40
Bremer-Hanseat.-Berem	5½	108,50
Breslauer Disk.-Bank	6½	120,75
do. Wechsl.-Bank	5½	110,90
Darmstädter Bank	8	154,50
Deutsche Bank	10	193,90
do. Genossenschaftsbank	6	118,25
Diskonto-Commandit	10	199,50
Dresdener Bank	8	162,00
do. Bank-Berem	7	122,75
Gothaer Grund-Kreditbank	4	126,10
do. do. ptige	4	112,00
Leipziger Bank	10	187,20
do. Kreditanstalt	11	206,30
Meckleb.-Strelitzbank	5½	108,80
Mitteldeutsche Kreditbank	6	118,50
Nationalbank f. Deutschland	8½	146,75
Oesterreich. Kredit	10	225,90
Preuß. Bodencr.-Kredit	—	140,25
do. Centr.-Boden-Kr.	—	170,75
do. Hyp.-B. (Goethb.)	6½	184,20
do. do. (Schmerwald)	—	132,00
do. do. neuerdings 95	7	—,—
Reichsbank	7½	160,90
Schaffhausen. Bank-Berein	7	149,90
Schlesischer Bank-Verein	7	146,25

Industrie-Papiere.

Dividende 1897.		
A.-G. f. Anilinfabr.	12½	240,25 G
Augem. Elektr.	15	277,80 G
Kunstler Kabel	4½	111,90
Berl.-Böhm. Braun	12	242,75 G
do. do. Bauerbier	12	259,50 G
do. Brauerei Schultheiß	16	294,00 B
do. Union Brauerei	7	128,00 G
Berl. Elektricität Werke	12½	307,50 G
Bismarckhütte	15	228,25 G
Bochumer Gußstahl	12½	234,75 G
Bonifacius Bergwerk	—	126,25
Crölmiger Papier	24	298,00 G
Dannenber Mühlen	4½	113,50
Donnersmarckhütte conv.	10	169,50
Egestorff-Salzwerke	—	137,50 G
Ellenburger Kattun	2	—,—
Foerster Masch.-Akt.	8½	142,10
Gelsenkirchen Bergwerk	9	190,00 G
Glauziger Zuckerfabrik	6	115,50 G
Grosse Berl. Pferde	16	315,90
Halleche Maschinen	35	451,75 G
Harzener Bergbau	8	179,75
do. Prior. St.-Pr.	10	189,60 G
Hibernia & Shamrock	12	192,50
Hildebrand Mühlen	11½	196,00 bz G
Köthlsdorfer Zuckerfabrik	4	97,00 G
Laurahütte	8	199 20 bz G
Langiger Brauerei Riebeck	10	198,60 G
Papenbachhütte conv. Fabr.	4	97,00 G
Zeitz Tiefbau conv.	—	71,25 G
do. do. St.-Pr.	4	107,50
Rütgerwerke Berlin	7	110,25
Rombacher Hütte	—	110,80
Phönix St.-Act. Lit. A.	18	182,50 bz G
do. abgest.	10	—,—

Pluto, Bergwerk	—	327,75 bz G
do. do. St.-Pr.	—	327,75 G
Bomm. Masch. conv.	9	129,40
Riebeck Montanwerke	11	202,50 G
Rositzer Braunkohlen	12	194,10 G
do. Zucker	14	172,00 G
Sächs.-Thür. Braunk.	7½	137,50 G
do. do. St.-Pr.	7½	139,00 G
Schles. Zinkhütte St.-Akt.	—	263,00 G
do. do. St.-Pr.	—	263,00 G
Schwarzkopff	13½	257,00 G
Siemens-Glasknopfe	—	228,00 G
Stahlwerk Them. Fabr.	11	169,90
Stralberger Hüttenakt.	—	577,00
do. do. St.-Pr.	4	146,25
Siebenbürger Maschinen	—	—,—
Thüringer Salinen	—	73,00 G
Weißenfelser Mühl	—	203,00 G
Zeitzer Kattunfabrik	20	327,50 G
Sangerhäuser Maschinen	22½	317,00

Wechsel-Course.

Privatdiscont 3¼%

Schweiz 100 Fr.	tg.	80,55
Ital. Blaz 100 L.	tg.	75,35
Belgien. 100 Fr.	tg.	215,90
Amsterdam 100 fl.	lang	168,50
Belg. Blaz 100 Fr.	tg.	80,80 G
Lond. 1 Strl.	tg.	20,38,5
Lond. 1 Strl.	tg.	20,35
Paris 100 Fr.	tg.	80,80 G
Wien. Oe. W. 100 fl.	tg.	169,80

Schluß-Course.

Tendenz: fest.

4% Reichsanleihe	—	Rumänischbahn f. Deutschland	146,60
Ital. Renten	93,25	Gotthardbahn	139,10
Ung. Goldrente	—,—	Marienburger	87,40
Russ. Noten	216,50	Ostpreuß. Südbahn	95,10
Convertirte Türken	22,30	Marziusa-Wien	—,—
Buschtiehrader	98,75	Bochumer Gußstahl	225,25
Elbenal	—,—	Dortm. Union St.-Pr.	109,00
Betra Hamburger	108,90	Laurahütte	199,40
Berliner Handelsgesellschaft	168,30	Harzener Kohlen	179,50
Deutsche Bank	192,40	Hibernia	192,10
Dresdener Bank	162,25	Berin. Bank	129,50
Darmstädter Bank	155,00	Hamb. Packet	122,50
Disc.-Gesellschaft	199,75		

Zur Ernte!!!
Diemen-Planen,
Saat- und Vorlege-Planen
jeder Größe und Preislage stets vorräthig.
F. Lehmann, früher **Pfaffenberg**,
Säcke-, Planen- und Decken-Fabrik. [7414
Fabrik und Contor **nur** Königstraße 79, Nähe des Bahnhofes.

Damenräder,
neu, elegant, 1 Jahr Garantie,
zu 175 ℳ bei
Wilh. Münster,
Fahrradhandlung, Schmeerstraße 11.

In allen Buchhandlungen zu haben:
„Die Einzige."
Schauspiel von **Max Petzold.**
Preis geh. 25 Pfg., geb. 50 Pfg.

Schutzmarke.
Oelbermann's
Holländ. Fussbodenlack
seit Jahren als der beste, haltbarste Anstrich bekannt.
Trocknet über Nacht. — Billig.
Nur echt mit nebenst. Schutzmarke und Firma „Ed. Oelbermann jr., Bonn" auf der rothen Büchse.
Helmbold & Co. [5408

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189807022-18/fragment/page=0007

Für die

Reise

empfehle

Lodenkleider, Wollkleider, Waschkleider, Blousen und Blousenhemden

in **Wolle, Seide** und **Baumwolle.**

Morgenröcke, Matinés, Costumröcke etc.

C. A. Boegelsack

Specialhaus für Damenkleiderstoffe und Costumes.

Kaffee-Röstung.

Die bekannten

Emmericher Röstmaschinen

für Kaffee, Getreide usw. sind als leistungsfähigste seit Jahren erprobt.

Kugel-Kaffeebrenner

für 3, 5, 8, 10 bis 100 kg Inhalt, verbesserter Konstruktion.

Neueste Patent-Gaskaffeebrenner

für 1/2, 1/4, 1/2, 1, 2 bis 40 kg Inhalt. Reinlich, bequem, leistungsfähig, sparsam.

Patent-Schnellröstmaschinen mit Exhaustor, dumftfrei rösend und dumftfrei kühlend.

Ueber 37 000 Röstmaschinen geliefert. — Meistprämiirte Spezialfabrik für Kaffee-Röstmaschinen.

Emmericher Maschinenfabrik, Emmerich, Rhein.

In dem nasskalten Klima Deutschlands billiger und bekömmlicher als Bier!

Oswald Nier's Ungegypste!

Kein k. Gemisch, kein Malz, keine sog. schwer. Weine etc., sondern seit 1876 laut Fürst **v. Bismarck's** Worten: „Nationalgetränk". Angenehme, leicht trinkbare und dabei **so sehr stärkende**

Naturweine aus Weintrauben

v. 10 Pf. pro 1/10 L. an, sow. in m. **plomb. Orig.**-Flaschen v. 1/1, 1/2 u. 1/1 L.

f. Festlichkeit., Vereine, Krankenhäuser bew. **hoh. Rabatt!**

67 Centralgesch. (41 in Berlin) und über **1000** Filialen in Deutschland!

Ausf. Preiscourant nebst Broschüre gratis und franco.

Hauptgeschäft und Versandabtheilung BERLIN N., Linienstr. 130.

No. 17 **OSWALD NIER**

Filialen: bei Herren **Röhling & Trobsch,** Albrechtstr. 1, Ecke Bernburgerstr.,
bei Herrn **Paul Fritsche,** Wuchererstr. 75, Ecke Bismarckstr.,
„ „ **F. A. Patz,** Gr. Ulrichstr. 6,
„ „ **Julius Herbst,** Rannischestr. 14,
„ „ **Max Tümmler,** Weidenplan, Ecke Friedrichstr.,
„ „ **A. Steinbach,** Königstr. 14,
„ „ **Carl Güstel,** Gr. Steinstr. 25,
„ „ **Carl Sauer,** Magdeburgerstr. 47,
„ „ **Hornbogen & Gebauer,** Augustastr. 11
„ Frau **Wwe. Beyer,** Leipzigerstr. 85.

Dr. med. J. U. Hohl's

Blutreinigungs-Pulver

in 40jähriger Praxis erprobt, gegen alle von **Unreinigkeiten des Blutes herrührenden Leiden, Stuhlverstopfung, Verdauungsstörungen, Hautausschläge jeder Art, Flechten, offene Füsse, Geschlechts- und krebsartige Krankheiten, hartnäckige Augen-Entzündungen,** besonders auch bei Kinderkrankheiten, wie **Skrophulose, böse Augen, Ohren, Nasen** u. s. w. vortrefflich bewährt. Preis einer Schachtel Mark 1.25.

NB. Man achte auf obige Schutzmarke und nebenstehende Unterschrift! General-Depôt: **Johann-Apotheke, Basel.** Zu haben in:

Halle: Engel-Apotheke.

Bestandtheile: Guajakharz **1 g,** Stiefmütterchen **2 g,** Ringelblumen **1½ g,** Goldschwefel **½ g,** Sassaparillwurzel **1 g,** Schafgarben **2 g.** In 10 Pulver getheilt. (6760

Junger, tüchtiger und kräftiger **Oekonomie-Verwalter,** der z. Zt. seiner Militärdienstpflicht als Garde-Ulan genügt, **sucht 1. Oktober cr. Stellung** als **Verwalter** auf einem größeren Rittergute. Offert. an **A. Löblich** in **Zeitz,** Kalkfur. 17/18 erbeten. (7563

Suche, gestützt auf gute Zeugnisse, sofort oder 15. Juli dauernde **Stellung** als

Verwalter,

Bin 21 Jahre alt u. mit sämmtl. landw. Arbeiten vertr. **C. Müller, Verwalter.** Adresse: Herrn Obertentmeister **Müller, Waldenburg** in Sachsen.

Am 1. Oktober findet ein **junger Mann,** Landwirthssohn, **Stellung** als

Oekonomie-Lehrling

auf dem **Rittergut Herrengosserstedt** b. Buttstädt. Gefl. Anfragen an **Justv. Pätzoldt, daselbst.** [7836

Gedienter Kavallerist

sucht Stellung als herrschaftlicher Kutscher p. 1. Oktober aufs Land. Gefl. Offerten an **A. Müller, Merseburg, „Hotel zur Sonne".** (7823

Ich suche zum 1. Oktober einen sehr gut empfohlenen, verheiratheten Diener.

Frau Julius Blancke, Merseburg. [7919

Ein zweiter Hausdiener,

in zwanziger Jahren, wird per 15. d. M. bei gutem Verdienst **gesucht.** [7968

Hotel Deutsches Haus. Constantin Apel, Aschersleben.

Knabe, der die Hallesche Schule besuchen soll, findet freundliche und liebevolle Aufnahme in der Nähe der Franckeschen Stiftungen. Off. u. **Z. 7923** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Elegant möblirter Salon

mit Balkon und Schlafzimmer zu verm. **Magdeburgerstr. 26 III.**

Verloren:

1 Ring mit Brillanten und 1 großem Rubin in der Mitte. Gegen hohe Belohnung zurückerbeten.

Wratzke & Steiger,

7899) **Edelschmiede, Poststraße.**

Landw. Buchführung.

Zur Einrichtung, Führung und Abschluß der Bücher, Anfertigung der Steuererklärungen, Bücherrevisionen unter strengster Verschwiegenheit empfiehlt sich

G. Baessler,

Sylda bei Quenstedt. [6609

Schutzmarke.

Tiedemann's Bernstein-Fussboden-Lack

mit Farbe ist unübertroffen!

Er klebt nicht, trocknet über Nacht, stört den Haushalt nicht, ist von Jedem leicht anzuwenden.

Carl Tiedemann, Dresden

Hoflieferant. * Gegr. 1833. *

Aufstriche und Prospecte kostenfrei.

Niedertagen

in **Halle a. S.** bei:

Ernst Jentzsch, Leipzigerstr. 29.
P. Leonhardt Nachf. Gust. Fahrmann Reilstraße 6.
F. A. Patz, Gr. Ulrichstraße 6.
Herm. Quaritzsch, Leipzigerstraße 54.
A. Steinbach, Königstraße 14. [7364

Buch- u. Kunstdruckerei von

Otto Thiele

Verlag der „Halleschen Zeitung"

Halle a. S.

Leipzigerstrasse 87.

Anfertigung von Druckarbeiten jeder Art.

Rechnungen, Circulare, Mittheilungen etc. etc.

Civile Preise.

Lungenkrankheiten

(chron. Katarrhe und Lungenschwindsucht)

heilbar

durch das neuentdeckte, vorzüglich wirkende und gänzlich unschädliche

„Glandulēn"

Glandulēn ist das rationellste und wirksamste Mittel bei jeder Form der Lungenerkrankung. Seine glänzenden Heilerfolge auch in vorgeschrittenen Fällen sind bestätigt von Hunderten von geheilten Kranken und Aerzten.

Glandulēn ist kein künstliches chemisches Mittel, sondern wird hergestellt aus den Bronchial- (Lungen-) Drüsen gesunder Thiere, es ist derjenige natürliche und daher unschädliche Stoff, womit die Natur im Körper selbst die Lungenerkrankungen heilt. Durch seine Zuführung wird dieser dem Kranken fehlende Stoff ergänzt und das natürliche Heilbestreben unterstützt.

Glandulēn ist patentirt und der chemischen Fabrik Dr. Hofmann Nachf., Meerane i. Sa., gesetzlich geschützt. Es wird hergestellt in Tabletten von 0,25 Gr., entsprechend 0,25 Drüsensubstanz, Geschmackszusatz Milchzucker. Man hüte sich vor Nachahmungen, nur Glandulēn enthält unverändert die gesammten Heilstoffe der Drüsen.

Glandulēn ist erhältlich in Apotheken à Mk. 4,50 für 100 und Mk. 2,50 für 50 Tabl. oder v. Fabrikanten, welcher auch Berichte v. Aerzten und geheilten Kranken auf Wunsch versendet. (VII 57.)

in **Halle a. S.:** in der **Engelapotheke.**

Dank!

Wenn ich hier in die Oeffentlichkeit trete, ist es deshalb, weil ich es als Pflicht ansehe, dem Herrn **A. Pfister, Dresden, Ostra-Allee 7,** meinen innigsten Dank auszusprechen für die erlangte Hülfe bei meiner Frau, welche mit heftigem, nervösen Kopfschmerz, Sausen im Kopf und in den Ohren, Magenschwäche, Blutarmuth und völliger Entkräftung seit Jahren behaftet war. Aufmerksam geworden durch die vielen Erfolge, habe ich Hilfe für meine Frau bei genannten Herrn gesucht und gefunden. Ich kann allen Nervenleidenden nur dringlichst empfehlen, sich vertrauensvoll persönlich oder **brieflich** an Herrn Pfister zu wenden.

Gutsbesitzer **Mühle** nebst **Frau**

7898) in **Torna** b. Niedersedlitz.

Offene und gesuchte Stellen.

Offerten,

welche durch die Expedition dieses Blattes vermittelt werden, sind je 10 Pfg. (in Briefmarken) für die Weiterbeförderung beizufügen. — Offerten von Stellenvermittlern werden nur auf Verlangen des Inserenten versendet.

Eine bedeutende gut eingeführte **Fabrik russischer Mineralöle** sucht für Provinz und Königreich Sachsen einen **tüchtigen**

Generalvertreter

zum Verkauf ihrer Produkte an den Großhandel. Es wird nur auf eine erste, möglichst branchekundige Kraft reflektirt. Off. u. **X. H. 699** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.**

Inspector-Gesuch!

Für 3000 Morgen große Domäne wird ein tüchtiger, energischer, selbstständiger Inspector gesucht.

Meldungen erbittet baldigst das Central-Bureau, Kl. Ulrichstr. 6.

---

1 fleißiger, einfacher, auch mit Spannarbeiten vertrauter [7774

Verwalter

findet zum 10. Juli cr. oder später Stellung auf einem Rittergut in Thür. Zeugnißabschriften mit Gehaltsforderung, welche nicht zurückgesandt werden, an die Exped. d. Zeitung unter . **7774** erbeten.

Eine der ersten Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaften sucht für den Regierungsbezirk Merseburg und das Herzogthum Anhalt einen **tüchtigen**

Inspector.

Hohes Gehalt, Provision, Reisespesen und Fahrkosten werden vergütet. Offerten mit Lebenslauf unt. **Z. 7930** an die Exp. d. Ztg.

Inspektorstelle-Gesuch.

Suche für einen vorzüglich empfohlenen Inspektor selbständige und dauernde Stellung. [7650

Domaine Köthritz.

R. Zersch, Oekonomierath.

Aeltere und jüngere

Verwalter, Volontäre,

mit und ohne Pension, **Oekonomie-Lehrlinge, Hof- u. Feld-Aufseher,** verh. u. led. **Hofmeister** resp. **Vögte, Spiritusbrenner, Oekonomen-Söhne** mit Gehalt, verh. u. led. **Gärtner, Schmiede u. Stellmacher** für Rittergüter, **Kutscher, Schäfer, Ochsen- u. Kuhfütterer, Ober- u. Unterschweizer.** Aeltere und jüngere **Landwirthschafterinnen, Scholarinnen** finden sofort oder später Stellung durch

Friedrich Grosse,

Hauptgeschäft

stets Gr. Steinstraße 65 I, Nähe der Hauptpost.

Knechte, Erntelente, Mädchen erhalten sofort oder später kostenlose Stelle. **D. O.**

Suche für meinen Sohn, der ein Jahr gelernt, auf kleinem oder mittlerem Gute unter direkter Leitung des Prinzipals und bei Familienanschluß Stellung per sofort. Offerten sub **R. s. 7153** an **Rud. Mosse, Halle.** [7153

Lehrlings-Gesuch.

In meiner **Feinbäckerei** findet ein **Lehrling** unter günstigen Bedingungen **sofort** Aufnahme.

G. Schimpf, gr. Ulrichstr. 53.

---

1 Wirthschafterin in gesetzten Jahren, in feiner Küche perf., mit vorzügl. Att., **sucht** im städt. Haushalt auf dem Lande Stelle durch

Pauline Fleckinger,

Neunhäuser 3.

Zur Erlernung der Landwirthschaft findet ein **kräftiges junges Mädchen** baldigst Aufnahme auf **Domäne Schortewitz b. Weißandt in Anhalt.** Am liebsten solche, die später als Mamsell gehen wollen. Es ist bedeutende Molkerei sowie Leutebeköstigung vorhanden.

---

1 zuverläss. **Kinderfrau** m. vorzügl. Att. **sucht** Stelle durch

Pauline Fleckinger,

7896] **Neunhäuser 3.**

Ein junges **Mädchen sucht** in einem Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft eine Stelle als

Verkäuferin

Offerten sind unter **F. M. 100** postlagernd **Quedlinburg** niederzulegen.

Junge Mädchen, welche sich zur **Ausbildung im städtischen Haushalt** und in der **bürgerlichen Küche** einige Zeit in **Halle** aufzuhalten wünschen, können wieder Aufnahme finden. (7882

Frau **L. Starke,** Gr. Brauhausstr. 12.

Auf dem Rittergut **Friedeburg a. S.** wird zur Erlernung der Wirthschaft

ein junges Mädchen

für gleich gesucht.

7907) **Freifrau von der Borch.**

Mädchen zum Kind ausfahren für Nachm. gesucht **Leipzigerstr. 90.**

Ein junges **Mädchen** aus anständiger Familie, welches Lust hat die Landwirthschaft zu erlernen, ohne gegenseitige Vergütung, bei Familienanschluß, wird gesucht. Off. unt. **Z. 7815** an die Exp. d. Ztg.

Eisenbahn-Züge

vom 1. Mai 1898 an.

Abgehende.

Nach **Thüringen:** 12.30 V. (bis Merseburg). — 3.23 V. — 5.45 V. — 7.15 V. (bis Stadtsulza nur an Sonn- und Festtagen). — *7.53 V. — D 9.59 V. — 10.28 V. — *10.48 V. (nach Stuttgart und München). — *11.27 V. — 1.18 N. — 2.22 N. — *4.00 N. — 5.39 N. — 7.20 N. (bis Merseburg) 3—4. — *7.40 N. (nach Eisenach und München) — 9.46 N. (bis Kösen) 2—3. — D 10.38 N. (nach Stuttgart). — D 11.31 N. — 11.40 N. (bis Erfurt).

Nach **Berlin:** 12.22 V. — *3.58 V. — D 4.27 V. — D 6.56 V. — 7.02 V. — *9.12 V. — 11.15 V. — 2.00 N. — D 2.50 N. — *5.38 N. — 5.46 N. — *8.24 N. — 8.50 N. (bis Bitterfeld). — D 9.30 N.

Nach **Leipzig:** 12.6 V. — 2.57 V. — 4.33 V. — 5.43 V. — 7.32 V. — *7.47 V. — 9.18 V. — 10.22 V. — *10.48 V. — 11.49 V. — 1.43 N. — 4.00 N. — *5.17 N. — *5.35 N. — 6.30 N. — 7.19 N. — 8.42 N. — 9.21 N. 1—3. — *11.5 N.

Nach **Magdeburg:** 12.22 V. (bis Cöthen). — 4.55 V. — 7.11 V. 1—3. — 10.5 V. — *11.18 V. — 1.32 N. 1—3. — 3.28 N. — 5.53 N. — *7.14 N. — — 8.45 N. 1—3. — *10.49 N.

Nach **Nordhausen-Kassel:** 5.30 V. — 6.50 V. (bis Sangerhausen nur an Wochentagen). — 7.12 V. (bis Nordhausen nur an Sonn- und Festtagen). — 9.14 V. — *11.00 V. — 12.00 V. (bis Eisleben). — 1.30 N. (bis Eisleben nur an Sonn- und Festtagen). — 2.15 N. — D 3.56 N. — 6.2 N. — *10.40 N. — 11.31 N. (b. Nordhausen).

Nach **Aschersleben-Halberstadt-Goslar:** 4.53 V. — 7.57 V. — 11.42 V. — *1.33 N. — 3.30 N. — 6.18 N. — 10.34 N. (bis Halberstadt, von da ab Schnellzug).

Nach **Cottbus-Guben:** *7.30 V. — 7.40 V. 11.34 V. — *2.55 N. — 6.20 N. — 11.25 N. (bis Torgau).

Nach **Hettstedt** (Abf. Hettstedt. Bahnhof): 6.15 V. — 2.20 N. — 7.30 N.

Ankommende.

Von **Thüringen:** 12.4 V. — *3.51 V (von München). — D 4.23 V. — 5.38 V. (von Merseburg) 3—4. — 6.31 V. (von Erfurt.) — D 6.52 (von Stuttgart.) — *9.2 V. — 9.56 V. — 12.28 N. — 1.04 N. — *2.32 N. — 5.11 N. — *5.26 N. — *8.19 N. (von Stuttgart und München). — 8.36 N. — D 9.26 N. — 10.48 N (von Apolda nur an Sonn- und Festtagen.)

Von **Berlin:** 3.18 V. — 4.45 V. — 7.38 V. (von Bitterfeld). — D. 9.55 V. — 10.16 V. — D 9.55 V. — *10.44 V. — *11.23 V. — 2.00 N. — D 3.48 N. — 5.26 N. — *7.32 N. — 9.4 N. — 11.18 N. — D 11.34 N. — D 11.27.

Von **Leipzig:** 12.11 V. — 4.47 V. — 6.39 V. — 7.2 V. 1—3. — 7.46 V. — 9.46 V. — 10.38 V. — *11.15 V. — 1.10 N. 1—3. — *1.27 N. — 3.18 N. — 4.28 N. — 5.30 N. — *7.10 N. — 7.55 N. — 8.35 N. 1—3. — 9.31 N. — 10.24 N. — *10.45 N.

Von **Magdeburg:** 2.45 V. — 6.40 V. (von Cöthen). — *7.45 V. — 9.50 V. — *10.39 V. — 1.29 N. 1—3. — 3.43 N. — *5.13 N. — 7.00 N. — 9.12 N. 1—3. — *10.59 N.

Von **Nordhausen-Kassel:** 6.45 V. — *7.20 V. — 9.54 V. — 1.22 N. — 4.16 N. (von Sangerhausen.) — D 2.42 N. — 5.23 N. — 7.32 N. (von Eisleben). — *8.4 N. — 9.04 N. (von Eisleben nur an Sonn- und Festtagen). — 10.20 N. — 11.00 N. (von Nordhausen nur an Sonn- u. Festtagen.)

Von **Aschersleben-Halberstadt-Goslar:** 5.37 V. (von Cönnern, nur Werktags). — 7.19 V. (von Halberstadt.) — 10.12 V. — 12.41 N. — 4.57 N. — *5.32 N. — 9.8 N. — 11.42 N.

Von **Cottbus-Guben:** 6.36 V. (von Torgau.) — 10.20 V. — *1.2 N. — 2.04 N. (von Cottbus). — 7.30 N. — 10.14 N. — *10.24 N. (von Falkenberg bezw. von Kohlfurt.)

Von **Hettstedt** (Ank. Hettstedt. Bahnhof): 7.42 V. — 1.44 N. — 9.04 N.

Zeichen: D bedeutet Durchgangsschnellzug I. u. II. Kl., nur gegen Lösung von Platzkarten zu benutzen (bis 150 km I./II. Kl. 1 Mk., über 150 km Kl. I./II. 2 Mk.) * Schnellzug mit I.—III. Kl.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189807022-18/fragment/page=0008

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Die große landwirthschaftliche Ausstellung in Dresden.

V.

Dresden, 1. Juli.

Auf der Berliner Ausstellung 1894 hatte die D. L. G. den Versuch gemacht, eine eigenartige Kosthalle für Traubenweine einzurichten. Es wurden im Treptower Parke in einer Halle über 200 Weine, die von den Erzeugern eingesendet waren, den Besuchern „zum Kosten" in Flaschen und Gläsern dargeboten. 1895 in Köln konnte dieser Versuch mit 163 Weinen, 1896 in Stuttgart-Cannstatt mit 238, voriges Jahr in Hamburg mit 115 Weinen wiederholt werden. Auch Dresden hat eine Weinkosthalle bekommen, weil man das Bestreben durchführen will, den Mitgliedern der Gesellschaft zunächst, sodann aber dem Publikum überhaupt die Gelegenheit zu bieten, ohne verwirrende Reklame wirklichen Wein aus den besten Gegenden Deutschlands kennen zu lernen. In Hamburg war durch Errichtung einer Koststube für Fachleute weitere Gelegenheit zur Ausnutzung der Neueröffnung gegeben, und die damit gemachte günstige Erfahrung hat dazu geführt, gerade diesen Theil des Unternehmens besonders auszubilden. Auf der heurigen Ausstellung besteht also der gewohnte Trinkraum, in dem 65 verschiedene deutsche Weine in ganzen und halben Flaschen zum Verzehr zu haben sind, und außerdem der eigentliche Kostraum, wo die Weine der verschiedenen Anbaugebiete gruppenweis in Anbrechflächchen einer eingehenden fachmännischen Probe unterzogen werden können. Hierzu sind 79 Weine angemeldet. Durch diese Einrichtung hofft die D. L. G. das Verständniß für die deutschen Weine wirksam zu fördern und so die Weinkosthalle für die Allgemeinheit fruchtbar zu machen. Die Auswahl der Weine hat der Ausschuß der Obst- und Weinbau-Abtheilung der Gesellschaft mit Hilfe der Weinbauvereine getroffen. Es wird also nichts zur Kostprobe gebracht, was nicht schon vorher geprüft ist. Ein ausführlicher Katalog enthält neben dem Verzeichniß der Weine auch die Preise, zu denen sich die Aussteller verpflichtet haben, die einzelnen Sorten zu liefern — natürlich in genau derselben Qualität wie angestellt — und zwar sowohl im Faß, wie in Flaschen.

Vertreten sind diesmal die Weinbaugebiete Lothringen, Ober- und Unter-Elsaß, Ober-Baden mit seinen Mauerwein und Affenthaler, Württemberg mit Heilbronner Weiß- und Rothwein, Franken mit den (Bocksbeutel-) Weinen des Bürgerspitals zum heiligen Geiste, die bayerische Pfalz mit den Dürkheimern und Neustädtern, Rheinhessen mit seinen Oppenheimern, Bodenheimern, Algeyern, Wöllsteinern u. s. w., das Nahethal, der Rheingau, das Rheinthal unterhalb Lorch, die Mosel, das Ahrthal, endlich der Crossener und der Oberlößnitzer Weinbau, letzterer mit Weiß-, Roth- und Schillerweinen.

Als Aussteller aus dem Nahethal findet man hauptsächlich den Hunsrücker Bauernverein, und da unsere Ausstellung in so vielen anderen Stücken die außerordentlich segensreiche Wirksamkeit der Genossenschaften bekundet, so mag auch an dieser Stelle den genossenschaftlichen Bewegung gedacht sein. Allenthalben in den Weinbaugebieten des Reiches rührt sich's; allenthalben hat sich das Unhaltbare des bisherigen Zustandes, die Nothwendigkeit eines entschiedenen Wandels fühlbar gemacht. Im Rheingau, an der Mosel, im Elsaß u. a. a. O. schließen sich die Winzer der einzelnen Ortschaften zu Genossenschaften zusammen, um mit vereinten Kräften an der Veredelung ihres Erzeugnisses zu arbeiten und sich andererseits auch wieder den Ertrag zu sichern, der ihnen von Gottes- und Rechtswegen für ihre wahrlich saure Arbeit gebührt, der aber heutzutage leider oft in ganz falsche Kanäle fließt.

Die unerhörte Zunahme der Kunstweinfabrikation, dazu eine in erschreckendem Maße sich breit machende Unlauterkeit im Weingeschäfte hatten die Nothlage des Winzerstandes bis zur Unerträglichkeit gesteigert und es war nur zu natürlich, daß die guten Erfahrungen, welche die Landwirthschaft mit der genossenschaftlichen Selbsthilfe gemacht hatte, zur Nachahmung reizten. Keinen Kenner der wirthschaftlichen Verhältnisse in den deutschen Weinbaugebieten konnte es deshalb überraschen, wenn neuerdings Winzervereine wie Pilze aus der Erde schossen und rasch eine durchdachte Organisation zu Stande kam, die sich dem landwirthschaftlichen Genossenschaftswesen getrost an die Seite stellen kann. Das jüngste Glied dieser Organisation sind die Rheingauer Winzergenossenschaften, die sich zu einer Centralgenossenschaft zusammengeschlossen haben. Ermöglicht wurde ihnen dies durch das thatkräftige Eingreifen der Zentralstelle der Raiffeisenschen Organisation, welche dem jungen Unternehmen den nöthigen finanziellen Hinterhalt gewährte. Da sich ein Theil des Weinhandels, die Sache mißverstehend, anfänglich den Genossenschaften gegenüber ablehnend verhielt, so sahen sich diese genöthigt, nun selber zum Weinverkaufe an das Publikum zu schreiten und begründeten zunächst in mehreren größeren Städten Verkaufsstellen und Probirstuben. Beispielsweise wurde im Februar d. J. in Köln die Weinstube „Zur Glocke" unter der lebhaften Antheilnahme weiterer und angesehenster Kreise feierlich eröffnet.

Die Winzergenossenschaften sind bestrebt, dem Publikum den vielfach abhanden gekommenen Geschmack an naturreinen Weinen wieder anzuerziehen. Sie liefern ein durchaus zuverlässiges, unverfälschtes Erzeugniß u. s. w., das verdürgt ihr ganzer Betrieb. Die Trauben müssen von jedem Mitgliede unzerkleinert an die Genossenschaftskelterei abgeliefert werden und bis zum Versandt des fertigen flaschenreifen Weines steht die gesammte Kellerwirthschaft unter gemeinsamer Leitung und gegenseitiger Aufsicht, so daß jeder unlautere Eingriff völlig ausgeschlossen ist. Daß der solide Weinhandel durch das Vorgehen der Genossenschaften keineswegs geschädigt wird, beweisen die an der Ahr gemachten Erfahrungen, doch steht der Weinhandel trotz der schon frühzeitig und reich entwickelten Genossenschaftsthätigkeit nichts aus, und es liegt deshalb für Niemand ein Bedenken vor, der Sache der Winzergenossenschaften sein reges Interesse zuzuwenden.

Gleich zu Anfang der Ausstellung wurde eine große Kostprobe vor geladenen Gästen veranstaltet, bei der eine Auswahl besonders guter Sorten planmäßig gruppenweise geprüft wurde. Dabei kam eine interessante Frage zur Sprache, nämlich die Frage des deutschen Rothweines, der ja von unseren meisten Rothweintrinkern um deswillen nicht getrunken wird, weil er nicht Bordeauxcharakter besitzt. Unsere Rothweingebiete benutzen die Burgundertraube, und der aus diesen gekelterte Wein findet unbeschadet seiner eigenartigen Vorzüge nur eine verhältnißmäßig kleine Gemeinde von Verehrern. Man ist nun seit einiger Zeit damit beschäftigt, hierin Wandel anzubahnen, die Burgundertraube durch eine andere zu ersetzen, welche einen Rothwein vom Bordeauxgeschmacke und der vollen Farbe des Bordeaux liefert. Die Weinbauversuchsstationen kreuzen zu diesem Zwecke geeignete Reborten und bei einem solchen Kreuzungsversuche sind schon mehrere Sorten erzielt worden, die sich für unsere Verhältnisse sehr gut zu eignen scheinen.

Eine Ausstellung großartigsten Stiles hat der Landeskulturrath des Königreichs Sachsen veranstaltet. Sie nimmt den gesammten großen Saal des Ausstellungspalastes ein und umfaßt sämmtliche Gebiete der auf die Landwirthschaft und ihre Nebenzweige verwandten wissenschaftlichen Arbeit. Unter Anderem trugen zu ihr bei das Finanzministerium mit einer topographischen Reliefkarte des Königreichs in 165 Sektionen. Maßstab 1 : 25 000, Höhen 1 : 8333, die geologische Landesuntersuchung mit der geologischen Spezialkarte des Landes, das meteorologische Institut mit kartographischen und graphischen Darstellungen der Temperatur und Niederschlagsverhältnisse nebst den auf ihre Ermittelung gerichteten Arbeiten, die landwirthschaftlichen Schulen und Institute, der sächsische Fischereiverein, die königliche Forstakademie Tharandt, die Versuchsstationen für Pflanzenkultur im königlichen botanischen Garten zu Dresden, die landwirthschaftlichen Versuchsstationen zu Möckern und Pommritz, die pflanzenphysiologische Versuchsstation Tharandt, die Generalkommission für Ablösungen und Gemeinheitstheilungen, die Landrenten- und Landeskultur-Rentenbank, das Ministerium des Innern (preisgekrönte Baupläne für bäuerliche Wirthschaftsgebäude), die thierärztliche Hochschule in Dresden, der landwirthschaftliche Kreditverein, der erblländische ritterschaftliche Kreditverein, die Landständische Bank, die Landes-Brandversicherungsanstalt, die landwirthschaftliche Feuerversicherungsgenossenschaft, die land- und forstwirthschaftliche Berufsgenossenschaft, die landwirthschaftliche Schlachtviehversicherungsgenossenschaft, die Gesellschaft zu gegenseitiger Hagelschädenversicherung, das statistische Bureau des Ministeriums des Innern, das Komitee zur Hebung des Flachsbaues in Sachsen, der landwirthschaftliche Verein zu Mosel, die Brennerei-Berufsgenossenschaft, sowie der Landeskulturrath als solcher und zahlreiche Private. Diese Ausstellung auch nur annähernd im Rahmen dieser Berichte schildern zu wollen, wäre ein ganz ausschtsloses Beginnen.

Zur Reichstagswahl im Wahlkreise Merseburg-Querfurt.

Aus dem Kreise Querfurt schreibt man uns:

Das Resultat im Wahlkreise Querfurt-Merseburg, welches mit dem Siege der freisinnigen Volkspartei endigte, stellt sich ziffernmäßig wie folgt:

Es erhielten Stimmen:
am 24. Juni Neubarth 11 316, Ritter 12 623,
„ 16. „ „ 10 476, „ 6 572, Mittag 6275,
mithin
am 24. Juni mehr Neubarth 840, Ritter 6 051.

Sonach unterliegt es keinem Zweifel, daß der Sieg Ritters nur möglich gewesen ist durch die sozialdemokratischen Wähler, es unterliegt aber auch keinem Zweifel, daß die freisinnige Partei an und für sich am zweiten Wahlgang an Stimmengahl verloren hat, während für Neubarth noch 840 Stimmen mehr abgegeben worden sind.

Die Wahl der freisinnigen Volksparteiler ist, wie überall im deutschen Reiche, nur in der Stichwahl, zumeist durch Sozialdemokraten und Ultramontane ermöglicht worden. Man kann daher mit Fug und Recht von einem Purzhußieg der Partei sprechen, denn, wenn uns nicht Alles täuscht, so werden bei der nächsten Reichstagswahl noch weit weniger Freisinnige in die Stichwahl kommen; sie werden sich auf das Altentheil zurückziehen und ihren Kindern, den Sozialdemokraten, das Haus überlassen müssen. Dieses Abtreten wird sich um so schneller vollziehen, je weniger sich die freisinnige Volkspartei scheuen wird, à la Ritter durch schriftlichen Revers die sozialdemokratischen Forderungen anzunehmen und sich den Herren Bebel, Singer und Genossen zu verschreiben.

Im Querfurter Kreise stellt sich das Stimmenverhältniß noch weit günstiger. Es erhielten Stimmen:
am 24. Juni Neubarth 5420, Ritter 5252,
„ 16. „ „ 5029, „ 3288, Mittag 1806,
mithin am 26. Juni mehr „ 391, „ 1964.

Neubarth erhielt daher 168 Stimmen über die absolute Majorität, ein Resultat, das bei der unlauteren Agitation der Gegner gar nicht hoch genug angeschlagen werden kann. Wenn man erwägt, daß Seitens der Wahlleitung der rechts stehenden Parteien die Ausgabe von Flugblättern vermieden worden ist, die Agitationsmittel nur auf ein anständiges Maaß beschränkt worden sind, so stellt sich doch die konservativ-nationalliberale Wählerschaft im Wahlkreise, wie besonders im Kreise Querfurt, als eine recht kompakte Masse dar, welche bei nur einiger Arbeit für die nächsten Reichstagswahlen sich wesentlich verstärken lassen wird. Die nationalen und deutsch-patriotischen Parteien werden, Dank ihres auf Wahrheit und Recht beruhenden durchsichtigen Programms, doch endlich den Sieg erringen müssen.

Darum vorwärts, mit Gott für Kaiser und Reich!

Personalnachrichten.

— Dem Superintendenten a. D. und Pfarrer Felgentreter zu Voigtstedt im Kreise Sangerhausen ist der Rothe Adlerorden 4. Klasse, dem Kreissekretär Heinrichs in Goslar aus Anlaß seines Scheidens aus dem Amt der Charakter als Kanzleirath verliehen worden.

— Dem Staats-Archivar und Archiv-Vorsteher, Geh. Archiv-Rath Adalbert v. Mülverstedt in Magdeburg ist die von ihm nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienst mit Pension bewilligt, der Archivar Dr. phil. Eduard Ausfeld in Magdeburg ist zum Staats-Archivar daselbst ernannt worden. Der Archiv-Assistent Dr. phil. Otto Merz in Berlin ist an das Staats-Archiv zu Magdeburg versetzt und dort als „Archivar" angestellt worden.

— Der Amtsgerichtsrath Zermick in Oschersleben ist nach Magdeburg versetzt, der Landrichter Engelhardt in Naumburg a. S. ist zum Landgerichtsrath, die Amtsrichter Dittmar in Kelbra, Langenau in Gardelegen, Freise in Magdeburg, Schwarzer in Magdeburg, Meister in Duderstadt und Schulze in Goslar sind zu Amtsgerichtsräthen ernannt.

— **Offene Stellen für Militäranwärter** im Bereiche des 4. Korps. Gesucht werden: in Halle beim Postamt ein Postschaffner (980 Mk.), in Aschersleben beim Magistrat 1 Schuldiener zum 1. Juli (570 Mk., freie Wohnung und Feuerung, nicht pensionsberechtigt), in Gera beim Amtsgericht 1 Gerichtsschreibergehülfe (1100 Mk. steigend bis 2300 Mk.), und 2 Kopisten zum 1. August, 1000 Mk., steigend bis 1600 Mk.), in Halberstadt bei der Landesbauinspektion 1 Bureaugehülfe zum 1. Oktober (900 Mark, steigend bis 2100 Mark und Wohnungsgeld, pensionsberechtigt), in Magdeburg beim Artilleriedepot ein Hilfsschreiber sofort (monatlich 60 bis 75 Mk., nicht pensionsberechtigt), in Mühlhausen i. Th. beim Magistrat ein Steuerbureauvorsteher baldigst (1750 Mk., steigend bis 2350 Mk., pensionsberechtigt) und ein Aktuarius sofort (750 Mk., steigend bis 950 Mk., pensionsberechtigt), in Thalebra beim Ministerium ein Wegewärter auf einer Staatschaussee sofort (750 Mk.). Zu diesen Stellen ist der Civilversorgungsschein erforderlich.

Hochschulen, Akademieen, gelehrte Gesellschaften.

— Jena. Ferienkurse (vom 3.—23. August 1898). Die fortwährend steigende Zahl der Theilnehmer und Theilnehmerinnen hat wiederum eine Erweiterung des Programms veranlaßt. Es werden folgende Kurse zu halten beabsichtigt: A. Allgemeine Fortbildungskurse für Damen und Herren. 1. Allgemeine Physiologie, exakte Naturlehre, Geologie, Physiologische Psychologie, Philosophie, Religionsgeschichte, Kulturgeschichte. 2. Pädagogik: Schulhygiene, Allgemeine Didaktik, Spez. Didaktik, Theorie des Arbeitsunterrichts, Methodik des geographischen Unterrichts, Pädag. Pathologie. 3. Sprachkurse und Literaturgeschichte für Ausländer. B. Besondere Fortbildungskurse für Lehrer der Naturwissenschaften an höheren Lehranstalten: Astronomie, Botanik, Mineralogie, Physiologie, Physik, Zoologie. Anmeldungen nimmt entgegen und nähere Auskunft ertheilt das Sekretariat Hugo Weinmann (Jena, Spitzweidenweg 4).

— Marburg. Der bisherige außerordentliche Professor und Gerichtsassessor Dr. Ludwig Traeger ist zum ordentlichen Professor in der juristischen Fakultät der hiesigen Universität ernannt worden.

— Bonn. Der innere Ausbau des Bonner Universitätsgebäudes, der so oft von berufenen Lehrern der Hochschule gefordert worden ist, soll endlich Wirklichkeit werden. In den nächstjährigen Etat werden größere Beträge zu dem Zwecke eingestellt. Ins Auge gefaßt ist namentlich eine Umwandlung der Augenklinik, die Anlage einer großen Treppe. Die Herrichtung neuer Hörsäle und die Wiederherstellung des Universitätshofes. Jedenfalls wird gleichzeitig mit den geplanten Umänderungen auch die unerläßliche Besserung der gesundheitlichen Verhältnisse in den feuchten alten Räumen zur Durchführung gelangen.

Theater und Musik.

— Leipzig, 1. Juli. Die Direktion des Leipziger Stadttheaters veröffentlicht soeben den statistischen Rückblick auf die Zeit vom 1. Juli 1897 bis 30. Juni 1898, also auf das 16. Jahr der Direktion Max Staegemann. Wir entnehmen dem statistischen Material des Rückblicks das Folgende: Im neuen, Alten und Carola-Theater wurde im Berichtsjahre im Ganzen 767 Mal gespielt: 362 Mal im Neuen, 325 Mal im Alten und 79 Mal im Carola-Theater. Das Neue Theater brachte 230 Opern- und Operetten-Vorstellungen und 131 Schauspiel-Vorstellungen. Im Alten Theater waren von den 325 Vorstellungen 23 Nachmittags-Vorstellungen zu ermäßigten Preisen, 26 volksthümliche Vorstellungen zu halben Preisen, 9 Opern- und 68 Operetten-Vorstellungen. Unser Opern-Repertoire umfaßte im Berichtsjahre 61 verschiedene Operetten und 2 Oratorien. Auf die großen deutschen Tonsetzer entfielen 63 Aufführungen, und zwar auf Mozart 10, Beethoven 6, Weber 11 und Wagner 36. Von Interesse ist ein Blick auf die Komponisten nach ihrer Nationalität. Mehr als die aller anderen Nationen zusammen kamen, wie es ihnen gebührt, die deutschen Komponisten auf unserer Bühne zu Worte. Von 19 deutschen Komponisten wurden 39 Opern 165 Mal aufgeführt. Ihnen reihen sich an 8 Franzosen, 6 Italiener, 2 Böhmen und 1 Russe. Zum ersten Male wurden gegeben die Opern: „Die Bohême" von Puccini, „Die Grille" von Doebber, „Der Streik der Schmiede" von Zh. J. Beer, „Das hölzerne Schwert" von Heinrich Zöllner und „Das Unmöglichste von Allem" von Ursprub. Daran schlossen sich die Oratorien „Die Legende von der heiligen Elisabeth" von F. Liszt und Händels „Esther." Das Ballet war thätig in der Balletpantomime „Meißner Porzellan," in dem neu ausgestatteten allegorischen Ballet „Elektra" und in mehreren kleineren neuarrangirten Divertissements. — Im Schauspiel wurden insgesammt unter Hinzurechnung der Singspiele und Operetten im Ganzen 135 verschiedene Stücke gegeben. 85 von allen Schauspiel-Aufführungen entfielen auf die Klassiker und zwar auf Goethe 10, Schiller 20, Lessing 5, Kleist 6, Grillparzer 8, Shakespeare 26, Molière 8, Calderon 2. Auf dem Gebiete der Schau- und Trauerspiele gelangten zur ersten Aufführung: „Königskinder", „Der Abend", „Ein pietätloser Mensch", „Nordische Heerfahrt", „Mutter Erde", „Im Sachsenheim", „Johannes". Eine fast nur das Doppelte größere Zahl von Novitäten und Neueinstudirungen entfällt auf das Lustspiel. Nicht weniger denn 25 Erstaufführungen und 14 Neueinstudirungen finden wir im Rückblick verzeichnet; hinzu treten noch 4 Novitäten und 8 Neueinstudirungen auf dem Gebiet der Posse und Operette. Das reiche Repertoire trug wohl jedem Geschmack Rechnung, umfaßte es doch von Shakespeare, Goethe und Schiller bis zu Ibsen, Hauptmann, Sudermann, Fulda u. s. w. Werke wohl aller bekannteren Autoren der dramatischen Literatur. Stattlich ist auch die Reihe der Gäste, die im Laufe des Berichtsjahres auf unserer Bühne erschienen: 17 Damen und 16 Herren absolvirten Gastspiele in der Oper, 13 Damen und 5 Herren im Schau- und Lustspiel. Welche Mühe und Sorgfalt die 767 Vorstellungen im verflossenen Jahre erforderten, das erhellt aus der Ziffer der stattgehabten Proben, deren wir im statistischen Rückblick nicht weniger denn — 3801 verzeichnet finden!

Gerichtszeitung.

— Berlin, 1. Juli. Die Verhandlung gegen den Schutzmann Volkmann wurde gestern Vormittag wieder aufgenommen. Es war in der Sitzung am Mittwoch beschlossen worden, noch den Hausbesitzer Mündner zu laden, in dessen Hause, Bergstraße 12, die vielerwähnte Frauensperson, eine gewisse Pauline Schiller, gewohnt hat, welche dem Angeklagten in der fraglichen Nacht entflohen sein soll. Man konnte sie jetzt aber nicht ermitteln. Sie ist Ende Januar nach Amerika gereist. Zeuge Mündner bekundet noch, die Schiller habe eine so auffallend große Figur und ein derartiges Gesicht gehabt, daß man sie wohl für ein verkleidetes Mann halten konnte. Staatsanwalt v. Petzinger hält es jetzt für erwiesen, daß der Angeklagte keinen verkleideten Mann, sondern eine Frauensperson festgenommen hatte, aber ohne erschwerlichen Grund. Er habe diese Person auf einem Umwege durch eine besonders stille Straße zur Wache führen wollen, wobei sie ihm entlaufen sei. Die Annahme liege nahe, daß Volkmann schon bei dieser ersten Arretirung besondere Absichten gehabt habe. Nachdem ihm dies mißlungen, habe er ein neues Opfer in der Person des Fräuleins Schulz gesucht. Der Staatsanwalt blieb bei seinem Antrage auf ein Jahr drei Monate Gefängniß. Die Berathung des Gerichtshofes erfuhr eine Unterbrechung, da der Staatsanwalt anzeigen ließ, daß er noch einen Antrag zu stellen habe. Der Staatsanwalt theilte dann mit, es sei ihm soeben die Anzeige zugegangen, daß ein Mann Namens Kukuk sich anderen Personen gegenüber damit gerühmt habe, daß er an dem fraglichen Abend einem Schutzmann entlaufen sei. Es seien zwei Personen zur Stelle, welche diese Redensarten des Kukuk gehört hätten, und er beantrage nun, auch den Letzteren telephonisch zu laden. Der Gerichtshof glaubte, diesen Beweisantrag nicht abschneiden zu sollen und vertagte deshalb die Verhandlung bis zwei Uhr Nachmittags.

Um 2½ Uhr wurde die Verhandlung wieder aufgenommen. Der Gerichtsdiener ist mit dem Bescheid zurückgekehrt, daß der Kaufmann Kukuk sich auf Reisen befinden solle. Der Zeuge Kaufmann Enne macht folgende Aussage: Er sei am Donnerstag Nachmittag von Berlin in einem Eisenbahnzuge nach Eckner gefahren. Ihm gegenüber habe ein junger Mann gesessen, welcher eine Zeitung aus der Tasche genommen und darin den Prozeß Volkmann gelesen habe. — Der Lesende habe dann zu seinem Nachbarn geäußert, daß Volkmann daß einen verkleideten Mann verfolgt habe. Es sei dies ein der Polizei wohlbekannter Mensch Namens Schulz gewesen, der sich ihm (dem Leser) gegenüber damit gebrüstet habe, daß er einem Schutzmann, der ihn am Königsplatz arretirt habe, „ausgerissen" sei. Schulz pflege sich in Frauenkleidern, zumeist in einem langen grauen Jacket, herumzutreiben. Der Zeuge habe darauf den jungen Mann bei Seite genommen und ihm vorgehalten, daß er das, was er wisse, doch der Staatsanwaltschaft anzeigen müsse. Der junge Mann habe dem Zeugen nun seine Papiere gezeigt, die auf den Namen „Julius Kukuk" lauteten, und seine Angaben genau wiederholt. Der Zeuge hat seine Erlebnisse sofort nach seiner Rückkehr der Polizei mitgetheilt. — Staatsanwalt von Petzinger hielt es für wichtig, den erwähnten Schulz zu ermitteln und beantragt nochmalige Vertagung. Der Gerichtshof beschloß, wie schon kurz mitgetheilt, die Verhandlung bis Montag Vormittag 9 Uhr zu vertagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189807022-18/fragment/page=0009

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Beneficial-Erben des Gutsbesitzers **Louis Gottschalk zu Pranitz** sollen die zu dessen Nachlaß gehörigen, im Grundbuche von Pranitz Band II Blatt 40 und von Oppin Band IV Blatt 104 verzeichneten Grundstücke mit einer Gesammtgröße von 43 ha 28 ar 53 qm und 543,75 Thaler Reinertrag, abgeschätzt auf 128,106 Mk.

Mittwoch, den 6. Juli 1898, Nachmittags 4 Uhr

im **Rappslider'schen Gastlokale** zu **Oppin** im Wege der freiwilligen Subhastation öffentlich meistbietend versteigert werden.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden, können aber auch schon vorher in unserer Gerichtsschreiberei in Halle a. S., Rathhausstraße 4 II, Eingang kl. Steinstraße, Zimmer Nr. 49, eingesehen werden.

Halle a. S., den 18. Juni 1898.

7802] **Königliches Amtsgericht, Abth. 13.**

Bekanntmachung.

Es wird hiermit auf die Einrichtung aufmerksam gemacht, daß den Packetbestellern auf ihren Bestellungsfahrten Packete ohne Werthangabe zur Abgabe bei der Postanstalt übergeben werden dürfen. Es ist auch gestattet, bei der Postanstalt die Abholung von Packeten aus der Wohnung schriftlich zu bestellen. Für derartige Bestellschreiben oder Bestellkarten kommt eine Gebühr nicht zur Erhebung; dieselben können in die Briefkasten gelegt oder den bestellenden Boten mitgegeben werden. Die Packetbesteller nehmen die Packete entweder innerhalb der Häuser selbst, welche sie zum Zwecke der Bestellung bezw. Abholung betreten, oder an denjenigen Stellen entgegen, wo ihr Fuhrwerk jeweilig hält.

Die Gebühr der Einsammlung der **Packete beträgt 10 Pfg. für jedes Stück.**

Kaiserliches Postamt 2.
Schulze.

Bekanntmachung.

Wegen Auswechselung der Strafsenbahnschienen in der Delitzscherstraße und Neupflasterung eines Theiles der letzteren wird der Betrieb beider Straßenbahnen vom Riebeckplatze bis zum Staatsbahnhofe von

Donnerstag, den 7. d. Mts. ab

auf voraussichtlich 2 Wochen eingestellt. Vom gleichen Zeitpunkte ab hat jedes Fuhrwerk, welches vom Riebeckplatze nach der Eilgut- oder Güterabfertigungsstelle, sowie nach anderen, östlich der Eisenbahn gelegenen Punkten fahren soll, die **nördliche Seite** des Fahrdammes der **Delitzscherstraße** zu benutzen, also links zu fahren.

Halle a. S., den 30. Juni 1898.

Die Polizei-Verwaltung.
J. A. Weydemann.

Amtliche Bekanntmachungen.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Arbeiter **August Karl Emil Bethke,** geboren am 6. Juli 1879 zu Schwedt a. Oder, der sich auch Gerber Paul Pfeiffer nennt, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Betrugs verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängniß abzuliefern, sowie zu den Akten S. J. h. 829/98 Nachricht zu geben.

Halle a. S., den 28. Juni 1898.

Der Königliche I. Staatsanwalt.

Beschreibung:

Alter 18 Jahre, Größe 1,66 m, Statur schlank, Haare dunkelblond, Stirn gewöhnlich, Augenbrauen dunkelblond, Nase gewöhnlich, Mund gewöhnlich, Zähne defekt, Kinn rund, Gesicht rund, Gesichtsfarbe blaß, Sprache deutsch, Kleidung grauer, weicher Filzhut, dunkelbraune Hose und Jacket, Stiefeletten.

In unserm Gesellschaftsregister sub Nr. 2 betr. die offene Handelsgesellschaft **Zuckerfabrik Artern** von **Böving, Lüttich & Co.** zu **Artern** ist in Kolonne 4 am heutigen Tage Folgendes vermerkt worden:

I. **Ausgeschieden** sind:
durch Tod:
Amtsrath **Carl Lüttich** in Sittichenbach und Landwirth **Johann Gottfried Töttler II** in Ebersleben,
durch Austritt:
Mühlenbesitzer **Christian Bernhard Gloger** in Artern und Landwirth **Franz Ferdinand Brambach** in Mansfeld.

II. **Eingetreten** sind mit Ausschluß von der Vertretungsbefugniß:
Landwirth **Ludwig Brambach** in Schönfeld, Landwirth **Carl Schlickmann** in Beiga, Posthalterei-besitzer **Richard Kehling** in Artern, Wittwe **Emilie Töttler** geb. Schulter in Ebersleben und Landwirth **Gustav Heimbach** in Bretleben.

III. Die Befugniß zur kollektiven Vertretung der Gesellschaft ist nachträglich dem bisher von der Vertretung ausgeschlossenen Rittergutsbesitzer **Carl Lüttich** in Gehofen ertheilt worden. (7905

Artern, den 29. Juni 1898.

Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Beabsichtige die Baumpflanzungen von Friedensstraße bis Casseler Bahn und von dieser nach Ammendorf käuflich zu erwerben und bitte alle Ansprüche auf die Bäume spätestens bis 1. Oktober d. Js. geltend zu machen. [7910

Halle a. S.

Paul Huber,
Baumschulenbesitzer.

Große Auktion.

Centralhalle — Abbruch — Leipzig. Montag den 4. Juli cr. Vormittags 10 Uhr sollen die noch vorhandenen:
Balkenhölzer, Säulen, verschiedene größere Posten eichene Hölzer, Doppelthüren, einfache Thüren, ca. 400 Stück Fenster, Rollläden, Gaszähler, Rohglasscheiben, eichene Treppenstufen und -Pfosten, Schleusenrohre, Feuerholz u. s. w. versteigert werden.

Obst-Verpachtung.

Die Verpachtung der diesjährigen Nutzung an **Pflaumen, Aepfeln** 2c. soll

Donnerstag, den 7. Juli cr.
Vormittags 10 Uhr

im Hartung'schen Gasthofe hierselbst öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung erfolgen.

Rittergut Tauhardt (Post Saubach), Station Rastenberg oder Buttstädt.

Das schöne Haus mit Garten **Wettinerstr. 1, Halle, verkaufe** ich billigst und unter den denkbar günstigsten Bedingungen. (4101

L. Vogel, pens. Steuerbeamter, **Leipzig,** kl. Fleischergasse 10, I.

Guts-Verpachtung.

Die Oekonomie-Wirthschaft des an der Eisenbahn **zwischen Weida und Greiz belegenen Rittergutes Schloß Berga** wird mit **Johannis 1899 pachtfrei** und soll von da ab anderweit **verpachtet** werden.

Pachtreflektanten wollen sich behufs weiterer Auskunft ehedaldigst bei dem unterzeichneten Notar melden.

Die Pachtung umfaßt einschließlich der nöthigen Wohn- und Wirthschaftsräume ein Gesammtareal von **132,5 Hektar von guter Bodenbeschaffenheit** (meist Weizenboden).

Gera, den 22. Juni 1898.

Justizrath Dr. jur. Schmidt,
Rechtsanwalt und Notar.

Ein Rittergut in Pommern,

1 km ab Bahn, von 2500 Morgen incl. 150 Morgen Wiesen und 1200 Morgen Wald, davon 400 Morgen schlagbares Holz, der Acker ist bester Rothkleeboden, mit sehr guten Gebäuden und vielem Inventar und brillanten Saaten ist Todesfalls halber mit 100 000 Mk. Anzahlung **zu verkaufen.** (7927

Th. Hannemann, Danzig,
Frauengasse 49.

Ein Gut,

ca. 96 Morgen, in einer kleinen Stadt in der Nähe von Halle a. S., Bahnstation, ca. 6 Morgen Garten, vorzügl. lohnende Milchwirthschaft, gutes Inventar, ist mit voller Ernte sofort zu verkaufen. Off. sub. **R. a. 7141** beförd. **Rudolf Mosse, Halle.** (7867

Verkaufe Todesfalleshalber mein selbstständiges, jagdberechtigtes

Gut

von 220 Morg., halb Wiese, halb Acker, mit vollem Inventar, guten Gebäuden, guter Ernte, für 60 000 Mk., ⅓ Anzahl., Restz. 3¾% fest. Haltestelle 1 km vom Hofe, Mischverkauf.

Bamler, Domäne Friedrichshof b. Jaenischwalde Kr. Cottbus.

Ritterguts-Verkauf.

Beabsichtige mein zwischen Eisenberg u. Jena, 270 Morg. großes, mit vorzüglicher Ernte, sowie todtem u. lebendem Inventar, gelegenes Rittergut zu verkaufen. Offert. unt. **Z. 7909** an die Exped. d. Ztg.

Rittergut,

Nähe Leipzig, 170 Acker Weizenboden, sofort zu **verpachten.** Gefl. Off. unter **V. 364** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Leipzig** erbeten.

Guts-Verkauf.

Wegzugshalber verkaufe mein in nächster Nähe Grimmas gelegenes Gut, 43 Acker vorzüglichster Felder u. Wiesen, 20 Stück Rindvieh, Mk. 20 000 Anzahlung genügen. Näheres durch den Besitzer, **Grimma, Bahnhofstr. 150, p.** [7895

Ein Gut,

400 Mrg. Weizen- u. Rübenboden, massive Gebäude, sehr gut. lebd. u. todt. Inventar, Bahnstat., Milchverk. soll **sofort** mit ⅓ Anzahl. **verkauft** werd. Hypoth. fest. Offert u. **L. V. 3608** bef. **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Eine Oekonomie

in der Nähe Sömmerda's mit **60 Morgen Land,** letztere befinden sich in **gutem Zustande,** mit lebendem und todtem Inventar, ist **mit der Ernte** aus freier Hand wegen vorgerückten Alters sofort zu **verkaufen.**

Zwischenhändler verbeten!

Nähere Auskunft ertheilt die Annoncen-Expedition von **H. A. Knacker** in **Sömmerda.** [7740

Die **herrschaftlich** eingerichtete **Villa, Giebichenstein, Ziethenstraße 8/9, mit 9 hzb. Zimmern, Bad, Veranda, Centralheizung, reichlichem Zubehör,** nebst schönem Garten, soll **sofort** durch mich **verkauft** oder **vermiethet** werden. Reflektanten wollen sich mit mir in Verbindung setzen.

Dr. Slawyk, Rechtsanwalt, Halle, Gr. Steinstr. 13, I.

Verkäuflich.

Fuchsstute, 1,70 m, 13jährig, fehlerfrei, ausdauernd, sehr leicht u. angenehm zu reiten, absolut sicher u. ohne Untugend, sehr preiswerth. [7893

Naumburg a. S., Jacobsmauer 18 I.

Rittergut Reinsdorf b. Artern verkauft 30 Stück (7870

große Zuchtschafe.

Gerhardt.

Es stehen **46 Stück** ½- bis 1½ jährige

Simmenthaler Sterken und Bullen

zum **Verkauf,** so auch ebenfalls **ein gutes Reit- und Wagenpferd.**

Domäne Kelbra (am Kyffh.).

Stammschäferei Salzfurth,

Post Capelle, Kleinbahn Dessau-Radegast.

Der freihändige Verkauf der

Jährlings-Böcke

aus hiesiger

Oxfordshiredown-Vollblutheerde

hat begonnen.

Züchter **R. Behmer,** Berlin W., Grolmannstr. 37. Auf Anmeldung Wagen Bahnhof Raguhn.

6990] **Osterland.**

Der Verkauf von Böcken

meiner auf allen landwirthschaftlichen Ausstellungen prämiirten [7365

Shropshire-Down-Vollblut-Heerde

hat begonnen.

Preis I. Klasse Mk. 153 inkl. Stallgeld
" II. " " 128 Gröders. Kästen
" III. " " 103 franko retour.

M. Knauer, Gröders, Prov. Sachs.

56 Stück jährige Weidehammel stehen zum **Verkauf** auf **Rittergut Zscheiplitz.**
7924]

90 jüng. Merz-Schafe

zur Zucht geeignet, und 8 Stück engl.-französ. Schafböcke giebt preiswerth ab **Domäne Lettin** bei Halle a. S.

Zuchtschweine,

Yorkshire und Berkshire, liefert preiswerth in allen Altersklassen franko jeder Bahnstation. (6779

Domäne Schlotheim i. Thür.

Kammerguts-Verpachtung.

Das im Werrathale an der Thüringer Eisenbahn gelegene Großherzoglich Kammergut **Gerstungen** mit dem Vorwerke Hausbreitenbach soll von Johannis 1899 an auf zwölf Jahre verpachtet werden. Zu diesem Zwecke ist auf

Mittwoch, den 10. August d. Js.

Termin anberaumt worden, in welchem sich Pachtlustige Vormittags 11 Uhr auf unserer Kanzlei einfinden und nach erfolgter Beibringung eines Nachweises über ihre Vermögensverhältnisse und über ihre landwirthschaftliche Befähigung ihre Gebote abgeben wollen. Auch werden schon vor dem bezeichneten Termine freihändige Pachtgebote von uns entgegengenommen.

Außer den Gebäuden umfaßt das genannte Kammergut einen Flächengehalt von ungefähr **321**$_{0960}$ ha und zwar: 0_{7899} ha Hofraithen, 226_{5334} ha Ackerland, 80_{0980} ha Wiesen, 1_{1798} ha Gärten und 12_{1720} ha Teeden. Außerdem wird ein Inventar-Beiluß an Vieh im eisernen Taxbetrage von 4412 Mk. 92 Pfg. mitverpachtet.

Die Pachtbedingungen können vom 12. Juli d. Js. an auf unserer Kanzlei eingesehen oder gegen Erstattung der Schreibgebühren in Abschrift bezogen werden.

Wegen der Besichtigung des Gutes ist das Großherzogliche Rechnungsamt in Gerstungen anzugehen.

Weimar, am 25. Juni 1898. [7664

Großherzoglich Sächsisches Staatsministerium, Departement der Finanzen.
Rothe.

Kammerguts-Verpachtung.

Das Großherzogl. Kammergut, **Trenkelhof,** $^{3}/_{4}$ Stunde von Eisenach entfernt, soll vom 22. Februar 1899 an auf zwölf Jahre verpachtet werden. Zu diesem Zwecke ist auf

Mittwoch, den 10. August d. Js.

Termin anberaumt worden, in welchem sich Pachtlustige Vormittags 11 Uhr auf unserer Kanzlei einfinden und nach erfolgter Beibringung eines Nachweises über ihre Vermögensverhältnisse und über ihre landwirthschaftliche Befähigung ihre Gebote abgeben wollen. Auch werden schon vor dem bezeichneten Termine freihändige Pachtgebote von uns entgegengenommen.

Außer den Gebäuden umfaßt das genannte Kammergut einen Flächengehalt von ungefähr **238**$_{3063}$ ha und zwar: 201_{4001} ha Ackerland, 12_{0079} ha Wiesen, 1_{3638} ha Gärten und 22_{6345} ha Teeden. Außerdem wird ein Inventar-Beiluß an Vieh im eisernen Taxbetrage von 3308 Mk. 39 Pfg. mitverpachtet.

Die Pachtbedingungen können vom 12. Juli d. Js. an auf unserer Kanzlei eingesehen oder gegen Erstattung der Schreibgebühren in Abschrift bezogen werden.

Wegen der Besichtigung des Gutes ist das Großherzogl. Rechnungsamt in Eisenach anzugehen.

Weimar, am 25. Juni 1898.

Großherzoglich Sächsisches Staatsministerium, Departement der Finanzen.
Rothe.

Villen.

Beabsichtige in der Kronprinzenstraße mehrere kleine Villen für eine Familie zu bauen. Preis 25—35 000 Mark. Reflektanten bitte vorher mit mir in Verbindung zu treten, um Wünsche eventuell zu berücksichtigen. [7922

C. Schulze, Kronprinzenstraße 4.

FABRIK LANDWIRTHSCHAFTL. MASCHINEN

F. ZIMMERMANN & Co.

ACT.-GES. HALLE (SAALE)

Specialität: seit mehr als 30 Jahren: Drillmaschinen.

Neuestes Patent: Drillmaschine **„Hallensis"**, im Vergleiche wie in der Ebene gleich **zuverlässig arbeitend, ohne jede Regulir-Vorrichtung, ohne Wechselräder, einfachste, vollkommenste und billigste Drillmaschine am Markte.**

Hackmaschinen, Gras- und Getreide-Mähemaschinen, Pferderechen, Heuwender, Lokomobilen und Dampfdresch-Maschinen, Kleedreschmaschinen, electrisch betriebene Pflüge.

7855] Kataloge umsonst und postfrei.

Kapitalanlagen

in Werthpapieren und Hypotheken vermittelt unter den günstigsten Bedingungen [7796

Woldemar Thoss, Bankgeschäft, Schulstr. 7 I.

Beständig grosses Lager sicherer Werthpapiere.

Keine Fliegen in den Ställen mehr!

Fugerin-Harnisch.

Unentbehrlich für jeden Viehstand.

Alleiniger Fabrikant

Paul Harnisch,

i. Fa. Gebr. Harnisch, Progerie,
Bernburg S., Wilhelmstraße 19.

Zu haben **nur** gegen Nachnahme in ¼, ½ und ⅓ **Flaschen.**

Anerkennungsschreiben.

Ihr Mittel gegen Fliegen hat sich vorzüglich bewährt im Stalle, sowie im Freien; kann dasselbe deshalb nur bestens empfehlen.

7549) **Bruno Ronneburger, Viehhändler, Bernitz bei Zeitz.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189807022-18/fragment/page=0010

Bekanntmachung.

Mansfeld'sche Kupferschieferbauende Gewerkschaft zu Eisleben.

Bei der am 29. April 1898 unter Zuziehung eines Notars und eines Kommissars der Königlichen Bergbehörde, wegen der Anleihe vom Jahre 1867, stattgefundenen Ausloosung der pro 1898 planmässig zu tilgenden Schuldscheine sind gezogen worden:

I. Anleihe vom Jahre 1867.

(29. Ausloosung.)

100 Schuldscheine zu je 600 Mark.

Serie 147 mit Nr. 3421 bis mit Nr. 3440.
" 228 " " 5041 " " " 5060.
" 267 " " 5821 " " " 5840.
" 308 " " 6641 " " " 6660.
" 316 " " 6801 " " " 6820.

zahlbar am 2. Januar 1899 gegen Rückgabe der Scheine nebst Talons und Coupons Nr. 63 bis 70.

II. Anleihe vom Jahre 1875.

(21. Ausloosung.)

99 Schuldscheine zu je 500 Mark.

Nr. 20.	25.	57.	122.	133.	148.	177.	191.	197.	222.	225.
238.	257.	277.	286.	339.	345.	349.	362.	367.	407.	437.
480.	498.	505.	536.	547.	597.	607.	623.	632.	690.	715.
739.	755.	765.	793.	801.	817.	833.	876.	919.	936.	943.
952.	986.	1035.	1037.	1054.	1064.	1191.	1206.	1235.	1262.	1263.
1284.	1289.	1294.	1386.	1391.	1418.	1451.	1452.	1461.	1480.	1491.
1504.	1539.	1555.	1558.	1583.	1612.	1718.	1726.	1743.	1760.	1777.
1831.	1877.	1913.	1959.	1987.	2032.	2085.	2087.	2112.	2126.	2204.
2229.	2238.	2265.	2268.	2287.	2320.	2322.	2363.	2369.	2370.	2394.

40 Schuldscheine zu je 1000 Mark.

Nr. 1.	7.	35.	56.	73.	113.	120.	228.	242.	253.	273.
337.	384.	394.	420.	423.	474.	483.	502.	528.	621.	640.
681.	727.	732.	742.	747.	755.	782.	794.	840.	872.	881.
890.	906.	915.	927.	948.	995.	996.				

6 Schuldscheine zu je 5000 Mark.

Nr. 26. 56. 86. 112. 117. 144.

zahlbar am 31. December 1898 gegen Rückgabe der Schuldverschreibungen mit Coupons Nr. 48 bis 65.

III. Anleihe vom Jahre 1879.

(14. Ausloosung.)

51 Schuldscheine zu je 500 Mark.

Nr. 3.	43.	84.	128.	163.	213.	268.	287.	295.	333.	345.
383.	391.	404.	443.	451.	479.	480.	494.	502.	517.	534.
543.	584.	604.	627.	703.	717.	743.	770.	793.	798.	808.
816.	831.	856.	895.	904.	938.	980.	1027.	1089.	1139.	1170.
1171.	1179.	1207.	1213.	1239.	1280.	1297.				

20 Schuldscheine zu je 1000 Mark.

Nr. 19.	42.	59.	150.	155.	160.	230.	318.	319.	329.	333.
347.	354.	388.	412.	417.	430.	450.	460.	467.		

4 Schuldscheine zu je 5000 Mark.

Nr. 2. 28. 40. 44.

zahlbar am 31. December 1898 gegen Rückgabe der Schuldscheine und Talons.

IV. Anleihe vom Jahre 1893.

(2. Ausloosung.)

80 Schuldscheine zu je 1000 Mark.

Nr. 16.	18.	27.	38.	40.	49.	54.	61.	93.	127.	144.
180.	200.	210.	240.	246.	296.	342.	357.	359.	360.	372.
373.	390.	415.	417.	459.	480.	626.	716.	955.	1602.	1616.
1629.	1638.	1692.	1711.	1727.	1735.	1836.	1812.	1814.	1819.	1838.
1842.	1843.	1847.	1856.	1881.	2342.	2344.	2359.	2443.	2490.	2494.
2636.	2703.	2704.	2728.	2739.	2786.	3158.	3228.	3252.	3260.	3266.
3298.	3477.	3531.	3537.	3559.	3561.	3574.	3591.	3738.	3739.	3758.
3759.	3760.	3792.								

80 Schuldscheine zu je 500 Mark.

Nr. 217.	326.	327.	347.	355.	395.	635.	812.	1264.	1371.	1416.
1451.	1499.	1501.	1502.	1535.	1594.	1718.	1733.	1785.	1909.	1954.
1970.	1978.	1998.	2041.	2095.	2336.	2434.	2499.	2501.	2521.	2524.
2531.	2556.	2602.	2603.	2638.	2663.	2664.	2676.	2699.	2751.	2853.
2897.	2993.	2994.	2995.	3021.	3046.	3085.	3097.	3098.	3104.	3117.
3127.	3137.	3145.	3188.	3193.	3201.	3207.	3208.	3228.	3237.	3243.
3252.	3259.	3260.	3277.	3302.	3363.	3594.	3675.	3676.	3677.	3683.
3867.	3969.	3983.								

zahlbar am 31. December 1898 gegen Rückgabe der Schuldscheine mit Talons und Coupons Nr. 12 bis 20.

Zahlstellen sind:

für die Scheine vom Jahre 1867
die gewerkschaftliche Hauptkasse hier, die Herren Vetter & Co. zu Leipzig, die Disconto-Gesellschaft zu Berlin und die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt zu Leipzig,

für die Scheine vom Jahre 1875 und 1879
die gewerkschaftliche Hauptkasse hier, und die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt zu Leipzig oder die von der letzteren zu bezeichnenden anderen Zahlstellen,

für die Scheine vom Jahre 1893
die gewerkschaftliche Hauptkasse hier, die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt zu Leipzig, die Leipziger Bank und die Herren Vetter & Co. zu Leipzig.

Es gilt dies auch von den schon früher ausgeloosten und noch nicht eingelösten Schuldscheinen.

Verzinsung der zu tilgenden Scheine hört mit dem 31. December 1898 auf.

Für fehlende Zinsscheine wird der Betrag am Kapitale gekürzt.

Von früher ausgeloosten Scheinen sind immer noch nicht eingelöst:

aus der 1867er Anleihe:
Serie 299 Nr. 6471. 6472. 6473. 6474. 6475 zu 600 Mark, fällig am 2. Januar 1895.
Serie 212 Nr. 4721. 4727. 4728 zu 600 Mark, fällig am 2. Januar 1898,

aus der 1875er Anleihe:
zu 500 Mark
Nr. 570. 599. 706. 974. 1251. 1316, fällig am 31. December 1897,
zu 1000 Mark
Nr. 879, fällig am 31. December 1896.
" 419. 513. 544. 645. 694. 788, fällig am 31. December 1897.

aus der 1879er Anleihe:
zu 500 Mark
Nr. 461, fällig am 31. December 1893.
Nr. 462, fällig am 31. December 1895.
Nr. 523, fällig am 31. December 1896.
Nr. 331. 397. 634, fällig am 31. December 1897.
zu 1000 Mark
Nr. 370, fällig am 31. December 1896.
" 26. 176, fällig am 31. December 1897.

aus der 1893er Anleihe:
zu 500 Mark
Nr. 108. 687. 691. 869. 1396. 1938. 1939. 2580. 2599, fällig am 31. December 1897,
zu 1000 Mark
Nr. 1431. 1650. 1714. 1817. 1822. 1827. 1828. 1829. 1913. 2301. 2306. 2411. 2413. 2431. 2441. 2449. 2469. 2472. 2482. 2484. 2491. 3459. 3714. 3725. 3774, fällig am 31. December 1897.

Die unbekannten Inhaber werden wiederholt hierauf aufmerksam gemacht.

Eisleben, den 10. Mai 1898.

Die Ober-Berg- und Hütten-Direction.
I. V.:
7089] **Schrader.** **Hellwig.**

Original
Fowler'sche Dampfpflüge
und
Dampf-Strassenwalzen
werden auf der Ausstellung der
Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft in Dresden
vom 30. Juni bis 5. Juli 1898
in reichhaltiger Auswahl ausgestellt sein.
Zur Besichtigung laden ein
John Fowler & Co., Magdeburg.
Während der Ausstellung wird Auskunft ertheilt am Stande der Dampfpflug-Fabrik John Fowler & Co. auf der Ausstellung, sowie auch im Hotel „Europäischer Hof" in Dresden.

Diemen-Planen Mk. 135,
10 m im Quadrat mit Oesen u. Signum, andere Größen billigst im Verhältniß.
Ia. Getreide-Drellsäcke
für 2 Ctr. Inhalt, 2 Pfd. schwer, Mk. 11 pro Dutzend. Reinwollene Pferdedecken Mk. 3,60 pro Stück, mit gutem Futter Mk. 5,50 pro Stück. Leinene Sommerdecken Mk. 3,00. Pferdenetze, Ohrenklappen etc. billigst. Muster stehen gern zu Diensten.
Säcke-, Planen-, Deckenfabrik. **Fritz Zirkenbach,** Halle a. S., Leipzigerstr. 69.

Ich habe mich in **Delitzsch** als pract.
Thierarzt
niedergelassen. Meine Wohnung befindet sich bei Herrn **Merkwitz, Eisernes Kreuz.** (7569
R. Teutschbein.

Aufnahme 1. Mai.
Deutsche Müllerschule
Städt. Technikum für Müller u. Mühlenbauer
Fachschulen-Verband Deutscher Müller
Progr. kostenlos.
Dippoldiswalde (b. Dresden)
Aufnahme 1. Mai.

---

360 000 Mark
oder je 90 000 Mark, vom Juli bis April zahlbar, auf Acker lange unkündbar, zu 3½% auszuleihen. Auch II. Stelle ist genehm. (6784
B. J. Baer, Bankgeschäft, Halberstadt.

800,000 Mk. Stiftsgelder
sollen innerhalb eines Jahres à 3½% auf gute **Ackerhypothek** ausgeliehen werden. Meldungen unter **A. D. 455** an **Rudolf Mosse, Magdeburg.**

Mk. 900,000 Instituts- und Privatgelder à 3½% auf Acker, lange unkündbar, auszuleihen durch
H. Silberberg, Bankgeschäft in Halberstadt

35,000 Mark
zu 4% sofort gesucht zur 1. Stelle. Stadtgrundstück. Dahinter kommen noch 8000 Mk. Miethe 2 550 Mk
E. Müller, Anhalterstr. 10.

Zeche Friedrich Wilhelm

vorm. Franz Finger & Co.
Telephon-Anschluß 424. Telephon-Anschluß 424.
Comptoir Königstraße 6, pt.
Empfehlen als altbewährtes, vorzügliches Heiz- und Küchenmaterial unsere

Ia. Dampf-Nasspresskohlensteine,

hergestellt aus den Kohlen unserer eigenen Gruben bei Zscherben,
ab Fabrik Schlettau oder frei Haus in Fuhren von 1000 Stück.
Bis 1. Oktober Sommerpreis.

PATENTE etc. schnell & gut Patentbüreau. **SACK – LEIPZIG**

Seltener Gelegenheitskauf!
1 Pianino, prachtvolle Ausstattung, hochfeiner Ton, welches beim Brande in der Hofpianofortefabrik von Irmler, Leipzig, im Aeußeren leicht beschädigt, in der Fabrik aber aufs Beste wiederhergestellt wurde, **verkauft** unter voller 5jähr. Garantie **zu bedeutend ermäßigtem Preise.** (7915
B. Döll, A. d. Universität 1.

Abnehmer von **Prima Gutsbutter** (wöchentlich 50—75 Pfd.) franco Bahnhof Halle, 1,20 Mk. (Futter: Sommer Grünfutter, Winter Heu) **gesucht.** Hotel bevorzugt. Offerten sub **Z. 7911** an die Expedition d. Zeitung erbeten.

Eine **gebrauchte**
Schrotmühle
mit **Handbetrieb** wird **zu kaufen gesucht.** Offerten mit Preisangaben unter **Z. 7891** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Suche für einige meiner großen
Marshall Dreschmaschinen,
tadellos in der Arbeit, noch **einige größere Posten bei billigster Preisstellung.** Off. unt. **U. b. 61936** bef. **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Kümmel-Pflanzen
abzugeben (7884
Vorwerk Kreuz b. **Halle a. S.**

---

2 egale Jagdhunde,
ein Jahr alt, verk. **Gärtner Krause,** Lettin bei Halle a. S. (7883

Hochherrschaftliche Wohnung,
6 Zimmer, Bad, Gartenbenutzung 2c. per 1. Oktober cr. preiswerth zu vermiethen **Burgstraße 38,** Ecke Mühlweg. (7875

Bravo
Seifen und Seifenpulver
(früher Ankermarke) aus der Fabrik von
Joh. Fr. Weber, Braunschweig,
können allen sparsamen Hausfrauen bestens empfohlen werden, da sie in Folge ihrer Güte die Wäsche nicht im Geringsten angreifen und durch ihre Trockenheit von unerreichter Sparsamkeit im Gebrauch sind. (6612
Zu haben in **fast sämmtlichen Colonialwaaren- u. Drogenhandl.**

Repertoire-Entwurf des Stadt-Theaters zu Leipzig vom 3.—9. Juli.

Juli	Tag	Neues Theater.	Altes Theater.
3.	Sonntag	Der Ring des Nibelungen. II. **Die Walküre.** Anfang 6 Uhr.	**Die versunkene Glocke.** Anfang 7 Uhr.
4.	Montag	**Madame Sans-Gêne.** Anfang 7 Uhr.	**Geschlossen.**
5.	Dienstag	**Emilia Galotti.** Anfang 7 Uhr.	**Geschlossen.**
6.	Mittwoch	Der Ring des Nibelungen. III. **Siegfried.** Anfang 6 Uhr.	**Geschlossen.**
7.	Donnerstag	**Die Hochzeitsreise. Unter vier Augen. Furcht vor der Schwiegermutter.** Anfang 7 Uhr.	**Geschlossen.**
8.	Freitag	Der Ring des Nibelungen. IV. **Götterdämmerung.** Anfang 6 Uhr.	**Geschlossen.**
9.	Sonnabend	**Des Meeres und der Liebe Wellen.** Anfang 7 Uhr.	**Geschlossen.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189807022-18/fragment/page=0011

In wenigen Tagen Ziehung der XV. **Grossen Jnowrazlawer Pferdeverloosung.**

Loos 1 Mark. Hauptgewinn **10,000 Mark** Werth. (complete vierspännige Equipage) ferner eine compl. zweispänn. Equipage, eine Jucker-Equipage, 33 edle Reit- u. Wagenpferde u. 964 sonstige werthv. Gewinne.

LOOSE à 1 Mark sind bei **Schroedel & Simon** (M. Schilling) Gr. Ulrichstr. 50 und in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.

LOOSE à 1 Mark. 11 Loose für 10 Mk. (Porto u. Liste 20 Pfg. extra) sind direkt zu beziehen durch **F. A. Schrader,** Hauptagentur, Braunschweig.

Die in meiner Stahlkammer befindlichen Schrankfächer, welche unter eigenem Verschluß des betreffenden Miethers bleiben, empfehle ich zur geneigten Benutzung und stelle meine Dienste für alle bankgeschäftlichen Zweige zur Verfügung.

Von diesen hebe ich hervor die Gewährung von Krediten und die Annahme von Geld in laufender Rechnung, den Checkverkehr, den An- und Verkauf von Wechseln und von Werthpapieren.

Halle a. S. **H. F. Lehmann,**

7886] **Bank- und Wechselgeschäft.**

Kamerun-Schokolade u. Kakao's

hergestellt aus Erzeugnissen der **deutschen Kolonie,** empfehlen als wirklich gut und preiswerth:

Kamerun-Schokolade ½ Ko. **1,50 Mk.**
Kamerun-Kakao ½ „ **2,— „**

Fr. David Söhne,
Halle a. S.

Ladebeck's
selbstthätige
Sitz-Douche.

Patentirt in allen Culturstaaten.

Prämiirt auf der Sächs.-Thür. Industrie-Ausstellung Leipzig 1897.

Dieser **sanitäre Reinlichkeits-Apparat** ist in **jedem** Zimmer **ohne Heizvorrichtung oder Wasserleitung** stets fertig zum Gebrauch, bedarf selbst **zu mehrmaliger** Benutzung **nur 2 Eimer Wasser,** erfordert **kein** völliges Auskleiden und **ersetzt vollkommen Sitzwanne, Bidet, Fußbad** 2c.

Von medizinischen Autoritäten empfohlen, zahlreiche Anerkennungsschreiben. Gebrauchsanweisung wird beigegeben. (5650

— Preis 28 Mark per Nachnahme. —

Hauptdepôt
H. Ladebeck, Leipzig,
Alexanderstraße 14.

Verkaufsstellen in **Halle a. S.** bei: **Gustav Brose, Leipzigerstraße 96 und A. L. Müller & Co., Gr. Steinstr. 14.**

Der Erfolg ist großartig!

Jeder kann sich bis in's hohe Alter sein Haar gesund und voll erhalten, krankes und leidendes in kurzer Zeit kräftigen und stärken nur durch den Gebrauch **reiner Roßmark-Pomade.** Keinem anderen Mittel, mag es heißen wie es will, ist eine solche Naturheilkraft eigen und besitzt einen so bedeutenden Haarnährstoff, als die so schnell beliebt und berühmt gewordene **Roßmark-Pomade,** welche daher mit Recht verdient, die **Königin aller Pomaden** genannt zu werden. Jeder, der nur einmal die Roßmark-Pomade versucht hat, wird bei derselben bleiben, indem schon nach einmaligem Gebrauch das Haarausfallen gänzlich aufhört, sowie etwaiger Kopfschmerz beseitigt, überhaupt ein thatsächliches Wohlbehagen zu verspüren ist. Bei regelmäßigem Gebrauch ist die Wirkung geradezu überraschend, da sozusagen neues Leben im Haar beginnt und dasselbe von Tag zu Tag dichter und voller wird. Ebenso ist **Lucas' Toilette- und Bade-„Roßmark-Seife"** in hygienischer Beziehung die beste Seife für Haut und Körper.

Reines, doppelt geläutertes Roßmark zum Einreiben ärztlich empfohlen. **Universal-Naturheilmittel 1. Ranges ohne Konkurrenz.** Eine Einreibung von diesem **Roßmark** bei Influenza, Rheumatismus, Verrenkungen, Verstauchungen, Hexenschuß, steifen oder erfrorenen Gliedern, veralteten Wunden, Beinschäden, skrophulösen Kindern, bei Knochenbrüchen, nachdem dieselben eingerichtet sind (im vorgenannten Falle von Hrn. Landtagsabg. **Dr. med. Minkwitz** und anderen ärztlichen Autoritäten auf's Wärmste empfohlen und verordnet), erzeugt eine schnellere Heilung, Stärkung und Kräftigung 2c. 2c., da Roßmark, welches die Poren mit Vorliebe aufnehmen, alles geronnenes Blut zertheilt und Flechsen und Sehnen geschmeidig macht. Tausende von Menschen sind schon von diesem so einfachen Naturmittel von ihrem Uebel befreit und geheilt worden; es sollte daher in keinem Haushalt fehlen. Bemerke noch, daß das Roßmark, Roßmark-Seife beim. Roßmark-Pomade durchaus nichts gemein haben mit vielen anderen, große Reklame machenden, der Gesundheit nur zu oft nachtheiligen, mit hochklingenden Namen theuer verkauft werdenden Schwindelmitteln. Sämmtliche Präparate sind ärztlich empfohlen, gesetzlich geschützt und nur echt, wenn mit obenstehender Schutzmarke versehen. Tagtäglich geben dem Fabrikanten Anerkennungen und Dankschreiben über die Wirksamkeit und Erfolge seiner Präparate ein. Pomade à Dose 50 Pfg., Roßmark à Flasche 1 Mk., Seife à Stück 50 Pfg. Nur echt zu haben im Alleinverkauf für **Halle a. S.** bei **Helmbold & Co.,** Leipzigerstr. 104.

Versandt und Lager: A. Lucas, Weinböhla i. S. [6433

Paul Danneberg
Decorateur
Blücherstr. 16. Telephon Nr. 709.
Ausführung von **modernen Fensterdecorationen, Polster-Möbeln, feineren Tapetenarbeiten.**
(7856

Blitzableiter
Kostenanschläge gratis.
F. May,
Königstraße 13,
empfohlen von der **Landes-Feuer-Sozietät.**

Pädagogium Thale am Harz.
Unter dem Protektorate Sr. Hoheit des Prinzen Eduard von Anhalt.
Für Schüler gesunder Aufenthalt, gute Pflege und gewissenhafte Vorbereitung für alle Klassen höherer Schulen und für die Einjährig-Freiwilligen-Prüfung. Individuelle und energische Förderung. Staatlicherseits konzessionirt und beaufsichtigt. Beste Empfehlungen. Prospekte. **Professor Dr. Ad. Lohmann.** (3141

Hohegeiss,
☞ höchster Harzluftkurort. ☜
Auskunft frei. **F. W. Kasten.**

Bad Ems.
Hotel Stadt Ems — Lahnstr. 42, Vollst. Pens. p. M. 3,50 an. Rub. gef. Lage. — best. empfohlen. W. Deutesfeld, Wwe.

Geroisteiner Sprudel
Marke
Roter Stern
Haupt-Niederlage:
C. A. Krammisch,
Telephon Nr. 671.

Seefahrtbier
Malzextract 40%.
Malzextract in der bekömmlichsten Form. Wirkt nicht berauschend. Diätetisches Nahrungsmittel für **Blutarme,** schwächliche Frauen und Kinder. Wirkt nicht magensäuernd, daher für **Magenkranke und Reconvalescenten** zu empfehlen. Nur aus reinem Malz u. Hopfen gebraut. Besonders geeignet, mit anderen Bieren, Milch oder Selterwasser gemischt zu werden. Seit Jahrhunderten Tafelgetränk bei der berühmten Schaffermahlzeit im Hause Seefahrt in Bremen. Allein echt zu beziehen in Originalkisten 30/1, 20/1 und 50/1 resp. ½ ale-Flaschen aus der

Brauerei Wilh. Remmer,
Bremen. [7894

Epilepsie (Fallsucht). ● ●
Krampfleidende erhalten gratis Heilungs-Anweisung von Dr. philos. **Quante,** Fabrikbes., **Wareudorf** in Westfalen. Referenzen in allen Ländern.

☞ **Befreit,**
gleich vielen Anderen v. Magenbeschwerden Verdauungsstörung, Schmerzen, Appetitlosigkeit 2c., gebe ich Jedermann gern **unentgeltliche** Auskunft, wie ich unbeachtet meines hohen **Alters** wieder gesund geworden bin.

F. Koch, Königl. Förster a. D., **Pönbsen,** Post Nickheim in Westfalen

---

Christophlack
als Fußbodenanstrich bestens bewährt, sofort trocknend und geruchlos,
von Jedermann leicht anwendbar,
gelbbraun, mahagoni, eichen, nußbaum und grünfarbig.
Franz Christoph, Berlin.
Allein ächt: [5396
Halle a. S.: **Helmbold & Co.;**
„ **M. Waltsgott;**
Brehna: **Paul Peter;**
Düben: **Ernst Schulze;**
Landsberg: **J. C. Pöhsch.**

Soolbad und Sanatorium
Wittekind
bei Halle a. d. S., in anmuthiger und klimatisch bevorzugter Lage. Seol- und Moorbäder (Schmiedeberger Eisenmoor), Kohlensäure-Soolbäder, Wasserheilverfahren, Anwendung der bewährten physikal. Heilmethoden. Massage, Electricität und Diätetik. Frühjahrskuren im April und Mai. Saison bis Mitte October. Dirig. Arzt: Dr. Lange. Prospecte durch die Kur-Verwaltung.

Marienbad bei Goslar a. Harz.
Sommeraufenthalt.
Pension von Mk. 4,— pro Tag an. Für körperlich Kranke von Mk. 5,— pro Tag an, eingeschlossen Cur und ärztliche Behandlung. [7711

Technikum Hildburghausen für **Maschinen- & Elektrotechniker, Baugewerk- & Bahnmeister etc.**
Nachhilfekurse. Rathke. Herzogl. Direktor.

Hôtel Spittelmarkt. **Berlin C., Seydelstr. 31a.**
!!Neu eröffnet!!
direkt a. Spittelmarkt u. Leipzigerstrasse. Knotenpunkt der Pferdebahn. Zimmer von 1,50 Mark an.
C. Herrmann, Besitzer.

Preisgekrönt: Sächs. Thür. Ind.- u. Gew.-Aust.
Vorzgl. Erfolge b. Gicht, Rheumatismus, Nerven- und Frauenkrankheiten. Gesunde Waldgegend. Bahnstation Rodau Post Wilhelmshöhe.
Eisen-Moorbad Schmiedeberg.
Saison: 1. Mai bis Ende September. Prospekte und Auskunft durch die städt. Badeverwaltung. [114

Alexandersbad **Bayern** im **Fichtelgebirg**
Bahn-Station: **Markt Redwitz.**
in 590 mt. Seehöhe. Subalpines Klima.
Kuranstalt für Nervenkranke, chronisch Leidende, Kreislaufstörungen etc. **Psychotherapie.**
Stahl- und Moor-Bad für Frauenkrankheiten, Bleichsucht etc.
Kurhaus, Hôtel und Pension.
Dr. H. Faltin. Prospecte durch die **Badeverwaltung.**
Saison 15. Mai bis 1. October.

Von **Bremen,** nach den
Nordseebädern
Regelmässige Verbindung von
Bremerhaven (Lloydhalle)
nach
Norderney täglich,
mit Anschluss nach **Juist** und **Borkum,**
Helgoland
Wittdün-Amrum, Wyk-Föhr, Westerland-Sylt,
4 mal wöchentlich
mittelst der eleganten durchaus seetüchtigen Salon-Schnell dampfer
Najade und Seeadler
Sommerkarten mit wahlweiser Gültigkeit über (Geestemünde Bremerhaven) nebst ausführlichen Fahrplänen auf den meisten grösseren Eisenbahn-Stationen erhältlich.
Nähere Auskunft ertheilt und Fahrpläne versendet der
Norddeutsche Lloyd, Bremen.

Burgfried' zum Lauenstein.
Familienpension und Passantenverkehr. **Mittl. Höhenkurort** (600 m) auf der Grenze von Thüring.- und Frankenwald. Nadelwälder, zahlreiche schattig. Spazierwege. Saison 1. Mai bis 15. Octob. Vorzügl. Küche, volle Pension 3,50 bis 5,00 Mark. Station Probstzella, von Berlin 6 Std., von Halle u. Leipzig 4 Std. Näh. u. Prosp. d. Frau verw. Staatsanw. **Simon,** Lauenstein, Oberfranken. [7102

Andreas Saxlehner, Budapest.
kais. österr. und kön. ung. Hoflieferant.
Unübertroffen in seinen Vorzügen.
Saxlehner's Bitterwasser Hunyadi János
Das mildeste, zuverlässigste, angenehmste.
Käuflich in allen Apotheken und Mineralwasserhandlungen.
Ein Naturschatz von Weltruf. [2573]

Rotationsdruck und Verlag von Otto Thiele, für die Inserate verantwortlich Heinr. Ostermann, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189807022-18/fragment/page=0012